Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1952

42 (15.3.1952)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.50 zuzügl. 30 Pfg. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pfg. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 2 gültig Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 333. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 13661.

Nummer 42 | Samstag, 15. März 1952 | Ausgabe A L | 141. Jahrgang

Saar-Hoffmann fährt nach Paris

Englisch-französisch-deutsche Besprechungen — Klärung der Stellung zur Sowjetnote

Drahtbericht unseres Pariser rl-Korrespondenten

Paris. Die politischen Beobachter erwarten von den Gesprächen zwischen Eden, Schuman und Dr. Adenauer, die am Mittwoch bei Gelegenheit des Zusammentritts des Ministerausschusses des Europarats im Pariser Außenministerium stattfinden werden, eine Klärung der Stellung zur Sowjetnote über den deutschen Friedensvertrag. Die Auffassungen Frankreichs und Englands sind, wie bisher festgestellt werden konnte, bedeutend positiver als diejenigen der Amerikaner und Deutschen, die dazu neigen, die russischen Vorschläge als unannehmbar zu betrachten. Der Quai d'Orsay und das Foreign Office hingegen scheinen der Ansicht zu sein, daß auf dem Verhandlungsweg Zugeständnisse, auch in der Grenzfrage, zu erreichen seien. In Pariser politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß den Russen kein Preis zu hoch sein werde, um die Neutralität Deutschlands zu erkaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß während der letzten UNO-Tagung Wyschinski in der Abrüstungsfrage nachgegeben habe, und daß man sich nicht auf den bequemen Standpunkt stellen könne, alle russischen Vorschläge seien Propagandamanöver oder unabänderliche Forderungen.

Auch der saarländische Ministerpräsident Hoffmann fährt nach Paris, um das Saarland auf der Sitzung des Ministerausschusses des Europarats zu vertreten. Hoffmann will Stellung nehmen, wenn auf dieser Sitzung die von der Bundesregierung eingereichte Saar-Denkschrift behandelt werden sollte.

Das Saarland ist nur assoziiertes Mitglied des Europarats und im Ministerausschuß an sich nicht unmittelbar vertreten, sondern nur zur Entsendung eines Beobachters berechtigt.

Truman wird Adenauer einladen

Voraussetzung: Paraphierung des Generalvertrages im April
Beifall für Hallstein

Washington. Präsident Truman hat beschlossen, Bundeskanzler Adenauer zu einem offiziellen Besuch in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich im Mai ds. Js. einzuladen. Eine formelle Einladung wird dem Bundeskanzler zugehen, vorausgesetzt, daß der Generalvertrag wie erwartet im April paraphiert werde.

Bundeskanzler Adenauer wird, wie weiter verlautet, wahrscheinlich ersucht werden, während seines Aufenthalts auf einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des amerikanischen Kongresses zu sprechen, und wird die bedeutendsten Städte und Industriegebiete der USA besuchen. Staatssekretär Professor Hallstein, der seine Reihe von Vorträgen und Presse- bzw. Rundfunkinterviews in den Vereinigten Staaten fortsetzt, wies u. a. auf den Ausgang der Südweststaatwahlen hin und sagte, er glaube nicht, daß die Nazis heute in Deutschland eine Gefahr darstellten. Weiter meinte er, daß die Einigung Europas und der Frieden der Welt in einer Wechselwirkung stehen „Wie es beim Bau des biblischen Tempels war, müssen auch wir für einige Jahre beim Bau des neuen Europas mit einer Hand die Kelle führen und mit der andern das Schwert zur Abwehr bereithalten."

In einer Pressekonferenz bekräftigte er den Wunsch der Bundesregierung, mit Frankreich zu einer Regelung der Saarfrage zu gelangen. Die Teilnahme Bundeskanzler Adenauers an der Sitzung des Ministerausschusses des Europarates in der kommenden Woche in Paris werde eine ausgezeichnete Gelegenheit bieten, eine solche Regelung in Gesprächen mit Außenminister Schuman herbeizuführen.

Zum erstenmal in der Nachkriegszeit sprach als hoher deutscher Regierungsvertreter Professor Hallstein vor einem Forum der Georgetown-Universität. Über 2000 Besucher, Studenten, Diplomaten und Staatsbeamte waren anwesend und spendeten stehend Beifall, als Hallstein ans Rednerpult trat.

Inzwischen haben vier Ausschüsse des amerikanischen Kongresses mit der Überprüfung des Auslandhilfsprogramms und der von Präsident Truman dafür geforderten Mittel in Höhe von 7,9 Milliarden Dollar begonnen.

Alarmnachrichten aus Indochina

Kommunistische Elitetruppen durch die französischen Linien in das Hinterland eingedrungen

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris. Die seit längerer Zeit in Paris verbreiteten, von amtlicher Seite dementierten Nachrichten über die ungünstige Entwicklung der militärischen Lage in Indochina werden durch eine Veröffentlichung der Zeitung „Le Monde" bestätigt. Diese Zeitung bringt aus der Feder eines ungenannten Generals Mitteilungen darüber, daß weder die kürzlich erfolgte Räumung der Festung Hoa Binh noch die daraufhin vorgenommene Frontverkürzung und Neugruppierung der französischen Truppen die Drohung abwenden konnten, die über Tonking liegt. Kommunistische Elitetruppen seien durch die schwachen französischen Linien in das Hinterland eingedrungen. Ein Blockhaus nach dem anderen werde verloren und zahlreiche Desertationen kämen in den Reihen der indochinesischen Hilfstruppen vor. Es wird befürchtet, daß das französische Kommando in Indochina überrumpelt und das Expeditionskorps in große Gefahr gebracht werde, falls nicht ausreichende und vor allem schnelle amerikanische Hilfe käme.

Die seit längerer Zeit von französischen Politikern erhobenen Forderungen nach amerikanischer Hilfe in Indochina tragen jetzt ihre Früchte. Der amerikanische Staatssekretär für Verteidigung Lovett hat vor dem Kongreß noch einmal alle Argumente vorgebracht, die eine wirksame amerikanische Hilfe in Indochina rechtfertigen und hat auf die Tatsache hingewiesen, daß über ein Drittel des französischen Verteidigungshaushalts für Indochina verbraucht werde.

In der Zeitung „New York Herald Tribüne" stellen die Brüder Alsop die Lage in Paris dar und weisen darauf hin, daß maßgebende französische Kreise zu Verhandlungen mit den indochinesischen Kommunisten und zur Aufgabe der früheren Kolonie geneigt seien. Sie warnen vor den Folgen eines solchen Rückzugs, der ganz Südostasien in die Hand des Kommunismus fallen lassen würde und schildern die Befürchtungen der Franzosen, daß bei weiterer Dauer des Kolonialfeldzuges infolge der militärischen Schwäche Frankreichs die militärische Vorherrschaft in Europa auf Deutschland übergehen müsse.

Ausnahmezustand im Bezirk Gabes

Tunis. Im Bezirk der tunesischen Hafenstadt Gabes wurde der Ausnahmezustand verhängt. Vor dem Bahnhof der Stadt hatte sich am Mittwoch eine schwere Explosion ereignet, bei der sieben Personen getötet und 15 verletzt wurden.

Ein Vorstoß aus Oberbaden

ak. Dem augenblicklichen Kälteeinbruch zum Trotz läßt sich nicht leugnen, daß es nur noch fünf Tage bis zum Frühlingsanfang sind. Schneeglöckchen und Krokusse künden vom Lenzeinbruch, und sie blühen auch in den Bonner Ministergärten. Sind die Frühlingsgrüße schuld, daß man in Bonn so versöhnlich gestimmt ist, oder sind es Nachwehen der Südweststaatwahl? Man sagt dem Bundeskanzler nach, er habe erleichtert aufgeatmet, daß über den Bundesrat hinweg das neue Land nicht seine Europapolitik zu bedrohen vermag. Auch zwischen ihm und der Opposition scheint sich, wenn die Meldung eines Bonner Mitarbeiters stimmt, eine Art modus vivendi anzubahnen. Aus dem Bonner Bundeshaus wird als Meinung von Abgeordneten der Linken berichtet, wenn sich schon die Amerikaner für ihre Präsidentenwahl ein Jahr Zeit lassen, könne die Sozialdemokratie auch ihre Abrechnung vorerst noch hinauschieben. Darüber hinaus wird von Fühlern gesprochen, die Dr. Adenauer in den Ländern für eine Sammlung nach der Mitte ausgestreckt habe. Nach Berlin hat er seinen Staatssekretär Lenz geschickt, der dem sozialdemokratischen Bürgermeister Prof. Ernst Reuter die Rücktrittsabsichten ausreden soll, und zwischen Bundeskanzleramt, Stuttgart, Tübingen und Freiburg sollen Fäden hin- und widerspielen, um im Südweststaat die Große Koalition aus der Taufe zu heben. Man hält in der Bundeszentrale eine Große Koalition schon aus dem Grunde für notwendig, weil nach dem Buchstaben des Neugliederungsgesetzes die Verfassung mit einer Zweidrittelmehrheit verabschiedet werden muß. Ob die SPD aber für eine solche Mehrheit zu gewinnen wäre, wenn sie außerhalb der Regierung bliebe, dürfte einigermaßen zweifelhaft sein.

Die Verlautbarung über die Stuttgarter Tagung der CDU am vergangenen Mittwoch könnte ebenfalls in der Richtung gedeutet werden, daß die Partei sich nicht unbedingt an das Bonner Koalitionsrezept zu halten gedenkt. Die Einladung zu Gesprächen ist nämlich nicht nur an die Freie Demokratische Partei, die in Württemberg-Baden immer noch als Demokratische Volkspartei firmiert, sondern auch an die Sozialdemokratie ergangen. Am Sonntag bereits wollen sich die Landesvorstände der Sozialdemokraten mit der durch den Wahlausgang geschaffenen Lage auseinandersetzen, und in der kommenden Woche wird auch das Geschäftsdirektorium der FDP in Stuttgart zusammentreten. Eine Stuttgarter Meldung der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" will allerdings von Bestrebungen zur Bildung einer schwarz-roten Koalition unter Ausschluß der Demokraten wissen, und maßgebende Kreise der DVP spielen angeblich sogar mit dem Gedanken, in der Opposition zu verharren.

Mitten hinein in dieses Vorgeplänkel platzt

ZEITGESCHEHEN IM BILD

Bei der Beisetzung des verstorbenen Bundesministers Dr. Eberhard Wildermuth waren die Straßen, durch die der Trauerkondukt seinen Weg nahm, von Menschen dicht gesäumt. Links: Dem Sarg voraus gingen die Kranzträger; im Vordergrund der Kranz des Bundespräsidenten. Mitte: Vizekanzler Blücher, Bundeskanzler Adenauer und Staatspräsident Müller bei der Trauerfeier. Rechts: Bei dem Einsturzunglück eines Fabrikgebäudes in Pfullingen bei Reutlingen kamen sechs Menschen ums Leben. Foto: Dohm, Reutlingen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nun die Veröffentlichung des Programms der Landesgruppe Oberbaden der Arbeitsgemeinschaft der Badener für die Verfassunggebende Landesversammlung und ihrer Mindest- und Grundforderungen, die für die badischen Abgeordneten maßgebend sein sollen. Der Ukas aus Oberbaden scheint auch der nordbadischen Landesgruppe der Arbeitsgemeinschaft überraschend gekommen zu sein, denn deren Geschäftsführer, der Karlsruher Abgeordnete Dr. Werber, erklärte gestern, die Landesgruppe könne zu diesen Dingen noch keine Stellung nehmen. Sicherlich werden sie auch auf der Wochenendtagung der badischen CDU-Abgeordneten in Baden-Baden anklingen. Die Forderungen, auf kulturellem und kirchlichem Gebiet mindestens den status quo zu erhalten, werden unschwer auf einen Generalnenner zu bringen sein, da dies schon im Karlsruher Staatsvertrag versprochen worden war. Auch daß die neue Verfassung durch einen Volksentscheid legalisiert werden müßte, ist eine Frage, über die Verfassungsrechtler sich ebenfalls einigen können. Aber schon die Ausweitung dieser Forderung in der Richtung der getrennten Durchzählung der Volksentscheid-Stimmen in den alten Ländern birgt den Keim ernster Verfassungskämpfe in sich. Im Streit um das Neugliederungsgesetz war die Durchzählung in den alten Ländern bekanntlich nicht nur von Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht abgelehnt worden, sondern diese Forderung der südbadischen Klage hatte gerade in der württembergischen CDU, an ihrer Spitze der ebenso gescheite wie geschickte Dr. Kiesinger vom Bonner Parteitriumvirat, schärfste Widersacher gefunden. Auf noch erbitterteren Widerstand dürfte wohl die Forderung der Landesgruppe Oberbaden nach „Verzementierung" der alten Landesgrenzen stoßen, die Sinn und Wortlaut des Artikels 118 des Grundgesetzes und auch der Haltung einiger südbadischer CDU-Abgeordneten widersprechen würde.

All dies sind Grundsatzentscheidungen, die ausschließlich Angelegenheit der nach Stuttgart entsandten Volksvertreter sind. Anliegen der Außenstehenden aber ist es, der am 9. Dezember abgeschlossene leidenschaftliche Kampf um den Südweststaat möge nicht wieder von neuem auflodern, zumal er die südwestdeutsche CDU in neue Richtungskämpfe stürzen müßte. Gerade zum Wochenende weist der der CDU nahestehende „Rheinische Merkur" auf die unerquickliche Lage der Partei hin, die bei eigenen 50 Mandaten mit ihren kulturpolitischen und föderalistischen Forderungen 71 Mandaten der SPD, FDP, des BHE und der KPD gegenüberstehe. Inwieweit die oberbadische Landesgruppe der Arbeitsgemeinschaft bei den südbadischen CDU-Abgeordneten Rückhalt finden wird, ist noch eine offene Frage. Den 14 CDU-lern aus Südbaden stehen aber immerhin 36 Fraktionsfreunde aus Südwürttemberg und den beiden nördlichen Teilen der Länder gegenüber, deren Hilfsstellung nicht hundertprozentig sein wird. Es ist wohl ein Ausfluß der Verdrossenheit über den dreijährigen Südweststaatstreit, daß eine Lehrerin aus Süddeutschland in einem Schreiben an den Bundestag empfahl, die Grenzen der deutschen Länder, wie es in Nordamerika üblich war, mit dem Lineal zu ziehen, „damit der landsmannschaftliche Dünkel ein Ende nimmt." Für die Verdrossenheit der Briefschreiberin kann man allenfalls Verständnis haben, ihre Meinung aber teilen wir nicht. Aus tiefster Seele aber müßte man bedauern, sollte das Volk immer noch nicht zur Ruhe und es darüber hinaus zu politischen Flurschäden kommen.

Dr. Ehlers gegen Dr. Heinemann

Christliche Einheit im politischen Raum — Arbeitstagung evangelischer CDU-Mitglieder

Von unserem nach Siegen entsandten Sonder-Berichterstatter

Siegen. Ein starkes Bekenntnis zur Einheit der Christen beider Konfessionen im politischen Raum legten am Freitag annähernd 200 führende evangelische CDU-Politiker zu Beginn einer dreitägigen Arbeitstagung in Siegen ab, die erstmalig die evangelischen CDU-Mitglieder auf Bundesebene zusammenführte und der Aktivierung des evangelischen Volksteiles für die politische Arbeit in der CDU dienen soll. Den Höhepunkt des Begrüßungstreffens im Rathaus bildete die Auseinandersetzung des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers mit den politischen Zielen Dr. Heinemanns und seiner Anhänger. Er erklärte: „Wir wehren uns dagegen, daß politische Entscheidungen mit glaubensmäßiger Tarnung zu christlichen Entscheidungen gemacht werden, und daß man so tut, als wenn es um den Glauben gehe, während es nur um politische Meinung geht." Ehlers bedauerte, daß Dr. Heinemann wegen „Verhinderung" nicht an der Tagung teilnehmen konnte. Er hätte die offene und freie Auseinandersetzung über die schwebenden Streitfragen begrüßt.

Die Tagung, die Vertreter aus dem ganzen Bundesgebiet und der Exil-CDU versammelte, wurde von dem 2. Vorsitzenden der CDU, Dr. Holzapfel, eröffnet. Die Aufgabe, das deutsche Volk auf christlicher Grundlage zu erneuern, könne aber nur gemeinsam mit den katholischen Christen durchgeführt werden. Diese Zusammenarbeit, so ergänzte Oberkirchenrat Cillien, der als Vorsitzender der niedersächsischen CDU Grüße aussprach, sei bisher immer erfreulich gewesen. Leider sei der evangelische Volksteil gegenüber radikalen Strömungen anfälliger als der katholische. Bundestagsabgeordneter Dr. Tillmanns betonte als Vertreter der Sprecher der Exil-CDU, daß die Deutschen in der Ostzone nur durch eine klare politische Linie zum Aushalten ermutigt werden könnten.

Die Grüße der süddeutschen Landespartei und der bayerischen CDU überbrachte Staatssekretär Dr. Strauß für den Landesverband Rheinland sprach Wiederaufbauminister Dr. Schmidt.

Bundestagspräsident Dr. Ehlers forderte schließlich ein Herauskommen aus der traditionellen Unverbindlichkeit des Protestantismus im politischen Raum. Jedem Versuch, eine evangelische Partei zu gründen, müsse man eine Absage erteilen.

Auf der Schlußkundgebung der Arbeitstagung am Sonntag wird auch Bundeskanzler Dr. Adenauer sprechen.

200 000 sollen umgesiedelt werden

Bundeskabinett verabschiedet neuen Umsiedlungsgesetzentwurf

Bonn. Das Bundeskabinett hat am Freitag den Entwurf eines neuen Umsiedlungsgesetzes verabschiedet, das die im vorigen Jahr gescheiterte Umsiedlung von insgesamt 300 000 Vertriebenen aus Schleswig-Holstein, Bayern und Niedersachsen sichern soll. Der Gesetzentwurf ist vom Bundesvertriebenenministerium ausgearbeitet worden. Ein Sprecher des Ministeriums erklärte dazu, daß bis Ende dieses Jahres 200 000 Vertriebene umgesiedelt sein sollen. Darüber hinaus seien die Wohnungsbaugelder für die Unterbringung der restlichen 100 000 Vertriebenen gesichert, die man zum Teil noch in diesem Jahr, spätestens aber Anfang nächsten Jahres umsiedeln will.

Der Gesetzentwurf legt zugleich die Verteilung der letzten 100 000 Vertriebenen fest. Den Hauptanteil soll das Land Nordrhein-Westfalen mit 64 000 übernehmen. Es folgen Württemberg-Baden mit 17 500, Württemberg-Hohenzollern mit 4500, Hamburg mit 6000 und Südbaden, Bremen, Hessen und Rheinland-Pfalz mit je 2000.

Der Ministerialdirektor im Bundesarbeitsministerium, Julius Scheuble, wurde zum Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bestimmt. Sein Stellvertreter soll Ministerialrat Hans Volmer, ebenfalls vom Bundesarbeitsministerium, werden. Das Kabinett hat gleichzeitig eine Verwaltungsvorschrift zum Gesetz über die Errichtung der Bundesanstalt erlassen. Danach soll der Bundesarbeitsminister die vorbereitenden Maßnahmen zur Errichtung dieser Anstalt leiten.

FDP schlägt Dr. Frank als Nachfolger Wildermuths vor

Stuttgart. Die südwestdeutsche FDP hat den württemberg-badischen Finanzminister Dr. Karl Frank als Nachfolger des verstorbenen Bundeswohnungsbauministers Eberhard Wildermuth vorgeschlagen. Die FDP-Landesvorsitzenden der drei südwestdeutschen Länder, Dr. Wolfgang Haußmann, Dr. Paul Wäldin und Dr. Eduard Leuze, wandten sich am Freitag mit diesem Vorschlag an den FDP-Vorsitzenden Vizekanzler Franz Blücher und den Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion August Martin Euler. Nach ihrer Ansicht müßte mit der Nachfolge ein Fachmann und Politiker aus Südwestdeutschland betraut werden.

Neuer Entwurf für Österreich-Vertrag

Westmächte machen Sowjetunion neuen Vorschlag

Washington. Die USA, Großbritannien und Frankreich schlugen der Sowjetunion einen neuen Entwurf für den österreichischen Staatsvertrag vor. Der Entwurf besteht aus 8 Artikeln. Er wurde von den Botschaftern der drei Westmächte in Moskau überreicht. In den bisherigen langen Verhandlungen über eine Friedensregelung für Oesterreich hat die Sowjetunion sieben der 8 Artikel zugestimmt. Nach dem neu in den Entwurf aufgenommenen Artikel sollen die Sowjetunion und die Westmächte auf alle Vermögenswerte verzichten, auf die sie in Oesterreich als frühere deutsche Vermögenswerte oder als Kriegsbeute Anspruch erhoben haben. Es gilt als unwahrscheinlich, daß die Sowjetunion sich mit diesem Artikel einverstanden erklären wird. Der Beschluß zur Vorlage einer verkürzten Version des österreichischen Staatsvertrages war im Februar auf amerikanische Initiative von den Außenministern der drei Westmächte in Lissabon gefaßt worden, um zu versuchen, den toten Punkt bei den bisherigen Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Oesterreichvertrag zu überwinden.

Oder-Neiße Friedensgrenze

Otto Grotewohl vor der Ostzonen-Volkskammer über die Sowjetnote Danktelegramm an Stalin

Berlin. Ostzonen-Ministerpräsident Otto Grotewohl (SED) erklärte am Freitag vor der Ostzonenvolkskammer, die Oder-Neiße-Grenze sei zu einer „wirklichen Friedensgrenze" geworden, und es werde keiner „chauvinistischen Hetze" gelingen, das freundschaftliche Verhältnis zu Polen zu trüben. Die Abtrennung des Saargebiets von Deutschland widerspreche jedoch dem Potsdamer Abkommen.

In der Sowjetnote wird die Oder-Neiße-Linie nicht erwähnt, sondern nur von Grenzen gesprochen, wie sie auf Grund des Potsdamer Abkommens vorgesehen sind. Nach diesem Abkommen sind die polnisch besetzten deutschen Ostgebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie bis zur endgültigen Regelung im Friedensvertrag nur unter polnische Verwaltung gestellt.

Grotewohl beteuerte, daß die Sowjetnote kein Manöver sei. Sie sei der „offen und ehrlich geäußerte Wille" der sowjetischen Regierung, ein Wiederaufleben des deutschen Militarismus und einer deutschen Aggression zu verhindern und die deutsche Frage friedlich zu lösen. Ein deutscher Friedensvertrag könne nur auf der Rechtsgrundlage der Potsdamer Beschlüsse abgeschlossen werden. Alle einseitigen Abkommen der Bundesrepublik — auch der Schumanplan — seien ungültig. Grotewohl propagierte besonders die militärischen Leitsätze der Sowjetnote. Die Sowjetunion habe niemals beabsichtigt, die militärische Kraft Deutschlands — soweit sie der Verteidigung des Landes diene — zu zerstören.

Die Arbeit der UNO-Kommission bezeichnete Grotewohl erneut als einen ungerechtfertigten Eingriff in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Derartige Untersuchungen seien Sache der vier Großmächte.

In einem Telegramm an Stalin brachte die Ostzonen-Volkskammer ihren „heißen Dank" für die Sowjetnote über einen Friedensvertrag mit Deutschland zum Ausdruck. Die Vorschläge werden als „geschichtlich bedeutsam" bezeichnet. Die Volkskammer versichert, daß sie sich der hohen Verantwortung bewußt sei, die das deutsche Volk im Kampf um die Erhaltung des Friedens trage.

Kritik an Bundespressechef

Bundestagsausschuß für gesamtdeutsche Fragen stellt sich hinter Kaiser

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Die Frage der Behandlung der neuen Sowjetnote an die Westmächte über einen Friedensvertrag mit Deutschland stand am Freitag im Mittelpunkt der Beratungen des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Angelegenheiten. Die Aeußerungen des Regierungssprechers, der in der Pressekonferenz am 11. März erklärt hatte, der Vorschlag bilde keine Verhandlungsgrundlage, wurde vom Ausschuß als zu negativ bezeichnet. Man könne daraus nicht entnehmen, ob die Bundesregierung die Note daraufhin eingehend prüfen wolle, ob sie tatsächlich keinen Ausgangspunkt für die Verhandlungen bilde. Dem gegenüber billigte der Ausschuß die vom Bundesminister Kaiser am 12. März zum Ausdruck gebrachte Auffassung. Auch die SPD-Mitglieder des Ausschusses erklärten ihre Genugtuung über diese Rede. Der Ausschuß stimmte mit Kaiser in folgenden Punkten überein:

1. Der Text der Sowjetnote erledige die Behauptung Grotewohls, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit eine reine deutsche Angelegenheit sei und bestärke die Auffassung der Bundesregierung, daß sich hierzu nicht Grotewohl, sondern die Sowjetunion selbst äußern müsse.

2. Die Sowjetnote enthält keine Andeutung, die als Anerkennung der gleichberechtigten Behandlung einer kommenden gesamtdeutschen Regierung in den Friedensverhandlungen gewertet werden könne.

3. Auf unbestreitbare deutsche Gebiete könne kein Verzicht geleistet werden. Die Frage der Grenzregelung sei vielmehr die wichtigste Aufgabe der Friedenskonferenz.

Der Ausschuß wolle die Bundesregierung ersuchen, die Auffassung Kaisers zur Grundlage kommender Verhandlungen über die Sowjetvorschläge mit den Westmächten zu machen.

Vor neuem Hibokhibok-Vulkanausbruch?

Manila. Zwei Städte und 16 Dörfer im Umkreis des Hibokhibok-Vulkans auf der Philippinen-Insel Camiguin wurden schnell geräumt, als sich Anzeichen für einen neuen schweren Ausbruch des Vulkans zeigten. Seit Tagen speien die Krater des Hibokhibok wieder Flammen, Rauch und Felsbrocken. Ende vergangenen Jahres hatte ein verheerender Ausbruch des Vulkans schwere Verwüstungen auf Camiguin angerichtet und erhebliche Menschenopfer gefordert.

12 Jahre Gefängnis wegen Spionage

Stuttgart. Der 22jährige Kurt Egon Kocher wurde vom amerikanischen Bezirksgericht in Stuttgart wegen Spionage für die Sowjetunion zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt. Kocher, der aus der Ostzone stammt, hatte im vergangenen Jahr in Stuttgart und Umgebung Nachrichten über Truppenverschiebungen, Truppenansammlungen und Standorte amerikanischer Einheiten gesammelt, und an die Sowjets verkauft. Die Informationen hatte er meistens selbst über die Grenze gebracht.

Neues in Kürze

Die nächste Besprechung zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den drei alliierten Hohen Kommissaren über die Ablösung des Besatzungsstatuts durch deutsch-alliierte Verträge wird erst nach Rückkehr des Kanzlers aus Paris stattfinden.

Das Bundesfinanzministerium wies erneut darauf hin, daß der Bund auf keinen Fall auf eine 40-prozentige Beteiligung an den Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer der Länder verzichten könne.

Japan und die Bundesrepublik haben den Austausch von Wirtschaftsvertretungen vereinbart. Das Personal der deutschen Vertretung für Tokio unter Leitung von Botschaftsrat Dr. Heinrich Northe hat vor kurzem die Ausreise angetreten.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat vom Bundesarbeitsministerium ein Gesetz verlangt, das die Anrechnung der Grundrente für Kriegsversehrte auf die Arbeitslosenfürsorgeunterstützung ausschließt.

Der Rat der evangelischen Kirche in Deutschland hat dem Antrag der rheinischen Landeskirche auf eine vorzeitige Einberufung der gesamtdeutschen Synode nicht zugestimmt.

Die alliierten Hohen Kommissare werden am kommenden Montag auf dem Petersberg bei Bonn die Deutschlandkommission der Vereinten Nationen empfangen.

Der bayerische Landtag beschloß am Freitag, beim Bundesverfassungsgericht Verfassungsklage einzureichen, um feststellen zu lassen, ob die bayerische Justiz den ehemaligen Leiter des Landesentschädigungsamtes Philipp Auerbach, zur Vernehmung vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß freigeben muß.

Der Geschäftsführer des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungsunternehmen Dr. Brecht, bezifferte die Lücke in der Finanzierung des gemeinnützigen Wohnungsbaues durch öffentliche Mittel für 1952 auf rund eine Milliarde Mark.

Zum 500. Jahrestag der Geburt von Leonardo da Vinci gibt die deutsche Bundespost am 15. April 1952 eine Gedenkmarke mit dem Freimachungswert 5 Pf. heraus. Als Motiv wird die verkleinerte Wiedergabe des Kopfbildes der Mona Lisa nach dem bekannten Gemälde verwendet.

Die österreichische Regierung hat dem Parlament die Schaffung von Ehrenzeichen für Verdienste österreichischer Staatsbürger vorgeschlagen.

Der tschechoslowakische Staatspräsident Clement Gottwald verließ am Donnerstagabend Ostberlin, wo er drei Tage Gast der Ostzonenregierung gewesen war.

Der Staatsverlag der UDSSR hat eine zweibändige Sammlung von Material über den Hauptkriegsverbrecherprozeß in Nürnberg veröffentlicht, die neben Anklage, Zeugenaussagen und Plädoyers auch Dokumente, die die sowjetische Armee bei ihrem Vormarsch in deutschen Archiven erbeutete und Berichte der sowjetischen Untersuchungskommission über die unter deutscher Besatzung begangenen Grausamkeiten enthält.

Kardinal Giovanni Battista Nasalli-Rocca di Corneliano, Erzbischof von Bologna, ist im Alter von 79 Jahren in Bologna gestorben.

Die Abrüstungskommission der UNO, die während der letzten UNO-Vollversammlung in Paris gebildet wurde, nahm am Freitag in New York ihre Beratungen auf.

„Deutsche Sozialdemokratische Partei" beantragt Zulassung

Saarbrücken. Ein Antrag auf Zulassung einer „Deutschen Sozialdemokratischen Partei" ist am Freitag beim saarländischen Innenministerium eingereicht worden. Der Gründungsausschuß setzt sich aus sieben ehemaligen Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei Saar (SPS) zusammen. Die Antragsteller sind aus dieser Partei ausgeschieden, weil sie, wie sie erklärten, mit der von der SPS verfolgten einseitigen Saarpolitik nicht mehr einverstanden sind. Sie berufen sich in ihrem Antrag auf den Artikel sieben der saarländischen Verfassung, in dem völlige Koalitionsfreiheit für alle demokratischen Organisationen zugesichert ist.

Die Antragsteller erklären, daß sie auf dem Boden der Verfassung des Saarlandes stehen. Sie fordern die Verwirklichung der in dieser Verfassung verankerten freiheitlichen Bestimmungen durch Partei, Presse- und Versammlungsgesetze, die den Saarländern dieselben demokratischen rechtsstaatlichen Garantien gewähren, wie sie die benachbarten demokratischen Völker genießen. Es sei ein selbstverständlicher Bestandteil dieser Rechte, daß vor einer endgültigen vertraglichen Regelung die Zukunft der Saar von der Bevölkerung in aller Freiheit erörtert werden kann. Die sieben Antragsteller sind alte Sozialdemokraten und Gewerkschaftler.

Frankfurter Messe zufriedenstellend

Frankfurt. Die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse, die am Freitag nach sechstägiger Dauer zu Ende ging, hat den 3 748 Ausstellern einen recht zufriedenstellenden Erfolg gebracht. Insgesamt wurden 234 000 Besucher gezählt, darunter 20 400 ausländische Einkäufer aus 57 europäischen und überseeischen Ländern. In den meisten Branchen löste der verschärfte Wettbewerb um den Käufer recht unterschiedliche Geschäftsergebnisse aus.

Wetterbericht

Im Raume der Nordsee hat sich ein kräftiges Hochdruck aufgebaut und seinen Einfluß nach Mitteleuropa ausgedehnt. Die aus seiner Ostflanke zu uns einströmende kontinentale Kaltluft wird allmählich zur Ruhe kommen, so daß über das Wochenende mit störungsfreiem, tagsüber etwas milderem Wetter gerechnet werden kann.

Aussichten bis Sonntagabend: Vorwiegend heiter und trocken. Bei frischen später abflauenden östlichen Winden anfangs noch recht kalt, besonders in Höhenlagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was wir noch sagen wollten

Zwei Jahre Wellensalat

Die Kopenhagener Wellenkonferenz vom Herbst 1948 war sich vorwiegend nur im Raub der deutschen Rundfunkwellen einig. Der von ihr aufgestellte Wellenplan, der am 15. März 1950 endgültig in Kraft trat, ist im Verlauf dieser zwei Jahre als „Wellensalat" fast sprichwörtlich geworden. Für die einseitig auf Kosten Deutschlands erfolgte Neuverteilung der Lang- und Mittelwellen, die den deutschen Rundfunkhörer zu einem „Heraushörer" degradierte, aber prägte seinerzeit „Die Tat", Zürich, den Begriff „Radio-Imperialismus" und nahm damit die gleiche Haltung ein, wie sie bis auf den heutigen Tag in der Frage der völkerrechtwidrigen Enteignung der deutschen Auslandswerte vornehmlich leider nur die Schweiz auszeichnet.

Bekanntlich sind der Kopenhagener Wellendemontage sämtliche neun deutschen Exklusivwellen zum Opfer gefallen. Darüber hinaus war unsere dortige „Interessenvertretung" durch die Besatzungsmächte dergestalt, daß die den vier Besatzungszonen zugestandenen elf Wellen minderer Frequenz nicht nur mit anderen Ländern, sondern sogar noch mit den Besatzungstruppen, und zwar je eine für die britische, amerikanische und sowjetische Zone in Anspruch genommen werden, während die französischen T[illegible] Straßburg verwiesen wurden. Aber auch diese schon mehr als unzureichende Lösung hat sich nur in der britischen Zone einigermaßen befriedigend ausgewirkt, da sich in der amerikanischen Zone sogleich der Besatzungssender Rias-Berlin die beste Welle aneignete, während die Sowjets den ostzonalen Sendern nur aus Gründen der Rundfunkpropaganda einige weitgehende Konzessionen machten.

Die Folgen für die westdeutschen Sender sind bekannt: Frankfurt muß heute seine Welle mit Bulgarien, Schweden und Spanien, München mit Leningrad, Stuttgart mit Riga, Potsdam mit Israel teilen. Der Südwesfunk Baden-Baden hingegen steht im schärfsten „Wettbewerb" mit Sofia, während der NWDR nach Ueberwindung mancherlei Ueberschneidungsschwierigkeiten zwischen Hamburg und Köln demnächst noch mit der Konkurrenz eines sowjetischen und eines türkischen Senders rechnen muß. Dieses Durcheinander pro Welle erfährt durch die mittlerweile auf insgesamt 36 — einschließlich der drei Stationen von „Radio Freies Europa" — angewachsene Zahl der Besatzungssender noch schwerwiegende technische Verschärfungen.

Ueberhaupt ist in der Praxis der Kopenhagener Wellenplan längst graue Theorie geworden, sind doch von seinen 47 Exklusivwellen, von denen man bezeichnenderweise dem Ostblock 17 zugesprochen hatte, inzwischen bereits 24 von anderen Sendern mit beansprucht. Immerhin stehen aber sämtliche der 23, einschließlich Luxemburg formell mit Exklusiv-Wellen bedachten Staaten immer noch weitaus besser da als das 70 Millionen Einwohner zählende Deutschland als größtes Land nach der Sowjetunion, die allein über 8 Exklusivwellen verfügt, gefolgt von Frankreich und Jugoslawien mit je 5, der Tschechoslowakei mit 4 und Polen mit 3 Exklusivwellen.

Unsere Hoffnungen sind daher betont auf eine angemessene Remontage der deutschen Rundfunkwellen durch entsprechende Beschlüsse der sechsten internationalen Wellenkonferenz gerichtet, die im Mai in Stockholm stattfindet. Nachdem die Amerikaner die nahezu völlige Ausschaltung der deutschen Sender aus dem internationalen Wellenspiel von vornherein nicht gebilligt und außerdem 7 der 32 in Kopenhagen vertretenen Staaten das Abkommen überhaupt nicht ratifiziert haben, ist vielleicht einige Hoffnung auf eine Revision dieses „Jalta" des deutschen Rundfunks berechtigt. real

Haarespalten im Zirkus

Eine in der Schweiz erscheinende Zeitung brachte kürzlich in stilistisch recht ansprechender Form einen Bericht ihres Korrespondenten in Italien, der den Besuch eines dort gastierenden deutschen Zirkus' schildert. Es heißt da unter anderem: „Das Orchester spielte unter dem militärisch gescheitelten militärisch forschen Brust-heraus-Bauch-herein-Kapellmeisters einen durch und durch deutschen Eröffnungsmarsch. Niemand hatte etwas anderes erwartet, d e r deutsche Stil ist zuverlässig pünktlich." Und weiter: „Sechs Stallburschen hatten die Arena sauber zu machen. Ihre Rechen militärisch geschultert, traten sie auf. Dann kämmten sie in wohlkadenziertem Rhythmus die Holzasche durch. Aber auf den Gesichtern der Zuschauer war zu lesen: Das ewige Deutschland. Jetzt kämmen sie Arenaasche durch, vor wenigen Jahren wurden unsere Häuser und Städte nach deportierbarem Menschenmaterial durchgekämmt." So stellt man sich also in der Redaktion einer Schweizer Zeitung die Berichterstattung über das heutige Deutschland vor. In dieser Atmosphäre soll dann ein freundnachbarliches Verhältnis aufkommen, wie man es sich auf beiden Seiten des Rheins zwischen Basel und dem Bodensee eigentlich wünscht. Man kann von einem Zirkus wahrhaftig nicht erwarten, daß er zu Beginn seines Programms eine Mozart-Sonate spielt, oder daß die Stallburschen beim Säubern der Manege „Mit dem Pfeil, dem Bogen" singen, nur damit ein komischer Journalist kein Haar mehr in der Suppe findet. (PvB)

Mindestforderungen der Altbadener

Erhaltung der badischen Landesgrenzen — Eigene Direktionen für Post und Eisenbahn — Simpfendörfer soll „König des Südweststaats" werden

Freiburg. Die Landesgruppe Oberbaden der Arbeitsgemeinschaft der Badener hat ein Programm für die Arbeit der Verfassunggebenden Landesversammlung veröffentlicht, dessen Punkte als Mindest- und Grundforderungen bezeichnet werden und für die badischen Abgeordneten maßgebend sein sollen.

Das Programm fordert einen gesamtbadischen Landesbezirksverband unter möglichst weitgehender Autonomie und Erhalten der altbadischen Grenzen. Die Bildung von vier Landesbezirken wird abgelehnt, da sie zu einer Verewigung der Zonengrenzen führen würden. Der badische Landesbezirksverband müsse im Besitz des reichen badischen Domänengutes bleiben. In dem Programm werden eine eigene badische Oberpostdirektion, eine gesamtbadische Eisenbahndirektion nach dem Stand von 1933, ein gesamtbadisches Oberlandesgericht sowie ein badischer Verwaltungsgerichtshof gefordert. Auf kulturellem und kirchlichem Gebiet verlangen die Altbadener mindestens den gleichen Rechtszustand, den die beiden Kirchen auf Grund früherer Verträge besessen haben, und in der Schulfrage das verfassungsmäßig garantierte Elternrecht.

In personeller Hinsicht fordern die Altbadener Sicherungen gegen eine „schwäbische Invasion" in die badischen Aemter. Die Beamten für die Organe der Landesbezirksverwaltung dürften nur aus dem Land Baden entnommen werden.

Schließlich setzen sich die Altbadener in ihrem Programm dafür ein, daß über die Südweststaat-Verfassung durch einen Volksentscheid abgestimmt wird, wobei die Stimmen in Gesamtbaden und Gesamtwürttemberg getrennt durchgezählt werden sollen. Die Verfassunggebende Versammlung soll sich nicht selbst zum Landtag erheben dürfen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Badener in Oberbaden betont ferner, daß nach den parlamentarischen Regeln der CDU als der stärksten Partei in Südwestdeutschland die Initiative zur Regierungsbildung zustehe. Die Altbadener lehnen den bisherigen Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, wegen seines Eintretens für den Südweststaat als künftigen Ministerpräsidenten dieses Bundeslandes ebenso ab, wie den Ministerpräsidenten Württemberg-Badens, Dr. Reinhold Maier. Dagegen würde der Vorsitzende der nordwürttembergischen CDU, Wilhelm Simpfendörfer, als künftiger „König des Südweststaates" von den Altbadenern akzeptiert. Simpfendörfer habe sich im Gegensatz zu Dr. Müller stets in durchaus fairer Weise für die Durchzählung der badischen Stimmen bei der Volksabstimmung eingesetzt.

Nordbaden will noch nicht Stellung nehmen

Zu den Forderungen der Landesgruppe Oberbaden der Arbeitsgemeinschaft der Badener für den Verwaltungsaufbau in Südwestdeutschland erklärte am Freitag der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Badener, Dr. Friedrich Werber, die Landesgruppe Nordbaden könne zu diesen Fragen noch nicht Stellung nehmen. Sie warte zunächst die Zusammenkunft der in die Verfassunggebende Landesversammlung gewählten badischen CDU-Abgeordneten am kommenden Wochenende in Baden-Baden ab.

Der Landesvorsitzende der nordbadischen CDU, Dr. Franz Gurk, betonte, bei der Tagung in Baden-Baden sei mit keiner Sensation zu rechnen. Die Zusammenkunft sei lediglich eine Fühlungnahme der in Baden gewählten CDU-Abgeordneten. Die Mitarbeit in einer gemeinsamen CDU-Fraktion in der Verfassunggebenden Versammlung werde dadurch in keiner Weise berührt.

Lovett über deutschen Wehrbeitrag

Noch in diesem Jahre Aufstellung deutscher Verbände? Die Soll- und Haben-Seite

Washington. Verteidigungsminister Lovett sprach die Hoffnung aus, daß „deutsche Kontingente als Teile der europäischen Verteidigungsgemeinschaft noch vor Ende dieses Jahres" aufgestellt werden. Ohne diese deutschen Truppen und ohne die Streitkräfte der Türkei und Griechenlands würde die General Eisenhower unterstellte europäische Verteidigungsstreitmacht Ende 1952 keine 50 Divisionen, 4000 Flugzeuge und zusätzliche Marinestreitkräfte umfassen. Weiter sagte Lovett: „Westdeutschland wird über die europäische Verteidigungsgemeinschaft eng mit der Nordatlantikpaktorganisation verbunden werden. Die deutschen Kontingente werden die wesentlichste Verteidigungsstreitmacht ausmachen. Im Jahre 1952 wird die militärische Unterstützung Deutschlands in der Lieferung von Ausrüstung für die Ausbildung bestehen, jedoch müssen jetzt schon Anforderungen von Material einkalkuliert werden, dessen Produktion längere Planung erfordert. Dies gilt besonders für Flugzeuge. Die militärische Lage in Deutschland unterscheidet sich wesentlich von den Ausgangssituationen der anderen europäischen Staaten bei Beginn ihrer Wiederaufrüstung."

Abschließend erklärte Lovett: „Auf der Soll-Seite steht das vollständige militärische Vakuum Deutschlands, welches bedingt, daß nicht einmal veraltete Aufrüstung aus dem zweiten Weltkrieg zur Verfügung steht. Es bedarf längerer Zeit, um die Produktionskapazität Deutschlands für Rüstungszwecke zu entwickeln. Auf der Haben-Seite steht das verfügbare Menschenpotential, das in relativ kurzer Zeit zu einer schlagkräftigen Kampftruppe gestaltet werden kann, und darüber hinaus die von der deutschen Regierung bereits geäußerte Bereitschaft, einen wesentlichen Beitrag zu den gemeinsamen Anstrengungen zu leisten. Das deutsche Verteidigungsbudget ist auf eigenen Wunsch Deutschlands auf Grund der Empfehlungen des Rates der Weisen aufgestellt worden, und zwar anhand der gleichen Maßstäbe, die von diesem Gremium bei der Ueberprüfung der Möglichkeiten der NATO-Mitgliedstaaten angelegt werden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß sich der deutsche Beitrag als große Hilfe bei der Stärkung der gemeisamen Verteidigung erweisen wird."

Minister Wildermuth beigesetzt

Bundespräsident, Bundeskanzler, Minister und Abgeordnete bei der Trauerfeier in Tübingen

Tübingen. Der am Sonntag verstorbene Bundeswohnungsbauminister Eberhard Wildermuth wurde am Donnerstag in seiner Heimatstadt Tübingen beigesetzt. Strahlende Vorfrühlingssonne begleitete den Verstorbenen auf seinem letzten Gang. Eine nach Hunderten zählende Trauergemeinde — darunter der Bundespräsident, der Präsident des Bundestages, der Präsident des Bundesrates, der Bundeskanzler und zahlreiche Bundesminister, Vertreter des diplomatischen Korps und Bundestagsabgeordnete — nahm an der Feier in der Aula der Tübinger Universität teil. In dem reich mit weißen Nelken und Hortensien geschmückten lichtdurchfluteten Raum war der Sarg, an dem 8 Bereitschaftspolizisten die Ehrenwache hielten, mit einem Berg von Kränzen bedeckt. Bundespräsident Prof. Heuß geleitete die Witwe des Verstorbenen in den Saal.

Unter der Losung „Der Herr sprach: Du hast Gnade vor meinem Auge gefunden und ich kenne dich mit Namen" gedachte der Tübinger Professor Thielicke in seiner Predigt des Verstorbenen, der Ritter ohne Furcht und Tadel gewesen sei. Der Bundespräsident legte in seinen Abschiedsworten persönliches Bekenntnis und eine menschliche Aussage der Freundschaft und Liebe zu Wildermuth ab, der in der Arbeit für das Vaterland dahingerafft wurde. Bundeskanzler Dr. Adenauer würdigte den Toten als den ersten Bundesminister „für die größte soziale Aufgabe, die der Bundesrepublik auf die Schultern gelegt worden ist." Die Leistungen Wildermuths würden bis zur Vollendung des Wiederaufbaus maßgebend sein. Als persönlicher Freund der Familie Wildermuth erinnerte Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier an den Soldaten Wildermuth, „der seinem Deutschland immer dann am nächsten stand, wenn es niedergebrochen, verarmt und verachtet war." Mit dem Bach'schen Orgelchoral „Vor deinen Thron tret' ich hiermit" klang die Trauerfeier aus.

Nach der Trauerfeier trugen Bereitschaftspolizisten die sterbliche Hülle Wildermuths unter den Klängen des Trauermarsches von Chopin zum Stadtfriedhof. Eine dichte Menschenmenge umsäumte die Straßen. Hinter dem Sarg schritten Professor Dr. Thielicke als evangelischer Geistlicher, die Angehörigen des Verstorbenen, der Bundespräsident, die Präsidenten des Bundestag und Bundesrat, der Bundeskanzler und die anderen Mitglieder des Trauergefolges, darunter auch eine Abordnung des Pfadfinderbundes.

In einem Ehrengrab, dicht bei dem Grab der Schriftstellerin Ottilie Wildermuth, seiner Großmutter, wurde der Verstorbene zur letzten Ruhe gebettet. Die Chorgemeinde Tübingen umrahmte die Einsegnung mit Schuberts „Sanctus" und einem Choral. Nachdem die Angehörigen Abschied genommen hatten, legten der Bundespräsident, der Bundeskanzler, Vertreter des Bundes und der Länder und Mitglieder des diplomatischen Korps Kränze nieder.

Dr. Ernsts Klage abgewiesen

Straßburg. Im Presseprozeß des früheren deutschen Bürgermeisters von Straßburg, Dr. Robert Ernst, gegen die Straßburger Zeitung „Dernieres Nouvelles d'Alsace" wurde von der Straßburger Strafkammer das Urteil gesprochen. Die Klage Dr. Ernsts wurde mit der Begründung abgewiesen, daß der Text der von ihm an die Zeitung eingesandten Berichtigung geeignet sei, den öffentlichen Frieden im Elsaß zu stören. Grund für die Behauptung ist ein Passus, in dem Dr. Ernst erklärt, er sei zwar Elsässer, fühle sich aber als Deutscher und besitze die deutsche Staatsangehörigkeit. Dr. Ernst hatte sich gegen die Behauptung der Zeitung gewandt, die Frage seiner Staatsangehörigkeit sei nicht entschieden.

Umstrittene GEMA-Tantiemen

Prozesse um Volks- und Vereinsfeste — Berufung der GEMA gegen aufsehenerregendes Urteil

Von apd-Korrespondent Friedrich A. J. Krips

Der Allgemeine Presse-Dienst berichtete vor einigen Wochen über das Urteil des Amtsgerichts Köln in dem Prozeß der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte); früher STAGMA, gegen einen Kölner Verein. Die Sache interessierte Zehntausende von Vereinen im gesamten Bundesgebiet, und zwar wegen der grundsätzlichen Bedeutung. Die Klage der GEMA wurde abgewiesen. Begründung: Anspruch der Klägerin auf Zahlung der Tantiemen bei nichtöffentlichen Veranstaltungen der Vereine ist unbegründet. Erstmalig stellte das Amtsgericht Köln auch fest, daß Prozesse der GEMA an den Orten geführt werden können, an denen der „Schaden" entstanden ist. Bisher wurden sie nur in Berlin-West verhandelt. Die GEMA hat nunmehr gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Existenz einer Unzahl von Vereinen hängt von der Entscheidung der Berufungsinstanz — Landgericht Köln — ab. Dem Urteil sieht man mit gespanntestem Interesse entgegen. Nachstehender Rückblick beschäftigt sich mit aufschlußreichen, teils geschichtlichen Einzelheiten

Das seinerzeitige Urteil des Amtsgerichtes Köln löste bei Vereinen, aber auch bei Privatpersonen mit einem Schlage einen jahrelang zurückgehaltenen Entrüstungssturm gegenüber den Praktiken der GEMA aus. Hunderte von Anfragen erreichten die Zeitungsredaktionen. Alle hatten das gleiche Thema zum Gegenstand. Manch' bitteres Wort der Empörung fiel. Besonders in dem Falle des Studenten, der eine kleine interne Familienfeier veranstaltet hatte. Selbstverständlich fand sich ein Klavierspieler aus dem geladenen Kreise. Es wurde also Musik gemacht. Auch wurden Schallplatten abgespielt. Acht Tage später erhielt der „Veranstalter" prompt eine Zahlungsaufforderung der GEMA, die und die Gebühr in einer bestimmten Frist mit der gleich beigelegten Zahlkarte zu überweisen. Der junge Mann wandte sich an die Polizei. Diese erklärte sich für nicht zuständig, sprach aber ganz offen davon, daß die GEMA den „bestfunktionierenden Kontrollapparat der Welt" unterhalte. Das Wort „Spitzel" war in diesem Zusammenhang sicherlich nur eine fachliche, aber nicht bösartig gemeinte Bezeichnung. Bei einer geschlossenen Hochzeitsfeier war es ebenso. Das dicke Ende in Form einer Zahlungsaufforderung kam immer nach. Die Betroffenen weigerten sich meist zu zahlen. Aus grundsätzlichen Ueberlegungen heraus. Und wegen der Methode der Eintreibung. Diese Beispiele ließen sich zu Tausenden beliebig vermehren. Angestrengte Prozesse gingen immer zugunsten der GEMA aus.

Bis eben auf den Fall des Kölner Vereins. Der Schwimmverein Poseidon e. V. Köln ließ es darauf ankommen. Die Erinnerungsfreude, an seinen so gelungenen Tanz- und Unterhaltungsabend aus Anlaß seines Stiftungsfestes im Hotel „Atlantik" im geschlossenen Kreise litt zwar unter diesen „prozessualen Nachsehen", aber die GEMA verlor diesmal die Klage. Endlich wurde gerichtsseitig festgestellt, daß die Erhebung einer Gebühr bei nichtöffentlichen Vereinsveranstaltungen unberechtigt ist.

Was ist die GEMA?

Sie wurde am 20. September 1933 in Berlin als wirtschaftlicher Verein durch die Komponisten, Textdichter und Musikverleger unter dem Namen STAGMA gegründet. Diese Gesellschaft erhielt am 28. September 1933 durch das preußische Staatsministerium Rechtsfähigkeit. Die STAGMA wurde durch Entscheidung des Alliierten Kontrollrates Nr. 55 (c) vom 24. August 1947 in GEMA umgeändert, da der früheren Gesellschaft ein nazistisches Odium anhaftete. Durch die gleiche Entscheidung wurde die STAGMA bzw. die GEMA in allen vier Besatzungszonen Deutschlands einschließlich Groß-Berlin zugelassen.

Auch ein Komponist muß leben

Komponisten, Tetxdichter und Musikverleger gründeten unter maßgeblicher Beteiligung des vor längerer Zeit verstorbenen Richard Strauß im Jahre 1898 die erste Urheberrechts-Organisation, die „Genossenschaft Deutscher Tonsetzer" (GDT). Ausgangspunkt war die Ueberlegung, daß auch der Komponist seine Musik den Veranstaltern musikalischer Darbietungen nicht kostenlos überlassen kann. Ein Mozart mußte auf Kosten der Armenpflege begraben werden. Seine Ruhestätte ist unbekannt. Die Witwe J. S. Bachs starb in kümmerlichen Verhältnissen. Franz Schubert mußte zu Lebzeiten von wohlhabenden Freunden unterhalten werden, ja, er besaß noch nicht einmal ein eigenes Klavier. Albert Lortzing litt mit seiner Familie bitterste Not. Die Gebühren, die die GEMA von den Veranstaltern musikalischer Darbietungen erhält, sind also kein „zusätzlicher Gewinn", sondern das dem Komponisten wie jedem anderen zustehende Entgelt für seine Arbeitsleistung. Würde die GEMA nicht bestehen, dann wäre die wirtschaftliche Existenz der Komponisten in Frage gestellt. Im Grunde dient die GEMA zwei sozialen Zwecken: der eine ist, die wirtschaftliche Existenz der Komponisten, Textdichter und Musikverleger auf Lebenszeit sichern zu helfen, der andere, nach dem Tode der Autoren und Verleger ihre Familien vor wirtschaftlicher Notlage zu schützen. Geleitet wird die GEMA durch einen Beirat, in welchem Prof Egk den Vorsitz führt. Der Textdichter Klaus Richter, dessen Text „In München steht ein Hofbräuhaus" in ganz Deutschland gesungen wird, ist 2. Vorsitzender. Dr. Sikorsky-Hamburg vertritt die Interessen der Musikverleger.

Die Lage der Vereine nach 1945

Nach dem Zusammenbruch vor sieben Jahren war auch das deutsche Vereinsleben zerschlagen. Trotzdem ging man aber bald wieder daran, vorwiegend auf dem Lande, Tradition und Heimatliebe zu hegen und zu pflegen. Mühsam und langsam erholte sich das Vereinsleben. Die wirtschaftliche Lage aller Vereine war durch den Verlust der Vermögen und die ständig wachsenden Unkosten äußerst schlecht. Veranstaltungen geselliger oder bildender Art waren daher notwendig. Nicht selten mußten dabei die Vereinsvorstände persönlich dem Saalbesitzer gegenüber sich für die Saalmiete verbürgen. Der Reinertrag war äußerst schmal, wenn ein solcher überhaupt erzielt wurde. Seit 1947 verlangt nun die GEMA ihre Gebühren, die mitunter den Ruin des Vereins zur Folge haben. Grundsätzlich klagt die GEMA alle Forderungen nach dreimaligem Mahnen ein. Zahlt der Verein nicht, erfolgt Pfändung. Wie beispielsweise bei jenem Vereinsvorsitzenden, der sich geweigert hatte, zu zahlen, dem der Schreibtisch sozusagen vor der Nase weggepfändet wurde. Die GEMA genießt den Ruf, außerordentlich prozeßfreudig zu sein.

Gegenwärtig stehen drei Prozeßgruppen auf der „Tagesordnung" der GEMA. 1. gesellige Veranstaltungen der Vereine; 2. Volksfeste u. 3. sogenannte „Muster-Veranstaltungen". Der Begriff des „Volksfestes" ist vielseitig und nur schwer zu umreißen. Ebenso bei öffentlichen Karnevals- oder sonstigen jahreszeitlich bedingten Umzügen. Die Veranstaltung von Schützenvereinen spielen hierbei eine ganz besonders schwierige Rolle wegen der Begriffsdefinition. — Eine neue „Muster-Prozeß-Serie" beginnt im übrigen in diesen Tagen über die strittigen Fragen des mechanischen Vervielfältigungsrechtes. Der Gesetzgeber kennt keine „geschlossene Veranstaltung", sondern nur eine „nichtöffentliche".

Durch die Berufung der GEMA gegen das Urteil des Amtsgerichts Köln ist die Entscheidung noch nicht rechtskräftig geworden. Das Hauptgewicht liegt für die Praxis der Vereine in der Feststellung, daß die Erhebung von GEMA-Tantiemen bei nichtöffentlichen Vereinsveranstaltungen unberechtigt ist. Zum Schluß kann man die Feststellung treffen: die GEMA will sozial im Sinne der Komponisten und Textdichter und deren Verleger sein. Sie ist aber unsozial im Sinne der belangten Vereine. Das eine tun, das andere nicht lassen, wäre, wie immer, der „goldene Mittelweg", d. h. für geschlossene Veranstaltungen der Vereine keine GEMA-Gebühren zu erheben.

Zehntausende von Vereinen im gesamten Bundesgebiet sehen dem Urteil der Berufungsinstanz mit gespannter Ungeduld entgegen. Sie wagen zu hoffen, daß sich das Gericht der Auffassung der Vorinstanz im Interesse der Vereine anschließt.

(Nachdruck verboten)

Olympia-Sieger bei Heuss

In Bonn wurden die deutschen Sieger der Winterolympiade von Bundespräsident Heuss empfangen, der ihnen die höchste deutsche Sportauszeichnung, das Silberne Lorbeerblatt, überreichte. Unser Bild zeigte Bundespräsident Heuss mit Annemierl Buchner-Fischer.

Aus dem badischen Kulturleben

Krebsforschergespräch im Schwarzwald

Namhafte deutsche Krebsforscher trafen sich in Hinterzarten im Schwarzwald zu einem Gedankenaustausch über die neuesten Erfahrungen und Forschungen auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung. An der Zusammenkunft nahmen u. a. die Nobelpreisträger Adolf Butenandt (Tübingen), Hans von Euler (Stockholm) und Gerhard Domagk (Wuppertal) teil. Auch im vergangenen Jahr hatte ein solches Gespräch im „Adler" in Hinterzarten stattgefunden.

„Oberrheinische Philharmonie"

Ein neues Symphonie-Orchester für Karlsruhe

Unter der künstlerischen Leitung von Professor Konrad Lechner, derzeit als Lehrer an der Freiburger Musikhochschule wirkend, hat sich mit dem Sitz in Karlsruhe ein neues Orchester gebildet, das vorwiegend im Dienste der zeitgenössischen Musik stehen soll. Gleich der erste Konzertabend, an dem außer Werken von Hindemith und Strawinsky das zweite Violinkonzert von Szymanowsky mit Heinz Stanske als Solist zu Gehör kam, zerstreute alle Bedenken, die hinsichtlich der Notwendigkeit dieses Klangkörpers oder in bezug auf dessen künstlerische Qualität da und dort laut geworden waren. Gewiß haben sich die einzelnen Instrumentalgruppen noch nicht bis zur Höchstform eingespielt, aber der gerade als Orchestererzieher bewährte Dirigent —, so hat er den Ruf der „Bamberger Symphoniker" als erster mitbegründen helfen — gibt die Gewähr, daß sich die Leistungen der Kapelle zunehmend vervollkommnen werden.

Wie in Karlsruhe, wird es auch in manchen Städten sein, zu denen die Konzertreisen gelegentlich führen sollen: die Scheu konservativer Musikfreunde hat keine bessere Aussicht, vor den sogenannten Neutönern zu kapitulieren, als wenn ihnen das Neue so systematisch und werkgerecht, wie es hier geschieht, gleichsam ins Haus geliefert wird. Karlsruhe war in dieser Hinsicht gleich die Probe aufs Exempel: man hat die Absichten der „Oberrheinischen Philharmonie" verstanden und ihnen schon bei der ersten, alles in allem wohlgelungenen Verwirklichung begeistert zugestimmt.

—ger.

Neuer Christopher Fry in Konstanz

Der neben Th. Eliot besonders berühmte englische Dichter Christopher Fry ist in jüngster Zeit auf deutschen Bühnen mit seinen dramatischen (an sich mehr lyrischen) Werken „Venus im Licht", „Ein Phönix zuviel" und „Die Dame ist nicht fürs Feuer" rasch bekannt geworden und wird viel gespielt. Neuerdings beginnt nun auch sein Spiel „Schlaf der Gefangenen" einen Zug über deutsche Bühnen; es darf wohl als sein bedeutsamstes Bühnenwerk angesehen werden.

Kühn griff dieser Tage auch das erst anfangs dieses Monats wiedereröffnete Stadttheater Konstanz nach diesem anspruchsvollen, pausenlos zu spielenden Werk. Es ist von kaum faßlichem Weltgehalt, erregend aus brennender Aktualität, läuternd aus echter Zeitlosigkeit. Aus dem Leidensalltag vier gefangener Soldaten, verwahrt in einer verlassenen Kirche, wachsen diesen Traumgesichte zu, alttestamentlich empfangen, offenbart mit tiefster visionärer Macht. Orphisch ist diese Sprache, verdeckend die seherische Deutung jener Ur-Spannung des Menschen zwischen Leid und Liebe, Kampf und Frieden, Schuld und Reinheit, Tod und Leben.

Daß Intendant Kreibig nach der Eröffnung seines Konstanzer Theaters mit Schillers „Turandot" den hohen Mut und die große Verantwortungsfreudigkeit besitzt, bereits an zweiter Stelle eine so anspruchsvolle Aufführung zu setzen, muß jeder echte Theaterfreund freudig anerkennen. Besonders dann, wenn auch die Aufführungsleistung wie hier angesichts der Vielschichtigkeit der sprachlichen, gedanklichen, charakterlichen, stimmungsmäßigen Elemente auf so hoher Ebene steht. Dr. Wackers klar und präzise gliedernde Inszenierungsart entschied sich in diesem Kammerspiel für den Verzicht auf psalmodierendes Pathos, für herbkräftigen Realismus; in den visionären Szenen wurde hierdurch sprachlich nicht bei allen vier Darstellern immer gleiche Gehobenheit im Entrücktsein erreicht. Im ganzen jedoch hinterließ das wieder ensemblehaft feinabgewogene und minuziös durchgezeichnete Spiel von Jochen Kroeber, Günter Zulla, Willy Kraus und Heinz Jörnhoff, bei dem großgesehenen und rembrandthaft gemeisterten Bühnenbild von P. Komanns tiefbewegende Eindrücke.

Dr. W. R.

„Cocktail Party" in Mannheim

Im Athene-Saal der Kunsthalle, den das Nationaltheater Mannheim jetzt als Studiobühne benützt, wurde die zum Welterfolg gewordene „Cocktail Party" von T. S. Eliot aufgeführt. Ob das Stück, das der Bühnenbildner Heinz Daniel im Salon gepflegt und im leicht unwirklichen, halb magischen Arztzimmer dicht einschirmt, wirklich auch verstanden wird? Jedenfalls war das Publikun, tief beeindruckt. Es schrieb das Verdienst vor allem dem Ensemble zu, dem es gebührt, denn es spielte mit höchster schauspielerischer Geschliffenheit und Disziplin unter der Regie von Heinrich Sauer und bereitete einen gedankenreichen Theaterabend.

In der schwierigen Rolle des „unbekannten" Gastes, der sich später als Sir Reilly entpuppt, und von dem man nicht weiß, ist er ein Assistent Gottes oder eine Art positivem Mephisto, des Stückes erregendste Figur, war Helmuth von Scheven faszinierend. Die zweite schwierigste Rolle war die der Celia. Elisabeth Vehlbehr wurde ihr noch nicht ganz gerecht. Nur ganz große schauspielerische Persönlichkeiten vermögen in der nichtssagenden Konversation und ihrer zwischen den Gesprächsfetzen hindurchschimmernden Hintergründigkeit der Absicht des Dichters zu entsprechen. Hanna Meyer spielte die Julia köstlich, aber manchmal überzog sie ihre Stimme leicht ins Laute. Olly Schreiber (sie trug wirklich ein wunderbares Cocktail-Kleid!) und Rainer Geldern gaben das aus der trügerischen Konvention aufgescheuchte Ehepaar mit dem erforderlichen Maß an menschlicher Substanz. Walter Vitz-Mühlen stellte den Peter Quilpe wahr und echt unter Vermeidung aller billigen Komödienzüge dar.

H. L.

Die Fakultät für Maschinenwesen an der Technischen Hochschule Karlsruhe hat den Privatdozenten Dr. Karl Otto Lehmann für das Lehrfach elektrische Meßtechnik, und Dr. Wilhelm Ernsthausen für das Gebiet elektrische Meßtechnik und Hochfrequenztechnik das Vorlesungsrecht verliehen.

Im Alter von 65 Jahren starb in Bad Gögging der Dichter und Priester Konrad Zoller. Seine dichterische Prosa hat viel Wesensverwandtes mit Adalbert Stifter („Das Talschloß" 1922, „Die Einöde mit Gott" 1838 u. a.). Ferner gab er eine Sammlung der Sagen seiner oberpfälzischen Heimat heraus.

Die oberrheinische Philharmonie Karlsruhe bringt unter Leitung von Fritz Mareczek am 23. März im Schwetzinger Schloß ein Symphoniekonzert mit Werken von Rudzinsky (baltische Ouvertüre), Beethoven (3. Symphonie — Eroica) und, in Anwesenheit des Komponisten, die Uraufführung der dritten Symphonie A-dur von S. Borris.

Süddeutscher Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.30, 0.00 — Programmvorschau 7.10 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — 19.45 Von Tag zu Tag (W)

MW: 522 m — KW: 49,75 m — UKW: Stgt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz.

Sonntag, 16. März
8.45 Evang. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.30 Schöne Melodien
12.05 Musik am Mittag
13.00 Unterhaltungs-Orch.
14.30 Lustiges Kasperle-Hörspiel
15.00 Vergnügt. Nachm.
17.00 „Das Klavier des Prokuristen",
18.30 Benjamino Gigli
20.05 Abendkonzert
22.15 Erw. Lehn u. sein Orchester
23.00 Vom Herbst des Lebens
23.30 Zur Unterhaltung
0.05 Mittern. Melodie
UKW
15.00 Kl. Konzert
15.30 Zw. Lützowplatz u. Dorotheenstraße
18.30 Pfälz. Weinsagen
19.05 Abendmelodie
21.15 „Lerchengesang" Musik. Fantasie

Montag, 17. März
12.00 Musik am Mittag
15.00 Nordeuropa — Lappland
16.00 Erwin Lehn u. sein Tanzorchester
16.45 Neue Bücher
17.00 Konzertstunde
18.00 Unterhaltungsmusik
18.35 Gartenfunk
19.00 Musik am Abend
20.05 Musik f. jedermann
21.15 Achtung, Kamera ist eingeblendet
22.20 Zeitgenöss. Kompon: Gian Franc. Malipiero
23.00 Aus dem Aermel geschüttelt
23.30 Walzermelodien
UKW
18.30 Abendmelodie
20.05 Geschiedene Leute Hörspiel
21.15 D. Wiener Philharm.: Mozart/Schubert
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Dienstag, 18. März
12.00 Musik am Mittag
15.00 Schulfunk: Kon Tiki
15.30 Karl Kleber am Klavier
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Friedr. Hebbel und Christine Enghaus
17.05 Kleines Konzert
18.00 Klänge der Heimat
19.00 Musik am Abend
20.05 Welt der Musik
21.00 Wege zur Dichtung
21.30 Gruß aus Stockholm
22.20 Tanzmusik Hans Alt u. s. Solist.
23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorch.
UKW
18.30 Abendmelodie
20.05 Auf der Brücke, lustige Szenen
21.15 Stuttgarter Palette
22.00 Concertino für Saxophon und Orch.
22.30 Leichte Musik

Mittwoch, 19. März
10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
14.15 Unterhaltungsmusik
15.30 Teddy Leyh am Klavier
16.15 Unterhalts. Weisen
17.15 Alte u. neue Musik
18.00 Erw. Lehn u. sein Orchester
19.00 Musik am Abend
20.05 Das Orchester Mario Trav.-Schoener
20.30 Die Glasmenagerie v. Tenn. Williams
21.35 Friedrich Wührer spielt Beethoven
22.20 Pußtaklänge
23.10 Tanzmusik
UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 „Das Trockendock" Kurzgeschichte
20.15 Orchesterkonzert
21.30 Moderne Musik
22.30 Leichte Musik

Donnerstag, 20. März
12.00 Musik am Mittag
15.30 Julius Bassler am Klavier
16.00 Konzertstunde
16.45 Frühling i. d. March
17.10 Das Karlsruher Unterhaltungsorch.
18.00 Klänge aus London
20.05 Wie Sie wünschen
21.30 D. phant. Abenteuer Harry Limes: „Das Kunstwerk"
22.20 So treiben wir den Winter aus
22.40 Der Seher aus Kalabrien
23.10 Orchesterkonzert
0.05 Jazz im Funk
UKW
18.30 Abendmelodie
20.35 Zeitgenöss. Musik
21.05 Mikroph. unterwegs
21.20 „Don Aristotile" v. Ign Silone
21.50 Kammermusik
22.30 Leichte Musik

Freitag, 21. März
12.00 Musik am Mittag
14.00 Kalend.-Wettbewerb
15.00 Schulfunk: Hilfe für Europa
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und heiter
17.40 Das Isergebirge
18.00 Volksweisen: Das schöne Frühjahr
19.00 Kl. Vogelkonzert
20.05 Rundf.-Symph.-Orch.
20.45 Filmprisma
21.00 Stars von drüben
21.30 Literar. Studio „Das Epigramm"
22.20 Tanzmusik
23.15 Unterhaltung und Tanz
UKW
18.30 Abendmelodie
20.05 Abenteuer des Herrn Pfleiderer: „Die Rache"
20.55 Unterhaltungsmusik
21.30 Heidelberg spielt
22.30 Leichte Musik

Samstag, 22. März
12.05 Musik am Mittag
15.00 Fröhliches Schaumschlagen
16.00 Samstag um vier
17.15 Erw. Lehn u. s. Orch.
18.00 L. van Beethoven: Frühlingssonate
19.00 Glocken der Heimat
20.05 Die Welt ist voller Wunder
21.00 Abendkonzert
22.15 New York funkt Tanzmusik
22.45 Deutsch-Ital. Ball m. Erw. Lehn u. Orch.
0.05 Das Nachtkonzert Igor Stravinsky u. Paul Hindemith
UKW
15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Zu Tanz und Tee
16.15 Volksmusik
20.05 Ludwigsburger Schloßkonzert
22.20 Orchestermusik
0.05 Tanzmusik

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wer ersann den Volkswagen?

Die Frage soll das Landgericht Stuttgart in einem Prozeß entscheiden

Stuttgart. Stammten die Ideen für die Konstruktion des Volkswagens tatsächlich von Prof. Ferdinand Porsche oder hatte sie der in Österreich geborene Ingenieur Bela Bareny früher? Diese Frage soll das Landgericht Stuttgart in einem Prozeß entscheiden, der Anfang April beginnt. Bela Bareny vertritt die Ansicht, daß er der geistige Urheber der wesentlichsten Merkmale des Volkswagens ist und beschuldigt den Pressechef der Firma Porsche, Richard von Frankenberg, er habe in seinem unter dem Pseudonym Herbert A. Quint verfaßten Buch „Porsche — der Weg eines Zeitalters" unwahre Behauptungen aufgestellt. Bareny verlangt, daß die in der Porsche-Biographie Frankenbergs enthaltene Feststellung, die Anordnung des Triebwerks im Porsche-Wagen sei eine von Porsche gefundene Lösung, in 12 maßgeblichen westdeutschen Tageszeitungen und Fachzeitschriften widerrufen wird.

In seiner Klage behauptet Bareny, die Lösungen, die Porsche 1930 bis 1934 gefunden habe, seien unbrauchbar gewesen. Noch 1936 sei sich Porsche darüber im unklaren gewesen, welche Motorenkonstruktion für den Volkswagen in Frage komme. Er (Bareny) habe längst vor Porsche die entscheidenden, beim Volkswagen verwendeten Neuerungen erdacht und entwickelt. Die neue beim Volkswagen verwendete Triebwerksanordnung nämlich vierzylindriger Heckmotor, Boxer-Bauart, Luftkühlung, liegende Zylinder, längs liegende Kurbelwelle, Motorblock hinter der Hinterachse, und Getriebe vor der Hinterachse, habe er schon im Frühjahr 1934 in der französischen Autozeitschrift „Omnia" veröffentlicht. Prof. Porsche habe den von führenden deutschen Motorzeitschriften getroffenen Feststellungen, daß die geistige Urheberschaft des Volkswagens von ihm (Bareny) stamme, nie widersprochen. Der beklagte Pressechef der Firma Porsche, Frankenberg, erklärte dazu, die Entwicklung des Volkswagens sei von Porsche bereits ein Jahr vor der Veröffentlichung Barenys in der französischen Autozeitschrift im wesentlichen abgeschlossen gewesen. Die Behauptungen Barenys könnten durch Zeichnungen und Beschreibungen des Volkswagens, die bereits im August 1933 angefertigt worden seien, einwandfrei widerlegt werden.

Wo ist Zapotocky?

Gerüchte um den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten

Wien. Die Tatsache, daß der tschechoslowakische Ministerpräsident Antonin Zapotocky seit dem 27. Februar weder in der tschechoslowakischen Presse noch im Rundfunk erwähnt worden, noch bei irgendwelchen Amtsfunktionen in Erscheinung getreten ist, hat in Prag und in Wien zu Gerüchten geführt, daß der Kabinettschef entweder abgesetzt, verhaftet oder auf eine andere Weise von seinem Amt enthoben worden ist. Während diese Gerüchte als relativ wenig wahrscheinlichkeitsnah angesehen werden, gewinnt die Version zunehmend Anhänger, daß sich Zapotocky in der Sowjetunion befindet.

Bei den letzten Erwähnungen tschechoslowakischer Kabinettssitzungen wurde Zapotockys Name nicht genannt, und auch als Staatspräsident Gottwald vor einigen Tagen nach Berlin abreiste, hieß es nur, Dr. Jaromir Dolansky habe in seiner Eigenschaft als amtierender Ministerpräsident den Staatspräsidenten verabschiedet. In Wien wird es für möglich gehalten, daß der Ministerpräsident, der als führender Wirtschaftsmann der Prager Regierung angesehen wird, nach Moskau gereist ist, um den dort weilenden Außenhandelsminister seiner Regierung Dr. Antonin Gregor bei seinen Besprechungen über schwebende tschechoslowakisch-sowjetische Handelsfragen zu unterstützen. Es heißt, bei diesen Verhandlungen seien Schwierigkeiten entstanden, weil die Tschechoslowakei die von der Sowjetunion geforderten Liefermengen an Kohle, Stahl, Maschinen und Apparaten nicht eingehalten habe.

Admiral Carney, der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Südeuropa, traf am Freitag von Ankara kommend in der griechischen Hauptstadt ein um Besprechungen mit führenden Militärs zu führen und militärische Einrichtungen zu besichtigen.

Der zweite Weltkrieg im Bild

Wüßte man nicht, daß diesem von Dr. Franz Burda herausgegebenen Buche ein weiterer Band folgen wird, wäre man beim Durchblättern der ersten Seiten versucht, an den Anfang einer Würdigung dieses Bildwerkes ein kritisches Wort zu setzen. Bilder von der pomphaften propagandistischen Machtentfaltung des Dritten Reiches leiten, zum Teil ganzseitig, dieses Buch ein. Bilder der einst deutschesten aller Städte, des mittelalterlichen Nürnberg, rufen die Erinnerung wach an die Reichsparteitage mit marschierenden Kolonnen, Blöcken uniformierter Massen und Meeren zum Gruß gereckter Arme und an die zweckbetonte Demonstration wiedererstehender militärischer Macht. Es beschleicht einen zunächst die Furcht, der bestens bekannte Offenburger Verlag füge sich in die Reihe jener Verlage ein, die mit gewollter oder ungewollter Heroisierung der Männer und Jahre, die am Anfang unserer Katastrophe stehen, zur Besitzmehrung auf einen gewissen Zeitgeschmack spekulieren. „Von Nürnberg bis Stalingrad" ist auch der Untertitel dieses ersten Bandes, der zweite aber wird unter dem Motto „Von Stalingrad bis Nürnberg" stehen. So rundet sich der unheilvolle Ring, an dessen Lötstelle Schuld und Wahn der Verantwortlichen eines besiegten Volkes und derjenigen der Siegervölker symbolisch sich verschmelzen.

Auf etwa zweieinhalbhundert Seiten und rund 600 Photos aus amtlichen und privaten deutschen und alliierten Quellen wird die Neuerscheinung des Verlags Franz Burda „Der zweite Weltkrieg im Bild" zu einem Dokument der Pflichterfüllung des untadeligen deutschen Soldaten, seines Heldentums und seiner grenzenlosen Tragödie. Unbestechlich ist die Linse der Kamera, und so können die Bilder dieses Buches nicht anders, als bis zum Beginn des Jahres 1943 von deutschen Siegen sprechen, nicht prahlend, nicht verherrlichend, nur festhaltend und warnend. Hier wird nichts verschwiegen und beschönigt, denn Bilder und Begleittext enthüllen erschütterndes Menschenleid, Todesangst und Sterben — ein Dokument des Krieges in seiner ganzen Schrecklichkeit.

Was Dr. Franz Burda als Verleger, Hanns Adam Faerber, der Redaktion und Text besorgte, und Generalmajor a. D. Martin Ronicke als militärischer Berater aus einer unübersehbaren Fülle von Photos zusammengetragen haben, führt den Leser und Beschauer auf alle Kriegsschauplätze, wo es um Entscheidungen geht, die dann durch die Tragödie von Stalingrad die deutsche Katastrophe vorbereiten. Es ist ein verdienstliches Buch, und es gehörte wohl auch etwas Mut dazu, dieses Werk herauszubringen. Zum Erinnerungswert gesellt sich aber die Warnung und Mahnung: So sieht der Krieg in Wahrheit aus. Meisterhaft ist die Wiedergabe der Bilder im Kupfertiefdruck. (Preis je Band in Ganzleinen DM 23.50.)

ARWA bringt jeunesse!

Wir führen ARWA-Strümpfe

Arwa-Strümpfe

finden Sie in reicher Auswahl im

TEXTILHAUS Karl Köhl Kehl

Alleinverkauf für Offenburg

Mit Perlon verstärkt:		Rein Perlon:	
Arwa-Modell	4.90	Arwa-Jeunesse	5.90
Arwa-Finesse	5.90	Arwa-Doresse	6.90

SPINNER

OFFENBURG · IM HANDELSHOF

Der Bote des Frühlings bringt frohe Nachricht

In einem Siegeszug ohne Beispiel wurde Arwa Westdeutschlands beliebtester Strumpf. Heute ist die Produktion an Arwa-Strümpfen zwanzigmal so groß wie vor 3 Jahren. Jeder 4. bis 5. in Westdeutschland gewirkte Strumpf heißt – ARWA. Dieser Erfolg war überhaupt nur möglich, weil Frauen tatsächlich den sechsten Sinn für die Eleganz eines Strumpfes besitzen und sofort erkannten, wie gut Arwa ist. Niemals aber hatte Arwa den Ehrgeiz, ein unbedingt teurer Strumpf zu sein, sondern stets den Wunsch, für einen erschwinglichen Preis qualitativ Hochwertiges zu bieten. Das Vertrauen von Millionen zu Arwa wird jetzt erneut belohnt: Ab heute ist neben den anderen bekannten Arwa-Qualitäten — Arwa jeunesse — in allen Geschäften mit Arwa-Dekorationen erhältlich.*

Prüfen Sie ihn kritisch und tragen Sie ihn beschwingten Schrittes durch den Frühling! Ihr Strumpf-Etat wird Ihnen dankbar sein.

Arwa jeunesse, aus Perlon, jeder Zoll ein Arwa, für:

* *Nach der Statistik (November 1951) des Gesamtverbandes Deutscher Wirkereien und Strickereien, Stuttgart: 20,81 % der Gesamtproduktion.*

Kaiserslautern visiert die 100 Tore an

Der Deutsche Meister hofft auf die Entscheidung des DFB-Beirats - Eintracht und Schweinfurt fühlen Nürnberg und VfB Stuttgart auf den Zahn

Bald können die deutschen Oberligen ihre Teilnehmer namhaft machen, die an den Endspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft teilnehmen dürfen. Der Kreis der Anwärter auf die Startplätze ist schon sehr klein geworden und es müßte schon noch gehörige Ausrutscher geben, wenn etwa 1. FC Nürnberg, VfB Stuttgart, Rotweiß Essen, Schalke 04, Hamburger SV oder der 1. FC Saarbrücken noch ausgeschaltet werden sollten. Offen sind noch die Plätze der Nr. 2 im Norden und des Meisters von Berlin.

Eine andere Frage ist die, ob sich der DFB-Beirat am 22./23. Mai in Frankfurt entschließt, die Teilnehmerzahl von acht auf 16 Vereine zu erhöhen. Das Für und Wider dieses Vorschlages, der zuletzt von Eintracht Frankfurt gemacht wurde, ist schon oft besprochen worden. Vor allem im Südwesten fordert man immer wieder eine stärkere Berücksichtigung, zumal durch die Einbeziehung der beiden saarländischen Vereine eine wesentliche Verstärkung für den Südwestfußball verzeichnet wurde. Bei einer Ausweitung des Teilnehmerfeldes ergeben sich für zahlreiche Vereine neue Chancen, vor allem auch für den Deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern. Die Walter-Elf war anfangs der Saison durch zahlreiche Spielerverletzungen zurückgefallen. Aber in den letzten Wochen sind die Pfälzer wieder in Höchstform. Es ist ziemlich sicher, daß die „Roten Teufel" auch in diesem Jahr wieder die 100-Tore-Grenze überschreiten werden.

Südfavoriten auswärts in Gefahr?

Im Süden sieht es ganz danach aus, als sollten der 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart das große Rennen machen. Diesmal haben beide auf auswärtigen Plätzen anzutreten, und es dürfte keineswegs so glatt zugehen wie in der Vorrunde. Der Platzvorteil ist auf keinen Fall zu unterschätzen, zumal Schweinfurt noch keineswegs „über dem Berg" ist und Eintracht noch Hoffnungen auf den vierten Platz setzt. Das alles ist schon eines besonderen Einsatzes wert. Die Offenbacher als Tabellendritte haben am Fürther Ronhof auch noch nicht gewonnen, vielmehr sieht es danach aus, daß u. U. der Rückstand auf Platz 2 noch größer wird. In der unteren Tabellenhälfte wird der Kampf um den Erhalt der ersten Klasse dramatisch, da die Augsburger Schwaben mit dem Sieg über Fürth sich neue Luft verschafften. Es bedarf aber eines neuerlichen Erfolges beim VfR Mannheim, um weiteren Auftrieb zu erhalten. Aber ein Sieg in Mannheim ist eine Rarität, deren sich nur wenige Gastmannschaften rühmen können. Mühlburg, Aschaffenburg, Stuttgarter Kickers werden ihrerseits bemüht sein, sich durch Heimerfolge aus der Gefahrenzone zu entfernen.

Rotweiß und Königsblau dem Endsieg nahe

Im Westen haben Schalke 04 bzw. Rotweiß Essen vier bzw. fünf Verlustpunkte weniger als Alemannia Aachen und Preußen Münster. Sie müßten normalerweise von diesem Vorsprung bis zum Ende der Runde zehren können. Allerdings hat Schalke noch schwere Auswärtsspiele zu bestehen, die nicht immer so glücklich überstanden zu werden brauchen wie letzten Sonntag in Aachen. Am Sonntag haben Rotweiß Essen gegen Aachen und Schalke gegen Rheydt den Platzvorteil. Bereits der Verlust eines Punktes wäre eine Ueberraschung. Somit schwindet vor allem Aachens Hoffnung wie Schnee in der Sonne. Ob Preußen Münster noch zu einem großen Schlag ausholen kann? Der deutsche Vizemeister besitzt theoretisch noch Chancen, wenn Schalkes weitere Gegner den Königsblauen mehr als erwartet zusetzen können.

Sie streiten um den zweiten Rang

Im Südwesten entscheidet die Begegnung 1. FC Kaiserslautern — Neuendorf „nur" über den zweiten Platz hinter Saarbrücken. Die Lauterer sind zur Zeit in einer Bombenform. Schon aus diesem Grunde wird der Betzenberg einen Großkampftag haben, denn im Vorjahr erzwangen die Rheinländer ein Remis. Ob der Walter-Elf die Revanche für die 1:2-Vorspielniederlage gelingt? Der 1. FC Saarbrücken hat den VfR Kaiserslautern zu Gast. Ein doppelter Punktgewinn des Meisterschaftsfavoriten ist zu erwarten.

Vorentscheidung im Norden

In der Oberliga Nord ist dem Hamburger Sportverein die Meisterschaft nicht streitig zu machen. Er bedarf nur noch weniger Punkte. Das große Hamburger Derby HSV — St. Pauli verliert durch die Sonderstellung des HSV aber sicherlich nicht an Reiz. Die vom Millerntor sind der Papierform nach zur Zeit nicht so stark, um den HSV stolpern zu lassen. Trotzdem muß man in der Beurteilung des Spielausganges vorsichtig sein, denn in Lokalkämpfen ist alles möglich. Weitaus mehr Bedeutung kommt dem Treffen VfL Osnabrück — Holstein Kiel zu. Ein Sieg Osnabrücks würde die Vetter-Elf dem großen Ziele näher bringen, neben dem HSV die norddeutschen Farben bei den Endspielen zu vertreten. Wenn aber die Kieler Störche erfolgreich klappern, dann läßt sich erst am letzten Spieltage sagen, wer die Nr. „2" sein wird.

Am Sonntag spielen!

1. Liga Süd:
Schweinfurt — VfB Stuttgart (0:3); Eintracht — 1. FC Nürnberg (0:4); Fürth — Offenbach (1:2); Stuttgarter Kickers — FSV (2:3); VfR Mannheim — Augsburg (1:2); Mühlburg — SV Waldhof (1:2); Bayern München — Neckarau (3:1); Aschaffenburg — 1860 (0:0).

1. Liga West:
RW Essen — Aachen (1:3); Schalke — Rheydt (3:3); Hamborn — Dellbrück (1:1); Dortmund — SW Essen (2:3); Düsseldorf — Katernberg (1:2); Erkenschwick — Horst (1:2); 1. FC Köln — Meiderich (1:4); Münster — Leverkusen (0:0).

1. Liga Südwest:
1. FC Kaiserslautern — Neuendorf (1:2); Saarbrücken — VfR Kaiserslautern (3:1); Weisenau gegen Tura Ludwigshafen (1:3); Phönix Ludwigshafen gegen Kreuznach (1:0); Neunkirchen — Worms (4:4); Frankenthal — Pirmasens (0:3); Tier — Neustadt (1:1).

1. Liga Nord:
HSV — St. Pauli (2:0); Victoria — Werder Bremen (3:1); VfL Osnabrück — Kiel (2:2); Hannover 96 gegen Braunschweig (3:3); Concordia — Eintracht Osnabrück (2:3); Lüneburg — Eimsbüttel (2:2); Bremer SV — Bremerhaven 93 (0:0).

Stadtliga Berlin:
Tennis Borussia — VfL Nord (5:1); Viktoria gegen Blauweiß (4:0); Nordstern — Spandauer SV (1:1); Hertha/BSC — Alemannia (1:2); Tasmania — Wakker (1:1); Minerva — Westend (2:1).

2. Liga Süd:
Ulm 46 — Jahn Regensburg (4:1); BC Augsburg gegen FC Freiburg (4:2); Hessen Kassel — Wacker München (1:0); 1. FC Pforzheim — Straubing (1:3); Darmstadt — ASV Durlach (0:3); Bayern Hof — 1. FC Bamberg (3:0); ASV Cham — FC Singen (1:1); SSV Reutlingen — Wiesbaden (3:3); VfR Aalen gegen ASV Feudenheim (2:3).

1. Amateurliga Südbaden:
FC Gutach — FC Baden-Baden; FV Lahr — FV Offenburg; VfL Konstanz — Stockach; 1844 Freiburg — Achern; Lörrach — Schopfheim; St. Georgen — Rastatt; Weil — Villingen; Kuppenheim gegen Kehl; ASV Freiburg — Rheinfelden.

II. Amateurliga, Staffel 1:
Oberachern — Wolfach; Ottenau — Oberkirch; Orschweier — Mörsch; Bühl — Bühlertal; Hornberg gegen Kappelrodeck; Gengenbach — Haslach; Bietigheim — Oetigheim.

II. Amateurliga, Staffel 3:
Wollmatingen — Blumberg; Singen 1b — Konstanz 1b; Villingen 1b — Triberg; Radolfzell gegen Donaueschingen; Rielasingen — Engen; Gottmadingen — Neustadt.

Handball-Landesklasse Südbaden:
Schutterwald — 1844 Freiburg; Durmersheim — Teningen; Zähringen — Hauingen; Niederbühl gegen Lahr; Schuttern — Hofweier.

Hartes Brust-an-Brust in der I. Amateurliga

Offenburg und Baden-Baden werden erneut auf Herz und Nieren geprüft

In Südbadens erster Amateurliga kämpfen die drei Spitzenvereine weiterhin Brust an Brust weiter um die Führung. Der neu gekrönte Spitzenreiter SC Baden-Baden tritt am Sonntag beim Neuling FC Gutach an, der sich einen beachtlichen Mittelplatz erkämpft hat. Die Kurstädter müssen mit Volldampf aufspielen, wenn ihnen eine Wiederholung des Vorspielsieges glücken soll. Auch der Tabellenzweite FV Offenburg spielt auswärts. Die Ortenauer sind Gast des Lahrer FV, der bisher noch keine allzu bedeutende Rolle spielte. Offenburg müßte zu einem sicheren Sieg kommen, wenn auch nicht in der Höhe von 6:0 wie im Vorspiel. Die einzige der drei Spitzenmannschaften, die zu Hause spielt, ist der VfL Konstanz, der im Bodenseestadion den VfR Stockach empfängt und dabei zu einem glatten Erfolg kommen sollte.

1844 Freiburg hat seine Chancen, noch in die Meisterschaft eingreifen zu können, endgültig verspielt. Daran wird auch ein zu erwartender Heimspielsieg über den VfR Achern nichts mehr ändern. Viel Boden hat in den letzten Wochen Meister Villingen gut gemacht, dessen Antritt jedoch zu spät kam. Beim SV Weil müßte Villingen auch diesesmal siegreich bleiben. Es könnte damit weiter nach vorne stoßen. Rotweiß Lörrach hat den SV Schopfheim zu Gast, Kuppenheim empfängt Kehl und der ASV Freiburg den FC Rheinfelden. Alle drei Platzmannschaften sollten als Sieger aus ihren Heimspielen hervorgehen. In St. Georgen müßte dagegen beim Schlußlicht der FC Rastatt einen sicheren Sieg herausholen.

Gruppeneinteilung für DFB-Endspiele

Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes legte am Mittwoch auf einer Tagung in Duisburg die Gruppeneinteilung für die am 27. April beginnenden Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1952 wie folgt fest:

Gruppe I: Südwest I, Nord I, Süd II, West II.
Gruppe II: Süd I, West I, Nord II, Berlin 1.

Schritt vom Renn- zum Sportwagen vollzogen

Ausblick auf die Automobilsportsaison — Wir rechnen mit Mercedes und Porsche

Als im Herbst vergangenen Jahres die Sportkommission der FIA für die nächste Formal-Periode eine erhebliche Beschränkung für die Leistungsfähigkeit der Rennwagen vornahm, versprach man sich eine stärkere Anteilnahme der Industrie. Schon jetzt erweist sich diese Annahme als Trugschluß. Die Zeit der Vorbereitungen sind verstrichen und es zeigen sich nur spärliche Anzeichen dafür, daß seither abseits stehende Automobilhersteller sich in die Unkosten von Neukonstruktionen für Rennwagen gestürzt hatten. Die namhaftesten Träger des seitherigen Formel-I-Sportes haben sich vom Rennwagensport zurückgezogen, weil die neue Formel nicht den Werkskonzeptionen entspricht. So wird das Jahr 1952 eine Wendung im internationalen Automobilsport bedeuten, den Schritt vom Renn- zum Sportwagen.

Kein Wunder, wenn das Interesse an den Weltmeisterschaftsläufen der Formalrennen durch die klassischen Sportwagenrennen, wie Mille Miglia und die 24 Stunden von Le Mans, zurückgegangen ist. Daimler-Benz hat mit aller Energie den Typ 300 SL forciert. Schon bei den Probefahrten im Dezember wurde das Geheimnis um diesen neuesten Mercedes inoffiziell gelüftet. Der Wagen ist besonders leicht gebaut, besitzt einen tiefen Schwerpunkt und „liegt" daher gut. Der 3 L-Sechszylinder-Motor soll bei 175 PS eine Geschwindigkeit an die 200 std/km erreichen.

Außerdem hat Deutschland mit dem Porsche ein zweites Eisen im Feuer, denn in der Klasse bis 1500 ccm haben die Porsche-Fahrzeuge im letzten Jahr ihre hervorragende Klasse in zahlreichen Auslandsstarts bereits bewiesen.

Türen hat der Mercedes 300 SL nicht. Man muß durch die am Dach der Kuppel angebrachten Klappen hineinklettern. Der Wagen ist vorläufig unverkäuflich. Es sind bisher nur fünf Exemplare gebaut worden.

Ereignisreicher Saisonschluß im Fußball

Die letzten drei Monate der mit dem letzten Juni-Sonntag zu Ende gehenden Fußballspielzeit bringen eine Häufung von hervorragenden Ereignissen. Neben den Olympiavorbereitungen läuft die deutsche Fußballmeisterschaft. Außerdem sind Pokal- und Länderspiele zu erledigen. Der Deutsche Fußballbund hat seine Termine wie folgt geordnet: 13. April: Pokalendspiel Niederrhein — Bayern in Wuppertal. 20. April: Länderspiel gegen Luxemburg in Luxemburg. 27. April: Beginn der deutschen Meisterschaft (Vertragsspieler). 4. Mai: Länderspiel gegen Irland in Köln: 11. Mai: Beginn der Amateurmeisterschaft. 14. Mai: Olympiaelf — Großbritannien in Nürnberg. 12. Juni: Olympiaelf — Oesterreich in Bregenz oder Linz. 15. Juni: Olympiaelf — Oesterreich in Süddeutschland. 22. Juni: Endspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft. (Vertragsspieler und Amateure). 29. Juni: Olympiaelf gegen Schweiz.

Sport in Kürze

Münster beschließt am Sonntag in der Halle Münsterland die Reihe der Hallenreitturniere dieses Winters. Unter den 300 gemeldeten Pferden befinden sich auch die Vertreter der Spitzenklasse, so daß den sachverständigen Zuschauern zahlreiche Leckerbissen bevorstehen.

Eine A-Amateur-Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes besiegte am Mittwoch in Düsseldorf vor 4000 Zuschauern eine gleichfalls aus Spielern des in Duisburg-Wedau laufenden Olympia-Vorbereitungslehrganges gebildete B-Mannschaft klar mit 4:0 (2:0) Toren.

Um den Kurikkala-Cup am Feldberg

Internationales Skispringen der mitteleuropäischen Skiflugkönige

Zum Gedenken an den verstorbenen finnischen Ski-Meisterläufer Kurikkala veranstaltet am Wochenende die Skizunft Feldberg im Auftrage des Deutschen Ski-Verbandes internationale nordische Skiwettkämpfe. Am Samstag wird der 18-km-Langlauf der Herren und der 10-km-Langlauf der Damen und am Sonntagvormittag der 4 x 10-km-Staffellauf ausgetragen. Die im Gesamtergebnis erfolgreichste Mannschaft erhält den Cup Kurikkala, der erstmals in Deutschland umkämpft wird und künftig alljährlich in Mitteleuropa der Förderung der nordischen Skiwettkämpfe dienen soll. Die Veranstalter rechnen mit Teilnahmen von Oesterreich, Jugoslawien, Frankreich, Schweiz, Italien und Finnland. Für Deutschland starten: Kopp, Hauser, Harrer, Mohr, Vogel, Möchel, Gehring (18 km und Staffel) sowie Hanni Gering und Ilse Ammann bei den Damen. Im Rahmen der Veranstaltung wird am Sonntag auch das Internationale Feldberg-Skispringen durchgeführt, bei dem u. a. Sepp Bradl gegen die Deutschen Brutscher, Weiler, Eder, Klopfer, Landenhammer und Helmer antritt.

Entscheidung in der TT-Landesliga

Die Entscheidung darüber, ob der TV Lahr oder der SC Baden-Baden zusammen mit dem TTC Offenburg an den südbadischen TT-Mannschaftsmeisterschaften am 29./30. März in Freiburg teilnehmen wird, fällt am nächsten Sonntag in der Begegnung zwischen Baden-Baden und dem bisher ungeschlagenen TTC Offenburg, der die Tabelle anführt. Lahr hat am Sonntag seine Begegnung auf heimischen Platten gegen die Offenburger mit 3:13 verloren, während Baden-Baden beim TB Rotenfels mit 12:4 gewinnen konnte, so daß die Kurstädter jetzt den zweiten Platz einnehmen und gegen Offenburg zumindest ein Unentschieden erreichen müssen, wenn sie gegen Lahr zu einem Entscheidungsspiel kommen wollen.

TTC Offenburg	12	12	0	0	24:0
SC Baden-Baden	12	9	1	2	19:5
TV Lahr	12	9	0	3	18:6
TTC Rastatt	12	5	1	6	11:13
TV Lichtental	12	5	0	7	10:14
TB Rotenfels	12	4	0	8	8:16
TTC Kehl	12	3	0	9	6:18
SV Oberkirch	12	0	0	12	0:24

Der SV Oberkirch hat inzwischen seine Mannschaft zurückgezogen.

Auslosung der TT-Meisterschaft

Bei den Endspielen um den südbadischen Tischtennis-Pokal erbrachte die Auslosung für die erste Runde am 6. April folgende Paarungen:

Oppenau — Baden-Baden: Rastatt — Lahr; Offenburg — Lichtenau; ASV Freiburg — Villingen I. St. Blasien — Lörrach; Radolfzell — Villingen; II. Säckingen I. — Singen; ASV Freiburg — Säckingen II.

Die erstgenannten Vereine sind Gastgeber. Die zweite Runde findet am 18. Mai statt.

Südbadische Boxmeisterschaften

Die Vor- und Zwischenrundenkämpfe zur Südbadischen Boxmeisterschaft kommen am Sonntag, in Villingen zum Austrag. Sämtliche Klassen vom Fliegen- bis zum Schwergewicht werden vertreten sein, so daß zusammen mit den restlichen Vorrundenkämpfen mit 16 Begegnungen zu rechnen ist. Am Start sind Kämpfer aus Konstanz, Singen, Lörrach, Freiburg und Villingen. a

Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg / Presserechte im Meister-Verlag Rosenheim

43. Fortsetzung

Dann schwieg er schwer atmend still. Seine Hand lag dicht neben der ihren. Kraftvoll, braun. Dani fühlte, wie langsam, langsam all das wieder in ihr auflebte, was einst da gewesen war und was sie mit solcher Mühe in sich zurückgedrängt und begraben hatte.

Aber es durfte nicht sein!

Niemals durfte auch nur ein Schatten dessen bestehen, was einst zwischen ihnen lebendig gewesen war.

„Du darfst nicht so denken und brauchst nicht so zu sprechen", sagte Daniela endlich, „das Leben und die Liebe hatten dich so tief enttäuscht, daß du wohl nicht mehr ohne Prüfung glauben konntest."

Beide schwiegen. Und beide hatten doch den heißen Wunsch, wenigstens einander die Hände zu drücken, zu sagen:

„Es war eine höhere Macht, die uns trennte. Wir wollen nun an jene Zeit wie an etwas wunderbar Schönes und Großes zurückdenken."

Leise fragte Gerd Hofer in die lastende Stille hinein:

„Dani, wirst du meinen Jungen pflegen?"

„Ja! Aber ich verlange dein Wort, daß wir uns fremd sind immerdar. Nur dann ist mein Bleiben in deinem Hause möglich. Ich bin die Schwester Daniela, mit der alle zufrieden sein sollen. Ein einziges Wort von dir würde mich forttreiben. Ein Wort, das die Vergangenheit berühren würde. Wollen wir nun gehen, Herr Doktor?"

Da beugte sich der Mann über die kleinen Mädchenhände. Drückte sein zuckendes Gesicht darauf.

„Dani, du hast mein Wort. Die Vergangenheit soll zwischen uns ausgelöscht sein. Nur bleibe!"

Als er zahlte, sah Dani mit großen, starren Augen auf zwei Tränen, die langsam über ihre Hände rollten.

Dann verließen sie die Hotelhalle und gingen hinüber zu den wartenden Wagen.

*

Unangenehm berührt zuckte Annemarie zusammen, als ihr Gatte ihr die neue Pflegerin vorstellte. Solch ein junges schönes Geschöpf hatte sie niemals im Hause haben wollen. Sie traf auch in dieser Beziehung stets die Wahl der weiblichen Dienstboten sehr sorgfältig. Doch augenblicklich konnte sie wohl nichts anderes tun, als diese neue Pflegerin freundlich begrüßen, wenn sie ihr auch schon in dieser ersten Minute schärfste Abneigung, ja Feindschaft entgegenbrachte.

Annemarie nahm sich vor, sobald als möglich einen Grund zu finden, diese schöne junge Pflegerin zu entlassen. Sie spürte schon bei der ersten flüchtigen Begegnung, wie Danielas ganzes Wesen dazu angetan war, die Hohlheit ihrer eigenen Natur zu enthüllen. Neben Schwester Daniela konnte eine Annemarie Hofer nicht bestehen. Den Posten der Kinderschwester würde ebensogut eine ältliche Person bekleiden können.

Also, das war beschlossene Sache.

Nachdem Dani sich auf ihrem Zimmer vom Reisestaub befreit, ließ sie den Herrschaften sagen, daß sie jetzt zu dem Kinde gehen möchte. Sie hatte sich vorgenommen, sich nicht wie einen Dienstboten behandeln zu lassen. Frau Doktor Hofer schien allerdings die Absicht zu haben, zu ihr noch unfreundlicher und hochmütiger als zum übrigen Personal zu sein.

Während sie in der schönen Diele wartete, kam ihr die ganze ungeheure Lage noch einmal zum Bewußtsein.

Sie im Hause Doktor Hofers, der der Mann war, den sie noch heute liebte!

Dennoch!

Es war ein Betrug an der Frau, die heute zu ihm gehörte.

Daniela entschloß sich schon jetzt, dieses Haus so bald als möglich wieder zu verlassen. Der Leiter des Heims, der sie sehr schätzte, würde sie verstehen, auch wenn sie ihm die Gründe nicht nennen konnte. Er sollte Schwester Gabriele schicken. Die würde den kleinen Kerl hier auch so gut und mit der gleichen Liebe pflegen.

Doktor Hofers einziges Kind!

Was mochte er gelitten haben, als er erkannte, welch ein Gebrechen sein Kind mit sich auf die Welt gebracht!

Danis weiches, zärtliches Herz klopfte laut und ängstlich. Und immer mehr erkannte sie, daß sie hier nicht bleiben konnte, nicht bleiben durfte. Denn sie liebte den Mann noch, dem sie einst so gläubig vertraute. Und darum mußte sie fort. Ihre große Liebe war eine Sünde!

Dani zuckte zusammen.

Doktor Hofer betrat mit seiner Gattin die Diele, verbeugte sich tief.

„Sie haben gewartet, Schwester Dani? Verzeihen Sie. Annemarie, dann wollen wir Schwester Dani jetzt zu dem Jungen führen."

Um Annemaries Mund zuckte es verächtlich. Benahm er sich dieser Schwester Daniela gegenüber nicht, als sei diese eine Dame? Und es war doch nur ein besserer Dienstbote! Hatte ihn ihr hübsches Lärvchen schon derart entzückt, daß er vergaß, wer da vor ihm stand?

Ein höhnisches, böses Lächeln grub sich um ihren Mund.

„Bitte, ich habe Hunger. Das Frühstück wartet", sagte sie ungeduldig und ging den beiden voran. Doktor Hofer ließ Dani an sich vorüber, als sie durch die Tür schritten. Sein Blick suchte den ihren. Aber dani hatte die Augen gesenkt und sah ihn gar nicht an.

Da wußte er, daß Dani immer unerreichbar für ihn bleiben würde, und daß sein Leben für immer zerstört sei.

Hans-Dieter blickte die neue Pflegerin sehr ernst und prüfend an. Dann ging ein Lächeln über das blasse kleine Gesicht. Der Kleine streckte die Hand nach ihr aus. Es war eine schwerfällige matte, müde Bewegung.

„Du gefällst mir. Wie heißt du? Guten Tag!"

„Ich heiße Schwester Daniela. Aber du darfst Dani zu mir sagen."

„Das ist fein. Erzählst du mir auch schöne Geschichten?"

„So oft du es willst."

Der Junge sah ganz glücklich aus.

„Und du gehst nie von mir"? fragte er erwartungsvoll.

„Gewiß nicht!"

Dani war sich der Tragweite dieses Versprechens jedoch nicht bewußt. Sie sah nur diesen blassen kleinen Kerl, sie liebte ihn in dieser ersten Minute, sie hatte keinen andern Wunsch als den, ihm Gutes zu tun.

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badner Land

Die Kindertragödie bei Karlsruhe

Vater als dreifacher Mörder auf der Anklagebank — Vier Jahre und fünf Monate Gefängnis

Drahtbericht unser es CE Korrespondenten

Karlsruhe. Es ist sicherlich nicht der Typ des Gewaltmenschen, dieser 27 Jahre alte gutaussehende Pole Thomas Waclawowic, der seit Donnerstag auf der Anklagebank des Karlsruher Schwurgerichts sitzt, weil er seinen drei Kindern mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten hatte. Die furchtbare Tragödie, die sich an jenem strahlenden Herbsttag 1951 am Baggersee im Forchheimer Wald vor den Toren Karlsruhe abspielte, bildete tagelang das Gespräch der Großstadt: Ein Vater hatte seinen drei Kindern im Alter von 5, 4 und 2 Jahren mit einem Rasiermesser die Kehlen durchschnitten und wenige Stunden später einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich unter die Straßenbahn warf und mit einigen Verletzungen ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Während der verzweifelte Vater in der Klinik von den Aerzten behandelt wird, finden Polizeibeamte draußen in der Nähe des Rheins unter Zweigen und Laub verdeckt, die Leichen der drei Kinder. Am Kopfende der Kinder befindet sich ein improvisiertes Kreuz aus Zweigen und daran ein Zettel, auf dem ein kleines Kreuz gemalt und die Worte: „Ruhet in Gottes Namen, arme Kinder!" geschrieben war.

Waclawowic war vom ersten Augenblick an geständig. Erschütternd sind seine Aussagen in der Hauptversammlung. Aus den Vernehmungen geht ganz klar hervor, daß die ehelichen Meinungsverschiedenheiten, die zu der Bluttat führten, ihren Grund wohl in dem Auswanderungsvorhaben des Waclawowic haben dürften. Er wollte schon seit längerer Zeit mit seiner Frau und den drei Kindern nach Kanada auswandern. Damit war die Schwiegermutter nicht einverstanden gewesen. Sie soll ihre Tochter auch zum Widerstand gegen diesen Plan angestiftet haben. So sei es in der Familie täglich zu schweren Auseinandersetzungen gekommen, deren letzte an jenem Samstagmittag im Oktober vergangenen Jahres, unmittelbar vor Ausführung der furchtbaren Tat, stattfand.

Waclawowic schildert unter Tränen und z. T. mit erstickter Stimme den Hergang der furchtbaren Bluttat: Am Freitag hatte er seinen Arbeitslohn erhalten. Er gab seiner Frau 30 Mark, bezahlte eine Schuld von 9 Mark und kaufte am Samstag, bevor er mit dem Rade mit seinen Kindern von zu Hause wegfuhr, Schokolade. Nachdem er im Wald etwa 20 Minuten mit den Kindern gespielt hatte, befahl er ihnen, sich nebeneinander hinzulegen und schnitt einem nach dem anderen, zwei Buben und einem Mädchen, die Kehlen durch. Dann warf er sein restliches Geld fort, zerschnitt die Bereifung seines Fahrrades und irrte umher. Die Nacht verbrachte er z. T. neben den Leichen. Am Sonntag kaufte er sich eine Flasche Wein, trank sie am Tatort aus und suchte dann seinem Leben ein Ende zu machen.

Die 57 Jahre alte Schwiegermutter des Angeklagten, Helene Guthier, die wegen Kuppelei, Hehlerei und Beleidigung vorbestraft ist, überfiel das Gericht mit einem Wortschwall. Sie nannte sich einen „Engel", ihren Schwiegersohn dagegen einen „Lumpen". „Vom Schwurgerichtssaal zum Gefängnis ist es nur ein kurzer Weg", sagte der Gerichtsvorsitzende zu der Zeugin und der Staatsanwalt erklärte unter Beifall der Zuhörer, der Eindruck, den das Gericht von dieser Frau erhalten habe, genüge. Er verzichte auf weitere Aussagen der Zeugin. Die übrigen Zeugen und auch die Frau des Angeklagten sagten aus, daß Waclawowic in rührender Weise für seine Kinder gesorgt habe. Er sei als arbeitsamer und ruhiger Mensch bekannt. Er habe oft bei 'er Polizei vor seiner Schwiegermutter Schutz gesucht. Seine Frau bezeichnete ihre eigene Mutter als „Hausdrachen".

Der Gerichtspsychiater bezeichnete den Angeklagten ebenfalls als fleißig, willig, arbeitsam, geradezu fanatisch wahrheitsliebend und streng religiös. Er sei aber für seine Bluttat voll verantwortlich.

Erster Staatsanwalt Dr. Eglin wird in seinem Plädoyer geradezu zum Verteidiger des Angeklagten. Dieser junge Mensch, sagte er, ist kein Mörder. Das Haus seiner Schwiegermutter, das Haus der Unzucht, wurde ihm zum Verhängnis. Er hat aus Liebe seine Kinder getötet. Die Schwiegermutter aber trägt die moralische Schuld am Tode ihrer Enkelkinder. Dem Angeklagten müßten mildernde Umstände im weitesten Sinn zugebilligt werden.

Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte den Angeklagten wegen vorsätzlicher Tötung in drei Fällen zu vier Jahren fünf Monaten Gefängnis. Waclawowic nahm die Strafe an.

Kehl wählt neuen Stadtrat

Wahl auf 27. April festgesetzt — Eine vorläufige Regelung des Stadtratkonflikts

Kehl. Am Freitag fand in den Diensträumen des Landratsamtes eine Pressebesprechung statt, bei der Landrat Bechtholdt zu der Frage der Neubesetzung des Kehler Stadtrats wie folgt Stellung nahm: „Nach Maßgabe der südbadischen Regierung sollen bereits am 27. 4. dieses Jahres die neuen Gemeinderatswahlen stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Stadtrat durch ein Drei-Mann-Gremium vertreten. Diese Männer sind: Abteilungsleiter der Kreisverwaltung Franz Höhnle (CDU), Fabrikant Koch, Oberkirch (FDP) und Eisenbahnangestellter Friedrich Schütterle (FDP). Es ist diesem Gremium anheimgestellt worden, in Anbetracht des kurzen Zeitraums bis zur Neuwahl des Stadtrates nur die wichtigsten kommunalen Fragen mit dem Bürgermeister zu beraten und zu beschließen. Diese drei Männer sind im Sinne der Badischen Gemeindeordnung als Stadträte nachgerückt, da von ihnen als Ersatzmänner keine Rücktrittserklärung vorlag. Sie bleiben nach dieser Verlautbarung auch bei der künftigen Neuwahl als Stadträte nominiert. Die Wahl vom 27. 4. wird demgemäß als Ergänzungswahl durchgeführt, zu der dann noch elf Stadträte gewählt werden müssen."

Auf Grund des Kehler Wahlgesetzes, das 14 Sitze im Stadtrat vorsieht, ist das Drei-Männer-Gremium nicht beschlußfähig. Diese Beschlußfähigkeit wurde erst von der Aufsichtsbehörde im Benehmen mit der südbadischen Regierung dem Gremium zuerkannt. Da die Ersatzmänner und Stadträte der beiden Fraktionen SPD und Freien Wählergruppe geschlossen ihren Rücktritt erklärten, sah sich die Aufsichtsbehörde veranlaßt, je einen kommissarischen Beirat für diese Parteien vorzuschlagen. Im Hinblick auf die kurze Amtszeit des Drei-Männer-Stadtrates hielt die Regierung eine weitere kommissarische Ernennung und Vergrößerung des Gremiums für nicht angebracht.

Zweifelhafte Zeugen im Klingenschmidt-Prozeß

(Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Erst während der Verhandlungen konnte der für den Klingenschmidt-Prozeß so wichtige Zeuge, V-Mann Josef Ade, ausfindig gemacht werden. Als er nun am Donnerstag vor Gericht stand, war er alles andere als ein Zeuge, an dem Richter und Staatsanwalt ihre Freude haben konnten. Ständig verwickelte er sich in Widersprüche und blieb auch wegen seiner Unglaubwürdigkeit und des Verdachtes, sich selbst strafbar gemacht zu haben, wie schon einige Zeugen vor ihm, unvereidigt. Der Vorsitzende bestätigte Ade, unter all den zweifelhaften Zeugen, die bisher vernommen worden seien, sei er der zweifelhafteste. Nach dem Verbleib des nicht abgelieferten Mehrerlöses von 11 500.— DM durch das schon berüchtigte Kakao- und Schokoladengeschäft gefragt, verweigerte der Zeuge die Aussage.

In der Verhandlung am Freitag kam es erstmals bei einer Zeugenvernehmung zu einem Anklagepunkt gegen den V-Mann Dünnhaupt. Wie die kaufmännische Angestellte Margarete Leible aussagte, die in einem Lörracher Tabakwarengeschäft ihres Vaters tätig ist, hat Dünnhaupt ihrem Vater die Lieferung von 200 000 verzollten amerikanischen Zigaretten versprochen. Den Scheck auf 16 500 DM nahm Dünnhaupt sofort entgegen, aber die Lieferung der Zigaretten ist nie erfolgt. Zwischendurch hat er die Leible mehrfach hingehalten und vertröstet, wahrscheinlich mit ebenso komischen Gebärden und groteskem Wortschwall, mit denen er im Gerichtssaal einen Lacherfolg erzielte.

Locksendungen — keine französische Zollpraxis

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. In den ersten Tagen des Klingenschmidt-Prozesses wurde durch den Verteidiger eines Angeklagten festgestellt, sogenannte Lock- oder Ködersendungen seien für die französische Zollpraxis eigentümlich. Wie jetzt dazu französischerseits zu erfahren war, ist das nicht der Fall. Locksendungen sind nicht üblich und werden bereits als Schmuggel angesehen. Damit ist allerdings nicht behauptet, daß ein französischer Kontrolloffizier nicht doch den Angeklagten Klingenschmidt, wie dieser behauptete, ermuntert hat, Locksendungen zu veranlassen. Der betreffende Kontrolloffizier dürfte dann mit einem Disziplinarverfahren zu rechnen haben.

Basler DM-Notierung

Am Freitag wurden für große und kleine Noten im Ankauf 90 und im Verkauf 93 notiert.

Oberregierungsrat Haas nach Stuttgart berufen

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Oberregierungsrat Erich Haas, der Leiter des Landeskriminalamts in Freiburg hat sich von seinen Mitarbeitern verabschiedet um am Montag, 17. März in Stuttgart seinen Dienst als Leiter des Landesamtes für Kriminalerkennungsdienst und Polizeistatistik anzutreten. Wenn Innenminister Dr. Schühly vor kurzem der Presse mitteilte, Oberregierungsrat Haas sei mit der neuen Organisation der Kriminalpolizei im Südweststaat beauftragt worden, so dürfte das für den Anfang nicht den Tatsachen entsprechen. Oberregierungsrat Haas übernimmt zunächst lediglich die Leitung über obengenannte Dienststelle, die in etwa dem Landeskriminalamt in Freiburg entspricht.

Das endgültige Wahlergebnis

Freiburg. Der Landeswahlausschuß stellte das endgültige amtliche Wahlergebnis des 9. März in Südbaden fest. Es weicht vom vorläufigen, in der Wahlnacht bekanntgegebenen Ergebnis nur ganz geringfügig ab. Die genauen Zahlen lauten: Wahlberechtigte: 899 918; abgegebene Stimmen: 548 982; gültige Stimmen: 533 964; ungültige Stimmen: 15 018; Wahlbeteiligung: 61 Prozent. — CDU: 232 381 (43,52 Prozent); SPD: 142 084 (26,61 Prozent); FDP: 84 998 (15,92 Prozent); KPD: 16 778 (3,14 Prozent); BHE: 26 497 (4,96 Prozent); Zentrum: 23 356 (4,37 Prozent); Unabhängige Wählergruppe: 7870 (1,14 Prozent). An der Kandidatenverteilung auf die einzelnen Parteien ändert sich nichts.

Landesmittel für die Maiwald-Entwässerung

Freiburg. Die Landesregierung beschloß, 1,1 Millionen Mark für die restlichen Entwässerungsarbeiten im mittelbadischen Maiwaldgebiet aus Haushaltsmitteln zur Verfügung zu stellen. Weitere 1,9 Millionen Mark für dieses Projekt sollen ebenfalls durch die Landesregierung beschafft werden.

Tag der Heimat am 17. und 18. Mai

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Der „Tag der Heimat" soll in diesem Jahr am 17. und 18. Mai gefeiert werden. Der Vorsitzende des zu diesem Zweck gegründeten Landesausschusses Prof. Asal bemerkte mit Nachdruck in einer Pressekonferenz: Er heiße nicht „Tag der badischen Heimat" und es wäre zu begrüßen, wenn er künftig im ganzen Südweststaat begangen würde. Den „Tag der Heimat" mit dem Hebeltag am 11. Mai zusammenzulegen, ging aus sammlungstechnischen Gründen nicht.

Landwirtschaftlicher Hauptverband bricht Lohnverhandlungen ab

Freiburg. Der Arbeitgeberausschuß des badischen landwirtschaftlichen Hauptverbandes hat die mit der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft in Stuttgart geführten Lohnverhandlungen abgebrochen. Der Entschluß der Landwirtschaft wird mit der vom deutschen Gewerkschaftsbund vor einiger Zeit bei der Bundesregierung vorgebrachten Forderung auf Senkung der Milch- und Butterpreise begründet. Der Verband bezeichnet dies als eine Maßnahme, die in krassem Widerspruch zur gewerkschaftlichen Forderung auf Erhöhung der Löhne in der Landwirtschaft stehe. Man könne höhere Lohnausgaben in der Landwirtschaft nur durch Einnahmen ausgleichen. Der Arbeitgeberausschuß erklärte, daß er nicht über Lohnforderungen verhandeln werde, solange vom DGB keine befriedigende Erklärung über sein Vorgehen vorliege.

Auslandsfahrten deutscher Jugendgruppen zu Soldatengräbern

Konstanz. (swk) Auf rund 25 000 Friedhöfen liegen deutsche Soldaten. Seit dem Ende des letzten Krieges bemüht sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Grablagen der drei Millionen gefallenen deutschen Soldaten zu erfahren und die Gräber würdig zu gestalten. Eine Riesenfülle von Kleinarbeit wurde bisher schon geleistet. Jetzt trifft der Volksbund wieder Vorbereitungen für Auslandsfahrten, um, wie im Vorjahre, deutschen Jugendgruppen auch in diesem Jahre den Besuch deutscher Soldatenfriedhöfe zu ermöglichen. Das gilt ganz besonders im olympischen Jahr für Finnland. Der Volksbund erteilt bereitwilligst Auskünfte über die Lage von Soldatenfriedhöfen und deren Pflegebedürftigkeit. Wenn die Jugend ins Ausland fährt, so wird es gerade ihr gelingen, wieder sehr schnell Brücken zu schlagen und dadurch auch das Mißtrauen zu beseitigen.

Südwestfunk

Tägl.: Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Pressest. 8.30 (W) — Eigenprogramm der Studios 8.10, 12.20, 18.30 (So. 8.10, 12.20, 19.00), 6.10 Marktberichte (a. So., Mi.)

MW: Rheins 295, Kobl./Trier/B.-Baden/Freib./Sigm. 363, Dürrh./Ravensb./Reutl. 195 m — KW: 47,47 m — UKW: B.-Baden 92,5, Kobl. 90,9, Raichb. 88,9, Witthoh. 88,5 MHz.

Sonntag, 16. März
8.30 Evang. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
9.45 Kammermusik v. Joh. Brahms
11.00 Musik zum Sonntagvormittag
13.30 Tonfilm-Melodien
14.15 Chorgesang
15.00 König Drosselbart
15.30 Viel Vergnügen m. fröhl. Klängen!
17.00 Was euch gefällt!
19.20 Deutsche Volkslieder
20.00 Konzert Ltg. Hans Rosbaud
23.10 Fröhlicher Ausklang!
0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik
UKW
11.45 Mittagskonzert
13.00 Orchesterkonzert
15.30 Muntere Weisen
18.30 Volkstüml. Weisen
19.30 Klingende Tasten
20.00 Ein' schwäb. Stunde
21.15 Wir tanzen

Montag, 17. März
12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
15.15 Am Montag fängt die Woche an
16.45 Solisten-Konzert
17.15 Ernst Heimeran: „Mein Typ"
17.40 Badische Erzähler
20.00 Das Orchester Kurt Edelhagen
20.30 „Margarethe" Oper von Charles Gounod 1., 2. u. 3. Akt
22.20 „Margarethe" 4. u. 5. Akt
23.00 Verschüttete Schätze
23.45 Klaviermusik
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.00 Kleines Konzert
18.10 Schrammeln
20.00 Akkordeonmusik
20.30 „Bei Bohnestiels"
22.20 Tanzmusik a. Berlin
23.00 Kl. Schlagerfolge

Dienstag, 18. März
12.15 Unterhaltungsmusik
13.30 Musik nach Tisch
15.00 Kleine Sprach- und Stilkunde
15.45 Gespräche und Bekanntschaften auf Reisen
16.45 Erzählung: Die Operation
17.00 Musik z. Unterhaltg.
20.00 Kleine Auslese
20.30 Hörspiel: „Die gekaufte Prüfung"
21.30 Kl. Zwischenspiel
22.30 I. Kammermusik II. Das Leben großer Symphoniker
23.30 Jazz 1952!
UKW
13.00 Klingendes Dessert
15.30 Mal so — mal so!
16.30 Aus Opern v. Verdi
17.40 Bunte Klänge
20.00 Schweizer Volksld.
21.10 Abend-Konzert
22.30 Wir bitten zum Tanz!

Mittwoch, 19. März
10.00 Kath. Morgenfeier z. Josefitag
12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Isaac Newton
15.15 Nachm.-Konzert
16.30 Sang und Klang im Volkston
20.00 Frühlingsrauschen Melodienreigen
21.40 Sang und Klang im Volkston
22.20 Klaviermusik: Mussorgsky
22.30 Zu dem Buch: Wer wird morgen leben?
23.00 Tanzmusik
0.10 Swing-Serenade
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.30 Operettenklänge
15.45 Allerlei durch drei
17.00 Unterhaltungsmusik
22.20 Was jeder gern hört!
23.40 Tanzmusik
0.10 Swing-Serenade

Donnerstag, 20. März
12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Kinderliedersingen
16.30 Kaiser Julian und die Galiläer
20.00 Frühlingsstimmen zum Frühlingsanfang
20.40 Gute Manieren, Ratschläge
21.10 Das Prisma Konz. d. SWF-Orch.
22.15 Kreuz und quer durch Frankreich
22.30 „Alles für euch, schöne Frau'n"
23.00 Börsenromanze, Kurzgeschichte
23.15 Musik zur Nacht
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.00 Kl. Konzert
14.30 Klingendes Spektrum
15.30 D. Graf v. Luxemburg Operette v. Fr. Lehár
22.45 Klaviermusik
23.15 Musik zur Nacht

Freitag, 21. März
12.15 Mittagskonzert
13.15 Film-Rundschau
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Schulfunk: Musik in Sanssouci
16.00 Kammermusik: Chopin, Trio
16.30 Zwei Maler und ein Mäzen
16.45 Unterhaltungsmusik
18.20 „Ida Kerkovius"
20.00 Filmschau des SWF
21.00 Schubertlieder, Beethoven-Trio
22.30 Zur guten Nacht
23.00 Nikolaus von Kues, d. große Kardinal
23.15 Orch. Nat. Paris
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.00 Kl. Konzert
16.20 Briefmarkenecke
16.30 Zum Fünfuhr-Tee
18.10 Zigeunerweisen
22.30 Die klingende Stadt
23.00 Tanzmus. a. Holland

Samstag, 22. März
12.15 Unterhaltungsmusik
13.30 Musik nach Tisch
15.00 Schöne Stimmen Opernkonzert
16.00 Ein Tag i. Berghotel
16.30 Samstagnachmittag: Heiterer Frühling
17.40 Erzähl.-Wettbewerb Bekanntg. d. Preistr.
18.00 Theaterrundschau
17.40 Rheinhessische Geschichten
20.00 Musik die unsere Hörer wünschen
22.30 Der SWF bittet zum Tanz!
0.10 Der SWF bittet zum Tanz!
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.00 Musik z. Wochenende
20.00 Operettenkonzert
21.15 10 Jahre „Allstars" in der Jazzmusik
22.15 Tanzmusik
22.30 Wir tanzen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Gewalttätige und sein Opfer

Totschlagsprozeß Knöpfel - Mösbacher Bauersleute am Zeugentisch - Schwer belastende Zeugenaussagen

Drahtbericht unseres E.D.-Korrespondenten

Erster Verhandlungstag:

Der Angeklagte: Ein klein gewachsener Mann, hager, mit durchdringendem Blick. Er macht einen lebhaften, intelligenten Eindruck. Die jähen Bewegungen lassen auf einen Choleriker schließen. In dem Gesicht zuckt und wetterleuchtet es ständig. Er betritt den Saal mit der zuversichtlichsten Miene, mustert herausfordernd die Reihen der Dorfgenossen in den Zuschauerbänken, von denen nur ein geringer Teil in dem kleinen Saal Platz gefunden hat, feixt, klopft den Gendarmeriebeamten vertraulich auf die Schulter, tut überhaupt, als wäre er der Held einer großen Schaustellung.

Das Opfer des Ueberfalls: Eine von den Mühen und Kümmernissen des Lebens zermürbte Frau. Sie hat offenbar schwer unter den Nachwirkungen des Ueberfalls zu leiden. Der Richter läßt sie sich direkt gegenüber am Tisch Platz nehmen.

Sie spricht ganz leise, mit tonloser Stimme. Die Stimmbänder wurden ihr durch den Würgegriff am Hals verletzt. Ihr Erinnerungsvermögen ist offenbar getrübt, und so kommen auch abweichende Aussagen in der Verhandlung gegenüber früheren Bekundungen zustande.

Die Zeugen: Es sind meist Bauersleute von Mösbach, die in der Zeit zwischen 19.15 und 19.30 Uhr an jenem 24. Juli in der Nähe auf Wiesen und Feldern gearbeitet und Obst gepflückt haben und Knöpfel in der Nähe des Tatortes begegnet sind. Obwohl ziemlich viele Leute in den wenigen Minuten, in denen sich der Ueberfall abgespielt haben muß, unterwegs waren, hat doch niemand etwas Genaues gesehen oder gehört.

Die Verhandlung des Schwurgerichts Baden-Baden unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Weiß begann um zehn Uhr unter einem Publikumsandrang, wie ihn das Acherner Amtsgericht wohl nie erlebt hat. Amtsgerichtsrat Müller, Achern, fungiert als Berichterstatter, Landgerichtsrat Steinecker, Baden-Baden, als Beisitzer. Sechs Geschworene haben neben dem Richtertisch Platz genommen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Eßwein, die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Hezel, Bühl. Außerdem sind zwei medizinische Sachverständige geladen.

Das Gewicht der Vorstrafen

Nach Feststellung der Personalien des Angeklagten: 61 Jahre alt, drei teilweise erwachsene Kinder, Maschinenarbeiter, zur Zeit in Stadelhofen beschäftigt, mit eigenem Haus- und Grundbesitz, wird ein langes Vorstrafenregister, das allerdings mehrere Jahre zurückreicht, zur Kenntnis gebracht. Es handelt sich in der Hauptsache um Gewalttätigkeiten gegen Familienangehörige und Dorfnachbarn, Drohungen wie: „Sie soll verrecken!", um unerlaubten Waffenbesitz, Beamtenbeleidigung. Der Angeklagte möchte diese seine Taten mit der geringschätzigen Bemerkung abtun: „Das ist doch alles alter Dreck!", worauf ihm der Vorsitzende erstmals einen Verweis erteilt. Er muß noch mehrmals Temperamentsausbrüche des Angeklagten dämpfen.

Die Anklage

Dann wird die Anklage verlesen: Knöpfel wird beschuldigt, am 24. Juli 1951 zwischen 19.15 und 19.30 Uhr die 48jährige Witwe Ida Riehle aus Aerger darüber, daß sie beim Kirschenpflücken sein Getreide zertreten habe, hinterrücks überfallen, gewürgt, niedergeschlagen und in ein Getreidefeld geschleppt zu haben; er habe dann ein Sittlichkeitsverbrechen vorgetäuscht.

Zur Stellungnahme aufgefordert, erklärt der Angeklagte, der Sache liege etwas anderes zugrunde. Er deutet an, daß Frau Riehle ein Stelldichein gehabt habe und aus Schamgefühl den Betreffenden nicht nennen wolle. Er beschuldigte früher schon einen als Zeugen geladenen verheirateten Mann, der mit Frau Riehle ein Verhältnis unterhalten habe. Zum Schluß der Donnerstagsverhandlung nannte er wieder einen anderen, mit dem Frau Riehle in intimen Beziehungen gestanden haben soll; dieser wird nun auf Beschluß des Gerichtes auf Freitag als Zeuge vorgeladen.

Frau Riehle nahm auf ihren Eid, daß derartige Beziehungen niemals bestanden hätten, und von allen über diesen Punkt befragten Zeugen wird entschieden in Abrede gestellt, jemals etwas derartiges wahrgenommen zu haben.

Die Unterhaltung auf dem Acker

In seinen weiteren Aussagen kam Knöpfel auf die Differenzen mit Frau Riehle wegen des zertretenen Korns zu sprechen. Er habe einige Tage zuvor ihrem Schwiegersohn Vorhaltungen gemacht. Das sei alles, was er je mit Frau Riehle gehabt habe.

„Und deswegen", rief er pathetisch aus, „bin ich acht Monate im Gefängnis!"

Dieser Ausbruch machte zu sehr den Eindruck der Theatralik, um überzeugen zu können. Der Richter macht ihn auch darauf aufmerksam, daß er sich damit mehr schade als nutze. In merklich gemäßigter Tonart berichtet nun der Angeklagte über die Vorgänge am Abend des 24. Juli. Er sei auf das Feld gegangen und habe dabei nach einem vom Sturm mitgenommenen Apfelbaum auf seinem Grundstück gesehen. Dieser Acker ist dem der Frau Riehle benachbart. Er habe sich mit ihr über die späte Kirschenernte und über Bäume unterhalten, wie es unter Bauersleuten, wenn sie sich begegnen, üblich ist. Frau Riehle habe ihm aber kaum Antwort gegeben. Auf diese Darstellung erhob später ein Geschworener den Einwand: Ist es nicht merkwürdig, daß Knöpfel mit Frau Riehle eine so friedliche Unterhaltung geführt habe, wie er behaupte, da er gerade Frau Riehles Leiter wieder auf seinem Acker habe stehen sehen, und habe ihn nicht erst recht die Wut gepackt über die kurz angebundene Art der Frau? Worauf der Angeklagte erwiderte: „Nein, ich dachte nur, das sieht ihr wieder ähnlich!" Heiterkeit beim Publikum — der Vorsitzende sah sich veranlaßt, eine Vermahnung zu erteilen — erregte eine weitere Antwort des Angeklagten auf die Frage des Vorsitzenden, wozu er eigentlich eine Hacke mitgenommen habe, als er auf seinen Acker ging, wenn er doch keine Arbeit vorgehabt habe: Ein Landwirt habe immer eine Hacke bei sich und sei es nur, um einen Hasen oder eine Maus totzuschlagen.

Die Rückkehr Knöpfels

Sehr kritisch für den Angeklagten gestaltet sich aber seine Darstellung über den Zeitpunkt seiner Rückkehr. Er behauptet nämlich, er sei so rechtzeitig nach Hause gekommen, um die Radionachrichten von Beromünster abzuhören, die um 19.30 Uhr beginnen. Auf diesen Punkt kommen wir noch bei den Zeugenaussagen zurück. — Zum Schluß der Vormittagsverhandlung erstattete Dr. Langer vom Städtischen Krankenhaus Achern Bericht über den Befund der ärztlichen Untersuchung der Frau Riehle nach ihrer Einlieferung am Morgen des 25. Juli. Ihr Zustand sei äußerst besorgniserregend gewesen, das Gesicht blutüberströmt, der Hals blau unterlaufen; die Schädelbrüche stammten teilweise von Schlägen mit einem hartkantigen Gegenstand. Das Erinnerungsvermögen habe in der ganzen Zeit des Krankenhausaufenthaltes nicht wiederhergestellt werden können.

Der Lokaltermin

Nachmittags um 1/2 3 Uhr war das halbe Dorf auf den Beinen, um dem 2 1/2stündigen Lokaltermin auf den benachbarten Grundstücken des Knöpfel und der Frau Riehle zwischen oberem und unterem Wiedweg, im Eckweg, wo der Korb mit den verschütteten Kirschen gefunden wurde, dem anstoßenden Feld, wo Frau Riehle von Angehörigen am nächsten Morgen in einer Blutlache für tot aufgefunden wurde, und in der weiteren Umgebung, wo mehrere Bauersleute ihrer Feldarbeit nachgingen, sich auf dem Weg aufs Feld oder heimwärts befanden.

Schon die Bekundungen Frau Riehles und des Angeklagten, wo dieser während der Unterhaltung gestanden habe, ob, wie er behauptet, in der Furche am äußeren Rand des eigenen Ackers oder jenseits unter dem Kirschbaum, gingen völlig auseinander.

Es geht um Minuten!

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung im Rathaussaal von Mösbach wurden nun die teilweise schon beim Lokaltermin an die Zeugen gerichteten Fragen wiederholt und die Aussagen beeidigt. Eine der Bekundungen lautete, der Angeklagte habe im Winter 1950/51 einmal geäußert: „Eine Frau in Mösbach muß dran glauben, die muß sterben!" Als noch wesentlicher für die Beurteilung des Falles darf wohl die Bekundung eines anderes Zeugen gewertet werden, er sei, als es im Dorf 1/2 8 Uhr geschlagen habe, vom Baum herunter und auf dem Heimweg von dem Angeklagten überholt worden, wobei dieser ihm etwas Gleichgültiges zugerufen habe; eine besondere Erregung oder etwas Auffälliges an der Hacke habe er freilich nicht feststellen können. Der Angeklagte hatte aber behauptet, er sei vor 1/2 8 Uhr schon zu Hause gewesen, um um 19.30 Uhr die Nachrichten von Beromünster abzuhören. Eine kleine zeitliche Differenz ergibt sich insofern, als die Kirchenuhr in Mösbach während der Sommermonate um 5 Minuten vorgestellt wird. Die Zeitangaben der anderen Zeugen sind wenig aufschlußreich, da sie auf dem Feld nicht auf die genaue Uhrzeit geachtet haben. Von Interesse ist auch die Aussage eines Zeugen, der glaubt, in der Richtung der Wegkreuzung in der Nähe der Ueberfallstelle einen Laut gehört zu haben. „Es war, als ob einem Hund ein Bengel nachgeworfen wird", meint der Zeuge. Und dies sei seiner Schätzung nach zwischen 1/4 und 1/2 8 Uhr gewesen.

Der Altbürgermeister bekundete schließlich, während seiner Amtszeit seien ihm keine weiteren Ausschreitungen Knöpfels bekannt geworden. Dieser gelte als ein „extremer Mensch, ein Einzelgänger". — Um 1/2 9 Uhr schloß der erste Verhandlungstag.

Zweiter Verhandlungstag:

Versuchter Mord oder Körperverletzung?

Zum Schluß der Freitagvormittagsverhandlung, die wiederum unter stärkstem Andrang des Publikums vor sich ging, teilte Landgerichtspräsident Dr. Weiß mit, daß eine Veränderung der rechtlichen Gesichtspunkte in der Weise eintreten könne, daß einerseits das Vorliegen eines versuchten Mordes, andererseits der erschwerten und schweren Körperverletzung in Betracht gezogen werden könne. Die schwere Körperverletzung könne als gegeben angesehen werden, da Frau Riehle das Sprechvermögen eingebüßt habe.

In der weiteren Beweisaufnahme machten mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen des Progreßwerkes in Stadelhofen, in dem Knöpfel beschäftigt war, Aussagen, die

neue schwerwiegende Belastungen für den Angeklagten

darstellten. Danach hat Knöpfel am 25. Juni, also an dem Tag nach dem Ueberfall, vor der Arbeitsaufnahme frühmorgens 5 Uhr Arbeitskameraden erzählt, in Mösbach sei etwas passiert, eine Frau sei vergewaltigt, aber noch nicht aufgefunden worden. Frau Riehle wurde aber erst einige Stunden später in dem Kornfeld aufgefunden.

Wie konnte Knöpfel von einem Ueberfall vorher wissen?

Seine Aeußerung wurde dann im Betrieb diskutiert, nachdem inzwischen in der Arbeitspause durch Arbeiter der um 9 Uhr beginnenden neuen Schicht erzählt wurde, daß die Frau aufgefunden worden sei. Knöpfel behauptete dagegen beharrlich, daß er seine Mitteilung von dem Ueberfall erst am folgenden Tag, nämlich am 26. Juli gemacht habe. Der Vorsitzende wies diesen Einwand als absurd zurück. Warum sollte Knöpfel am übernächsten Tag erzählen, die Frau sei überfallen worden, wenn am Tag vorher bereits alle Welt von der Auffindung sprach. Die Knöpfel schwer belastenden Aussagen sind erst vor wenigen Wochen den Behörden zur Kenntnis gelangt. Der Vorsitzende hielt den Zeugen vor, daß sie sich viel früher hätten melden müssen. Es sei aber eine immer wiederkehrende Erfahrung, daß die Leute erst dann zu einer gerichtlichen Sache sich äußerten, wenn sie von amtswegen darüber ausdrücklich befragt würden. Man vertrete vielfach den Standpunkt: „Ich will mit der Sache nichts zu tun haben". Die Verteidigung verwahrte sich dagegen, daß ihr die neuen Aussagen so kurzfristig vor Prozeßbeginn zur Kenntnis gebracht worden seien. Für die Nachmittagsverhandlung werden auf Antrag der Verteidigung weitere Zeugen geladen.

*

Die Verhandlung dauert noch an.

Er wollte nicht töten

Mildes Urteil schließt Neusatzer Familientragödie ab

Baden-Baden (lid). — Zu acht Monaten Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilte das Schwurgericht Baden-Baden bei seiner letzten Sitzung einen Landwirt aus Neusatz (Kreis Bühl), der seinen Vater nach einem heftigen Wortwechsel die Treppe hinuntergeworfen, ihn geschlagen und gestoßen und anschließend eine Nacht im Hof an den Wagen gebunden liegen gelassen hatte. Am anderen Morgen war der alte Mann an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Die Zeugen taten in dieser Gerichtsverhandlung alles, um dem Angeklagten zu helfen. Der Getötete hatte in hemmungslosem Egoismus das Leben seiner Familie zu einer einzigen Qual gemacht. Er hatte den Hof seiner Frau heruntergewirtschaftet, mit unvorstellbarem Sadismus seine Familie gequält und gepeinigt und seine Tochter zur Flucht in die Fremde getrieben. Der Angeklagte erzählte während der Verhandlung, daß der Vater ihm, als er noch klein gewesen sei, ein Gewehr geladen und entsichert auf die Brust gesetzt und ihm gedroht habe, er werde ihn erschießen. Das jahrzehntelange unterdrückte Haßgefühl brach an dem Tatabend durch. Er wollte nicht töten, sondern nur einen Denkzettel verabreichen.

Zeitungslieferwagen samt Fahrer verbrannt

Karlsruhe. (swk) Nachts gegen 3 Uhr fuhr der Lieferwagen einer Karlsruher Zeitung auf einen vorschriftsmäßig parkenden und beleuchteten Lastzug auf der Autobahn bei Bruchsal von hinten auf. Die Folgen waren verheerend. Der Lieferwagen geriet in Brand. Ehe sich der Fahrer aus dem Innern retten konnte, stand auch er bald in hellen Flammen. Er konnte aus dem völlig ausgebrannten Wagen nur noch als halbverkohlte Leiche geborgen werden. Die Ursache des Unglücks war noch nicht einwandfrei zu ermitteln. Man nimmt an, daß der Fahrer wegen Uebermüdung nicht mehr die Situation überschaute. Bei ihm handelt es sich um einen 33 Jahre alten, verheiraten Mann aus Karlsruhe, der Frau und vier Kinder — das jüngste ist erst wenige Monate alt — hinterläßt.

Grabschänder am Werk

Pforzheim (swk). Auf dem Gelände eines ehemaligen Pforzheimer Friedhofes, der schon vor Jahrzehnten in einen öffentlichen Park umgewandelt worden war, hatte man eine Reihe von denkwürdigen Grabsteinen aus früheren Jahrhunderten stehen lassen. Unbekannte Diebe schändeten in den vergangenen Nächten mehrere Grabanlagen und schafften, wahrscheinlich mit Lastkraftwagen, zahlreiche schwere bronzene Grabplatten fort.

Die Appenweierer Mordtaten

Drei Deutsche im Mai 1945 unschuldig erschossen — Französisches Militärgericht bemüht sich um Aufklärung

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Es wird mindestens Juni darüber werden, bis es vor dem französischen Militärtribunal in Freiburg zu einer gerichtlichen Verhandlung über die Appenweierer Morde kommt. Im Jahre 1945 sind nach dem Einmarsch französischer Truppen in Appenweier drei Deutsche, ein Mann mit Namen Goldmann, ein Lehrer Walter und der Apotheker Zimmermann vom französischen Militär verhaftet und getötet worden. Das französische Militärgericht ist darum bemüht, die Mordfälle soweit wie möglich aufzuklären. Ob es heute noch gelingt, restlos Klarheit zu schaffen über Verbrechen, die in der Wirrnis der letzten Kriegstage begangen wurden, muß zur Zeit noch offengelassen werden. Der Anstoß, den Appenweierer Mordfällen nachzugehen, kam aus Frankreich, von einem französischen Gericht, vor dem sich ein Prozeßbeteiligter bei einer Aussage in Widersprüche verwickelte, die dann das Gericht veranlaßten, seine Ermittlungen dem Militärgericht zu übergeben. Außerdem hatten die Hinterbliebenen der Ermordeten unabhängig davon gerichtliche Sühne gefordert.

Das Militärgericht hat eine große Anzahl Zeugen zu vernehmen, die aus Frankreich, zum Teil sogar aus Indochina und aus Deutschland vorgeladen werden müssen. Wie weit diese, die heute unter anderen Verhältnissen leben — die Verhältnisse haben sich selbst entscheidend geändert —, noch zur Aufklärung beitragen können, bleibt dahingestellt.

Nach bisherigen Zeugenaussagen wurden die verhafteten Deutschen damals von den französischen Soldaten geschlagen, zum Teil gefoltert und erhielten zuletzt den Gnadenschuß. Zur Klärung der Todesursache und zur Erhaltung ärztlicher Gutachten sind die Leichen der Getöteten zu diesem Zweck exhumiert worden. Soweit der Tatbestand der Denunziation der Opfer durch Deutsche gegeben ist, hofft man diesen im Verlauf der Verhandlung klären zu können. Die Denunziation als solche wird vom Militärgericht allerdings nicht als Strafsache verfolgt, dies bleibt den deutschen Gerichten überlassen.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt über Einzelheiten zu sprechen, wäre verfrüht, zumal das Verfahren — eine Vorverhandlung fand am 5. März in Freiburg statt — noch schwebt und erst eine gewisse Klärung der Dinge abgewartet werden muß.

Ehemaliger Kriegsgefangener von Militärgericht freigesprochen

Metz. Ein französisches Militärgericht in Metz sprach den 28jährigen Franz Thom aus Rastatt von der Anklage der Beihilfe zum Diebstahl eines Personenwagens frei. Die Anklage ging zurück auf das Jahr 1945, als der damals 21jährige Rastatter in Colmar in französischer Kriegsgefangenschaft war und eines Abends von zwei Kameraden in einem Personenkraftwagen abgeholt wurde, mit dem sie dann gemeinsam bis an den Rhein nördlich von Straßburg flüchteten. Am Rhein ließen sie den Kraftwagen stehen und schwammen nach Einbruch der Nacht an das andere Ufer bis in die Nähe von Plittersdorf (Kreis Rastatt). Die zwei anderen entflohenen Kriegsgefangenen, die im britischen bzw. amerikanischen Besatzungsgebiet beheimatet sind, waren zu dem Prozeß nicht erschienen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unvergessene Heimat

Gestern Königsberg — heute Kaliningrad

Nur nach und nach ist aus dem Mann mit dem eingefallenen spitzen Gesicht, der nach sieben Jahren in die Heimat zurückkam, etwas herauszuholen: Ja, er habe auch Königsberg wiedergesehen, für ein paar Monate unfreiwilligen Aufenthalt auf dem Wege vom Baltikum hierher. Er kannte es aus früherer Zeit, aber er habe es nicht wiedererkannt. Viel Dreck, Schutt und Trümmer, nackte Gerippe, wo früher Häuser gestanden hätten, und trostloses Grau an Stelle von Grünanlagen, jetzt auch noch, ein halb Dutzend Jahre nach Kriegsende. „Mehr Ratten als Menschen", murmelt er und versinkt wieder in Schweigen. Seine Hand fährt ziellos ein paarmal über den Tisch zwischen uns hin und her, malt wunderliche Zeichen auf die Platte und schließt sich plötzlich zur Faust.

„Was soll ich Ihnen erzählen", sagt er auf einmal mit energischer Stimme, als wollte er etwas abschütteln, „es lohnt sich ja kaum, davon zu sprechen, denn nichts bleibt übrig. So gut wie nichts. Universität, Dom, das Schloß, in dem der erste Preußenkönig gekrönt wurde, — alles zerstört. Die kleinen Gassen, von denen es in Königsberg so viele gab, liegen still und tot wie Gräber, verstopft mit Gerümpel, Scherben und Lumpen. Ein paar Deutsche soll es dazwischen noch geben, nur eine Handvoll, die irgendwo unter Trümmern hausen, dafür aber umso mehr Russen. Man merkt es auf Schritt und Tritt —", er lächelt müde und schweigt wieder.

Straßenbahnen ohne Fensterscheiben

Die ehemals deutsche Stadt, die früher Königsberg, heute Kalinningrad heißt, ist Zentrum eines russischen Distriktes. Zum Zeichen ihrer neuen Staatzugehörigkeit tragen die Straßenbahnwagen jetzt einen großen roten fünfzackigen Stern an der Stirnseite, manche auch Hammer und Sichel, kaum eine jedoch Glasscheiben. Man kann direkt durch die leeren Fenster einsteigen, und das ist noch nicht einmal unwichtig bei den wenigen Wagen und den unzähligen Fahrgästen. Heutzutage fahren die Wagen wieder. Längere Zeit fuhren sie überhaupt nicht oder nur sehr unregelmäßig. Entweder waren sie überholungsbedürftig, oder es gab keinen Strom, oder irgendwo war eine Ruine eingestürzt, hatte ein paar Menschen zerschmettert, und die Straße versperrt. Nach und nach ist die Innenstadt wieder aufgeräumt worden, d. h. die Russen ließen alles, was auf die Schaufel kam, kurzerhand in die Löcher rechts und links vom Wege werfen, Schutt, verrostete Waffen, Munition, die dann grade explodierte, Möbel, Fahrzeuge, oder sonstwas. So wurden langsam die Toten zugedeckt, die noch in den Kellern lagen. Um den Nordbahnhof herum ist — bis auf den Bahnhof selbst — vieles erhalten geblieben. Hier hat sich die russische Aristokratie eingenistet, fast die gesamte Behördenwelt, und hier finden auch Jahr für Jahr die großen Paraden statt. In den Außenbezirken wurden Fabriken und Kasernen wieder aufgebaut und ebenso draußen in Pillau, das heute wieder Kriegshafen ist, die Werften, Docks, Montagehallen und Reparaturwerkstätten, Maschinenhäuser und Lagerräume, riesige Garagen und Truppenunterkünfte, immer wieder Truppenunterkünfte. Es wimmelt von Soldaten und Matrosen, die zivile Bevölkerung ist weitaus in der Minderzahl.

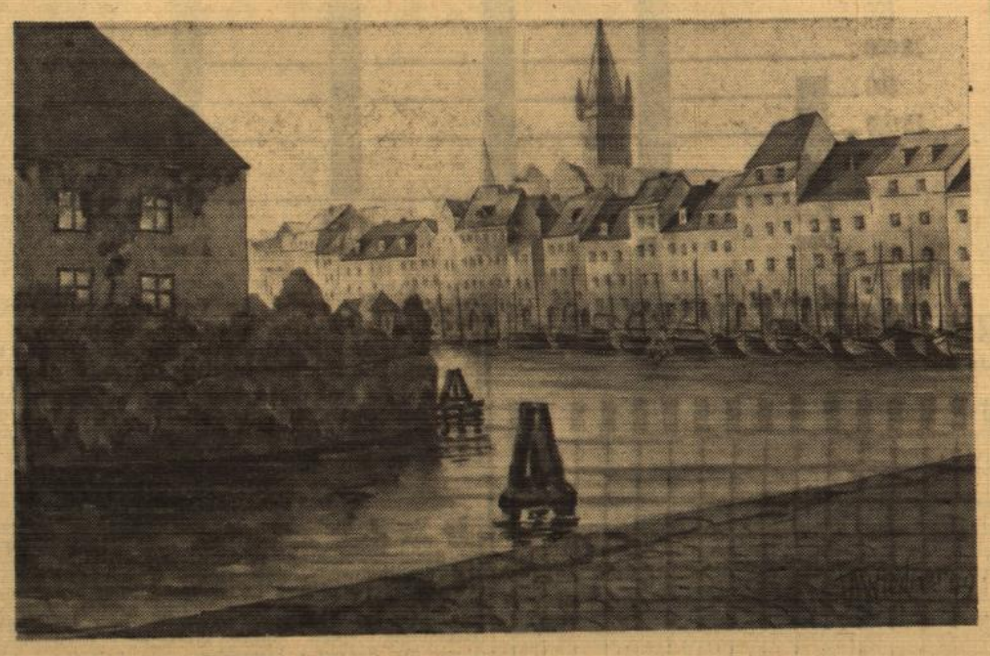
Doppelte Völkerwanderung

Nach Kriegsende setzte eine doppelte Völkerwanderung ein: Fast alle Deutschen, die den Russensturm überstanden hatten, wurden nach Westen abgeschoben, während doppelt soviel Russen von Osten herankamen, Zivilisten, meist Strafgefangene, die das Leben in der zertrümmerten Stadt, trotz größerer Freiheiten denn je zuvor, weiter als Strafe auffaßten und sich entsprechend aufführten. Aber auch Ostarbeiter wurden hier untergebracht, die ein Strafpensum abarbeiten müssen, bevor sie wieder „würdig" befunden werden, nach Rußland zurückzukehren. Manchen ist eine Rückfahrt für immer versagt. Lange dauerte es, bis die russische Polizei durchgriff und den ständigen Streitereien und sogar Schießereien zwischen Soldaten, Zivilisten, Sträflingen und „Verfemten" Einhalt gebot. Aber auch heute noch ist es nicht anzuraten, nachts durch die dunklen Straßen zu gehen. Das asiatische Element — die Papirossi im Mundwinkel — beherrscht die Stadt, gleich, ob im Straßenverkehr mit seinem scharfen Kontrast zwischen ordensbehangenen Uniformen und zerlumpten Passanten, in den wenigen Kinos, die mühsam wieder aufgebaut wurden und stets überfüllt sind, in den staatlichen Konsumläden, deren reiche Auslagen aufreizend auf hungrige Mägen wirken, aber nie für die davor wartenden Schlangen bestimmt zu sein scheinen, oder in den Versammlungsräumen der kommunistischen Partei, den Lesehallen, im verödeten „Kulturpark" — dem früheren Zoologischen Garten — und in den kleinen verräucherten Kneipen. Die Russen leben in den Außenbezirken, meistens in Lagern zusammengefaßt. Dort kann man noch unterkommen, aber in der Innenstadt ist ein Wohnen so gut wie unmöglich. Nur Offizieren und hohen Staatsbeamten sind Hotels mit „zusammengestoppelter" Einrichtung vorbehalten, dem Offizierskorps auch ein eigenes Haus, dessen untere Räume zu einer Bar, der einzigen in Königsberg, ausgebaut sind.

Von einer systematischen — wenn auch langsamen — Wiederinstandsetzung niedergelegter Straßenzüge wie in anderen vom Kriege gezeichneten Städten Rußlands ist hier wenig, sehr wenig zu spüren. Grauenhaft mutet das Land an, das sich, unbebaut und versteppt, um Ostpreußens Hauptstadt weitet. Der Königsberger Bezirk wird direkt von Moskau verwaltet, nicht etwa von der benachbarten baltischen Räterepublik. Die sowjetische Administration scheint aber nur Wert darauf zu legen, daß Straßen und Brücken befahrbar sind, alles andere bleibt dem Verfall preisgegeben.

„Man fragt nicht nach dem Warum", sagt noch der Mann mit dem eingefallenen spitzen Gesicht, „denn es ist sinnlos, danach zu fragen . . ."

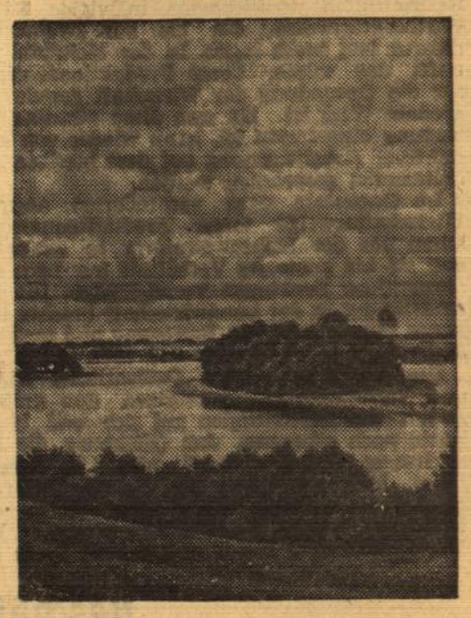
kabe



Königsberg: Fischmarkt — Nach einem Aquarell von A. Wiedner

Masuren

Von Fritz Kudni



Musik der Erde: wie in diesem Land
die tausend Hügel sanft sich überschneiden,
Schwarzbraune Äcker und smaragdne Weiden,
Darin der Bäche blütenblaues Band.

Musik des Himmels: sieh die lichten Scharen
Der Silberwolken; als vergäßen sie
Bei dieses Landes süßer Melodie,
Beseligt lauschend, fast das Weiterfahren.

Musik der Wasser: wie die weiten Seen,
Die tausend Seen, die ringsum zerstreut,
In dieses Landes tiefer Einsamkeit
Mit leuchtend blauen Märchenaugen stehen.

Musik der Unterwelt: wenn in der Nacht
Die schwarzen Wälder — tausend Wälder! — stöhnen;
Wenn durch die Waldnacht dumpf die Donner dröhnen,
Als wäre rings die Hölle aufgewacht . . .

Du Land der ungezählten Melodien,
Voll lichter Einsamkeit und dunkler Süße,
Hell singt mein Herz, wenn wandernd ich dich grüße
Und deine Wunder tief im Blut mir blühen.

Das muß der Neubürger wissen

Volksdeutsche Transporte kommen

Das Bundesministerium für Vertriebene teilt mit: In den nächsten Wochen werden etwa 500 Volksdeutsche, die aus den Südstaaten, in der Hauptsache aus Jugoslawien nach Triest zugewandert waren, nach der westdeutschen Bundesrepublik gebracht werden. Von den volksdeutschen Flüchtlingen, die in den Flüchtlingslagern von Triest Zuflucht gesucht haben, sind Einzelpersonen schon laufend im Rahmen der Familienzusammenführung in das Bundesgebiet übernommen worden. Durch die jetzige Aktion, die vom evangelischen Hilfswerk mit Unterstützung des Gouverneurs von Triest durchgeführt wird, sollen nun alle noch in den Flüchtlingslagern befindlichen Volksdeutschen von Triest in einem geschlossenen Transport in das Bundesgebiet gebracht werden. Mit dem Eintreffen des Transportes im Grenzdurchgangslager Piding/Obb. kann Anfang April gerechnet werden.

Schlechte Aussichten für Flüchtlingsstrecks

Auf einer Pressekonferenz in Stuttgart hat der württemberg-badische Innenminister Franz Ulrich bekanntgegeben, daß Württemberg-Baden mit 235 Menschen auf den Quadratkilometer nach Nordrhein-Westfalen das am dichtest besiedelte Land der Bundesrepublik sei. Der Anteil der Vertriebenen an der Bevölkerung betrug mit 682 890 Personen 17,2 Prozent. Innenminister Ulrich erklärte, er werde den in diesem Jahr eventuell nach Süddeutschland ziehenden Flüchtlingsstrecks keine Polizei entgegenstellen: „Ich kann ihnen aber auch keine Wohnungen geben, sondern sie nur in Massenquartieren — Schulen und Turnsälen — unterbringen."

Katholisches Kirchenbuchamt für Heimatvertriebene

Katholische Heimatvertriebene, deren heimatliches Pfarramt zur Zeit nicht oder nicht sicher erreichbar ist, können sich künftig wegen kirchlicher Urkunden nach München wenden. Dort ist auf Beschluß der Fuldauer Bischofskonzerenz ein zentrales katholisches Kirchenbuchamt für sie eingerichtet worden. Die Leitung hat der erzbischöfliche Konsistorialrat Dr. Johannes Kaps (früher Breslau), München 8, Preysingstraße 21.

Verband der Wohnungsunternehmen Vertriebener und Geschädigter

Der neugegründete „Verband der Wohnungsunternehmen der Heimatvertriebenen und Kriegsgeschädigten" ist in den Zentralverband als außerordentliches Mitglied aufgenommen worden. Der Verband tritt nicht selbst als Bauträger auf. Eine seiner wichtigsten Bestrebungen besteht darin, den angeschlossenen Baugemeinschaften bei Zuteilung der für den Wohnungsbau zweckgebundenen Soforthilfemittel den Vorrang vor den nicht geschädigten Wohnungsunternehmen zu ermöglichen und andere Baudarlehen zu vermitteln.

Wie ein Heimatvertriebener seinen Totogewinn verwandte

Elf schlesische Landsleute kleidete der heimatvertriebene und unfallversehrte Eisenbahner Alfred Kemp aus Jauer von seinem Totogewinn in Höhe von 2024.— DM ein. Der Schlesier wohnt mit seiner Frau in dem umgebauten Schweinestall eines Gehöftes im Odenwald, seine Tochter wurde von den Polen erschlagen, seine Schwiegertochter kam mit zwei Kindern in Dresden um, sein Sohn ist in russischer Kriegsgefangenschaft vermißt. Als der Rentner seinen Totogewinn ausgezahlt bekommen hatte, legte er ihn für den noch immer erwarteten Sohn zurück. Noch kurz vor Weihnachten erfuhr er, daß sein Sohn wohl nicht mehr zu erwarten sei. Da suchte der Schlesier im Kriegsgefangenen-Entlassungslager des Bezirks nach jüngst entlassenen Landsleuten, fand deren sieben und kleidete sie neu ein. Von diesen schickten inzwischen schon drei das Geld mit Zinsen zurück, so daß Alfred Kemp drei weitere Landsleute neu einkleiden konnte. Für sich und seine Frau hat er von seinem Gewinn nur eine kleine Weihnachtsfeier mit einem der Landsleute zusammen ausgerichtet.

Donauschwaben helfen Devisen sparen

Ein neues Hanfwerk errichtete die 1947 von donauschwäbischen Heimatvertriebenen in Buchau gegründete Firma Butter jetzt in Altshausen. Nach 1945 hatten die heimatvertriebenen Donauschwaben den in ihrer Heimat geübten Hanfbau auf den Niederungs-Moorboden des Federseegebietes aufgenommen, wo er früher schon anzutreffen und dann eingestellt worden war. Bereits 1946 schlossen sich schwäbische Bauern der Umgegend der donauschwäbischen Initiative an und beteiligten sich durch Anbau- und Lieferungsverträge. Im Buchauer Werk werden über 20 Donauschwaben beschäftigt. Da 95 Prozent des westdeutschen Hanfbedarfs eingeführt werden müssen, ist die Aufbauarbeit der Donauschwaben im Federseemoor von besonders volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Deutsch-polnische Vorverhandlungen und „Ostdeutsche Woche"

Wie die Organisationsleitung der „Ostdeutschen Woche" bekannt gibt, wird der schlesische Sachverständige für Ostfragen, Professor Dr. Bolko von Richthofen, im Verlauf der Woche vom 15. bis 23. März erstmalig Mitteilungen über die von ihm mit der exilpolnischen Regierung geführten Besprechungen machen. Professor von Richthofen befindet sich zur Zeit noch in England, wo er mit maßgebenden Exilpolen Vorverhandlungen über die Gründung eines „Freiheitsbundes deutsch-polnischer Freundschaft" führt. In seinem Hauptreferat der ostdeutschen Woche in Sigmaringen, will von Richthofen das Thema „Das Recht der Vertriebenen auf ihre Heimat im ausländischen Licht" behandeln und dabei ausführlich über die gegenwärtige Haltung der westlich orientierten Polen berichten, deren Sprecher sich bereits für eine Anerkennung der „Charta der Heimatvertriebenen" und für die Ablehnung der Beschlüsse von Yalta und Potsdam ausgesprochen haben sollen.

Auf dem Programm der „Ostdeutschen Woche 1952" stehen außer einer Reihe kultureller Veranstaltungen mit Darbietungen prominenter schlesischer, ostpreußischer und sudetendeutscher Künstler, Lichtbildervorträge und Ausstellungen, mehrere Tagungen der einzelnen Landsmannschaften. Die Veranstaltung steht in diesem Jahre unter dem Motto „Den deutschen Osten wieder in das gesamtdeutsche und europäische Bewußtsein zu stellen". (lid)

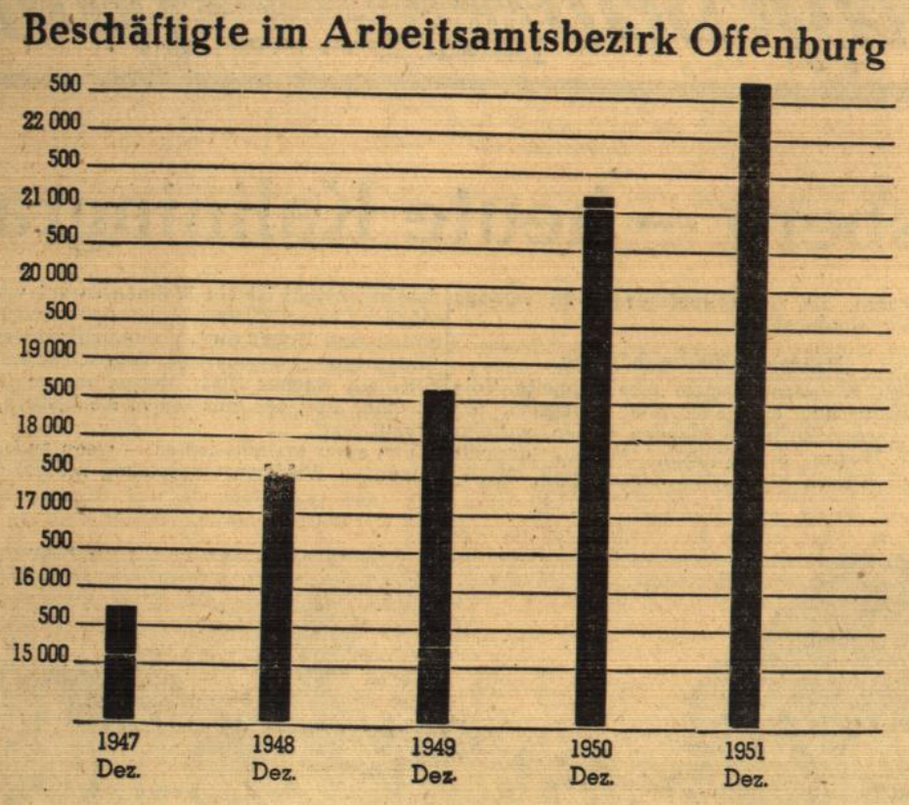
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

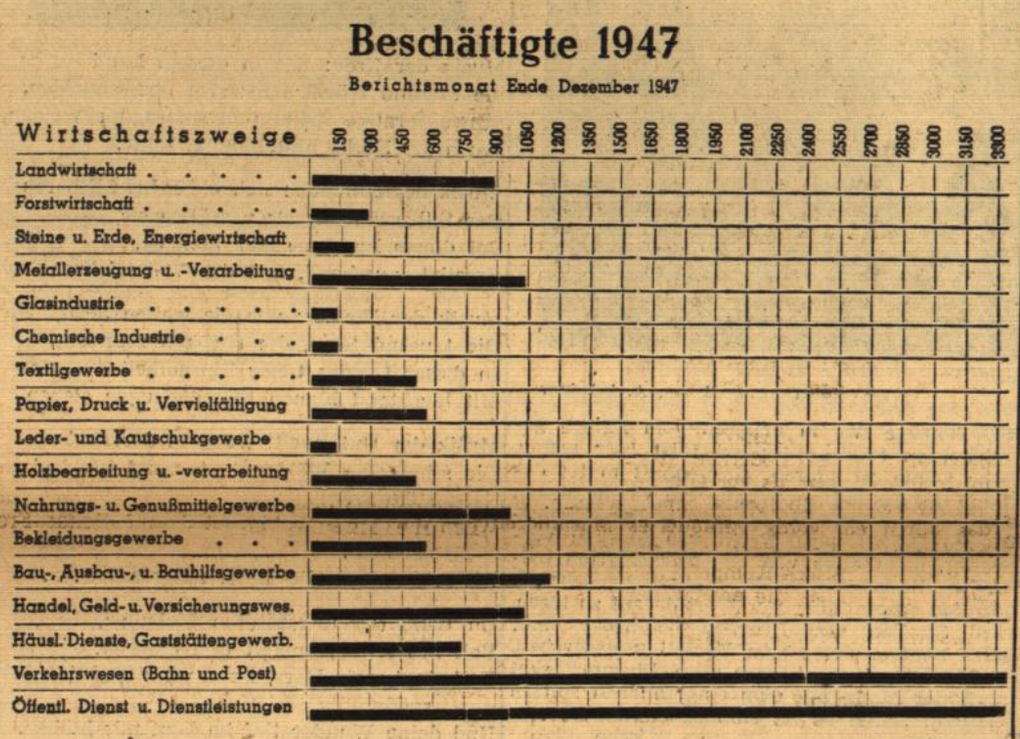
Beschäftigtenstand im Arbeitsamtsbezirk Offenburg

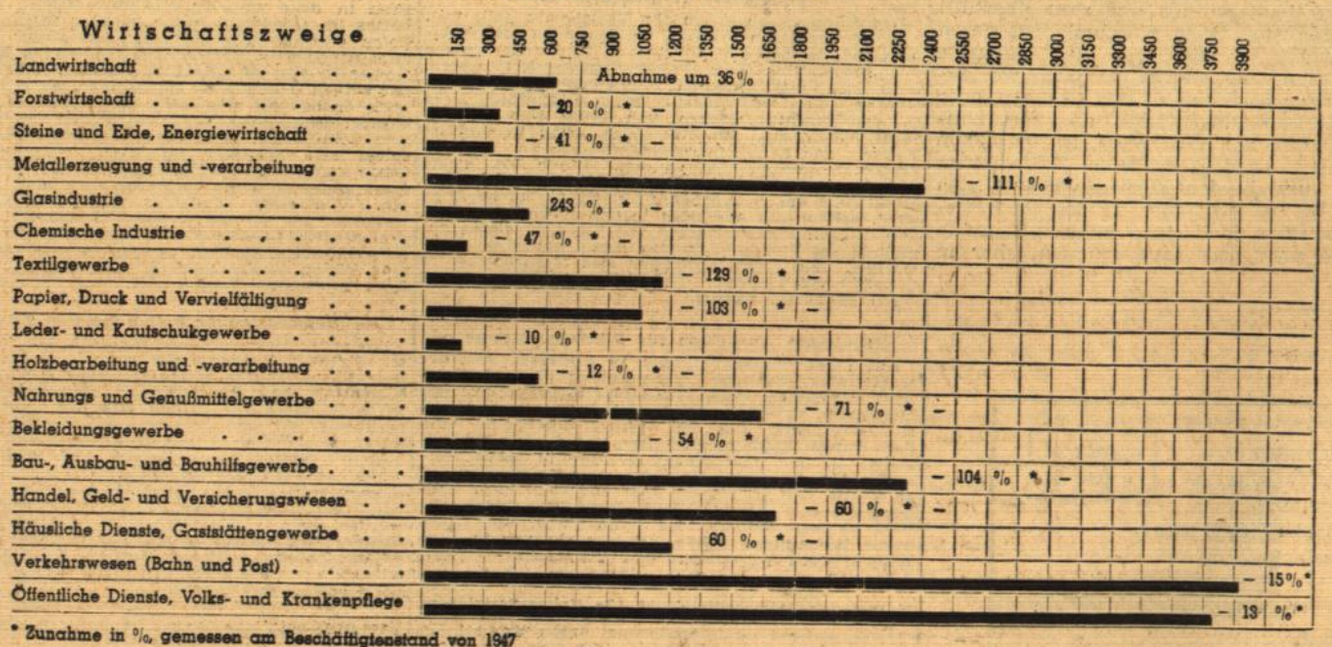
Erst die Währungsreform brachte eine langsame Gesundung des Arbeitsmarktes. Die Produktionskapazität steigerte sich von Jahr zu Jahr und ließ die Beschäftigtenzahlen in die Höhe klettern. Darüber hinaus setzte eine Bereinigung innerhalb der Wirtschaftsstruktur ein. Die Beschäftigtenzahlen in einzelnen Wirtschaftszweigen erfuhren unterschiedliche Zunahmen, die sich nach der Rentabilität der Betriebe und sonstigen Schwankungen in der Wirtschaft richteten. Gewaltiges Ansteigen der Beschäftigten verzeichneten in vielen Fällen Wirtschaftszweige, die bis zur Währungsreform fast brach lagen. In der Mehrzahl betrifft das solche, deren Produktionsergebnis für die Gesundung der Wirtschaft gerade von großem Wert ist. Da nun diese günstige Bewegung eingetreten ist, kann wieder von produktiver Arbeitsleistung auf dem hiesigen Arbeitsmarkt gesprochen werden.

Im Gegensatz dazu vergrößerten einzelne Wirtschaftszweige ihren Beschäftigungsstand schon vor der Währungsreform so ausgiebig, daß sie bis heute im Verhältnis nur noch unwesentliche Zunahmen verzeichneten. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft brachte hingegen eine rückläufige Bewegung und sank auf 36 Prozent ihres Standes von 1947.

Die Wirtschaftszweige Oeffentlicher Dienst und Verkehrswesen vereinigen den größten Anteil der Beschäftigten auf sich und lassen heute noch erkennen, daß Offenburg die Bezeichnung „Beamtenstadt" nicht zu Unrecht führt. Metallerzeugung und Baugewerbe rangieren an zweiter Stelle; ihm folgen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Der Wirtschaftszweig Druck und Papier, sowie das Bekleidungsgewerbe in Verbindung mit der Textilindustrie sind ebenfalls mitbestimmend für die wirtschaftliche Struktur der Stadt Offenburg. Die Reklameindustrie ist hier noch zu nennen; sie hat einen nicht unerheblichen Anteil am Beschäftigtenstand im Arbeitsamtsbezirk und ist im Wirtschaftszweig Metallverarbeitung und Glasindustrie enthalten.







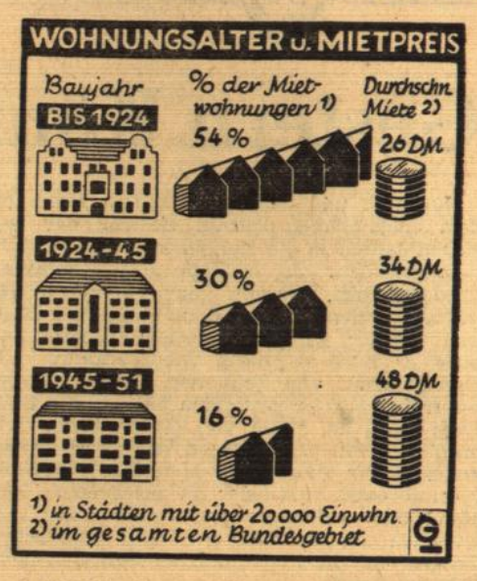
Die neue „Stahlfibel"

Im Verlag Stahleisen in Düsseldorf ist zu Beginn des Jahres die 1935 von der Beratungsstelle für Stahlverwendung, Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, geschaffene Stahlfibel in erweiterter Form und neuer Gestaltung erschienen. Sie erfreute sich vor dem Kriege größter Beliebtheit, weil sie in ihrer knappen und fesselnden Darstellung einen aufschlußreichen Querschnitt durch die deutsche eisenschaffende Industrie bot. Selbst der mit der Technik Vertraute nimmt sie gerne zur Hand. Die Schrift behandelt in kurzgefaßter und gemeinverständlicher Darstellung das gesamte Gebiet der Erzeugung und hüttenwerklichen Verarbeitung von Eisen und Stahl, den bei weitem meistverwendeten metallischen Werkstoffen unserer Zeit. Eine reichhaltige Auswahl von zu einem erheblichen Teil ganzseitigen Bildern, die sich auch auf die Geschichte und Kulturgeschichte sowie auf die vielseitigen Verwendungsgebiete von Eisen und Stahl beziehen, erleichtert zusammen mit einer schematischen Darstellung des Erzeugungsganges das Verständnis des Stoffes.

Die Schrift ist in erster Linie für den Unterricht in technischen Fachschulen aller Art bestimmt, dürfte darüber hinaus jedoch das Interesse Aller finden, die Freude an der Technik haben. Der Preis im Buchhandel beträgt DM 8.—; bei Mehrbezug für besondere Zwecke werden erhebliche Preisnachlässe eingeräumt. Auskünfte geben der Verlag und die Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf, Kapellenstr. 12.

Über die Hälfte sind Altbaumieten

Die vorgesehene Erhöhung der Altbaumieten um 10 Prozent wirft die Frage auf, wie groß der Anteil der Wohnungen am Gesamtbestande ist, der unter diese Mieterhöhung fällt. Die Wohnungszählung vom 13. 9. 1950 erfolgte nach einem Zeitschema, das sich nicht mit dem Begriff Altbaumieten laut Mietpreis-Verordnung deckt; während hier Altbaumieten für Wohnungen gelten, die bis zum 1. 4. 1924 bezugsfertig wurden, macht die Wohnungszählung den den Altbau-Einschnitt am 1. 7. 1918. Durch eine überschlägige Berechnung an Hand der Bau-



quote 1918 bis 1923 läßt sich jedoch ermitteln, daß etwa 65 Prozent aller Wohnungen Altwohnungen sind, daß von reinen Mietwohnungen in Städten mit über 20 000 Einwohnern 54 Prozent Altwohnungen sind und damit unter die Mietpreiserhöhung fallen. Insgesamt gibt es im Bundesgebiet 5,1 Millionen Mietwohnungen, was etwa die Hälfte des gesamten Wohnungsbestandes (ohne Notwohnungen) entspricht. Der durchschnittliche Mietpreis der reinen Mietwohnung (also ohne Dienst-, Werks- und anderen Wohnungen) liegt bei 30 DM, variiert zum Teil recht erheblich nach Baualter (siehe Zeichnung), Bundesland und Gemeindegröße

Globus.

Weitere 25 Millionen für Ersatzwohnungsbau

Bonn. Der Bund hat den Ländern in diesem Monat 25 Millionen Mark zum Bau von Ersatzwohnungen für sogenannte „Altbesatzungsverdrängte" zur Verfügung gestellt. Die mit diesem Geld gebauten Wohnungen dürfen nur an Personen vermietet werden, deren Wohnungen vor dem Oktober 1950 von der Besatzung requiriert wurden und die keine angemessene Ersatzunterkunft gefunden haben. Von den 25 Millionen Mark erhalten das amerikanische Besatzungsgebiet 10, das britische 6,4, das französische 6,6 und Westberlin 2 Millionen Mark. Die Ersatzwohnungen sollen dort errichtet werden, wo durch jahrelange Wohnungsrequisitionen ein besonderer Wohnungsnotstand eingetreten ist. Die Kosten für den Umzug in die Ersatzwohnungen erstattet der Bund.

Ziegelindustrie erhöht die Produktion

Die bereits bei Jahresbeginn aufgestellte Prognose, daß auch im Jahre 1951 eine weitere Steigerung der Produktion in Ziegeleierzeugnissen eintreten würde, hat sich bewahrheitet. Die Befürchtung, daß die Produktion wegen der allzu geringen Kohlenzuteilungsquote zurückgehen müßte, ist nicht eingetreten. Im Hinblick auf die vom Bundeswohnungsministerium gesteckten Ziele wurden im Jahre 1951 alle Stellen mobil gemacht, um das geplante Bauprogramm in voller Höhe zur Entfaltung zu bringen. Die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung konnten nur durch die Eigeninitiative der Ziegeleiunternehmer überbrückt werden. Man muß hierbei berücksichtigen, daß bis zu 80 Prozent der benötigten Kohlenmengen von den Ziegeleiunternehmern auf dem freien Markt beschafft werden mußten, und daß diese Kohle nicht nur wesentlich teuerer war, sondern auch in der Qualität unterschiedlich ausfiel. Dies hat bewirkt, daß die erhöhten Unkosten eine Verteuerung der Produktion mit sich brachten.

Obwohl die Absatzlage im Jahre 1951 unterschiedlich war, haben sich nennenswerte Absatzschwierigkeiten in der Ziegelindustrie nicht abgezeichnet. Die Produktion in Mauerziegeln liegt im Jahre 1951 um rund 6 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres, während die Erhöhung bei Dachziegeln eine Steigerung von über 10 Prozent ausmacht.

Ziegelproduktion 1951

Mauerziegel in 1000 Stück	Dachziegel	Mauerziegel insgesamt	Dachziegel DM
4 554 480	991 271	327 440	187 898 515 338

Nach den Worten des Bundeswohnungsministers Wildermuth zu schließen, wird auch im Jahre 1952 das vorgezeichnete Programm eingehalten werden, so daß es auch der Ziegelindustrie eine neue Ausdehnung der wirtschaftlichen Beschäftigung bringen wird. Die Kapazität der Mauerziegelproduktion im westdeutschen Bundesgebiet ist mit der erreichten Produktionsziffer 1951 noch nicht ausgenutzt, sie liegt bei etwa 6 Milliarden Stück, während die Dachziegelproduktion ungefähr 1,2 Milliarden Stück erreichen kann. Die Ziegelindustrie wird alles daransetzen, die volle Kapazität auszunutzen. Die Bemühungen in den Ziegelwerken eine Umstellung der Produktion vom althergebrachten Vollziegel auf den großformatigen Lochziegel vorzunehmen, sind weitgehend vorangetragen worden, und es dürfte im Baujahr 1952 wohl im gesamten Bundesgebiet der großformatige Lochziegel in seinen verschiedenen Variationen das Feld beherrschen.

400 Mill. DM private Bauspareinlagen

Mit 38,7 Mill. DM Spargeldeinzahlungen im Dezember 1951 (gegenüber 12,1 Mill. DM im Vormonat) haben die privaten Bausparkassen zum Jahresende einen Spareinlagenstand von 395,3 Mill. DM erreicht. Damit hat sich der Spareinlagenstand der privaten Bausparkassen im Jahre 1951 um 120 Mill. DM erhöht.

Stundung der Soforthilfeabgabe

Der „Bund der Steuerzahler" hatte beim Bundesfinanzminister angeregt, die Soforthilfeabgabe allgemein bei allen Abgabepflichtigen zu stunden, denen aus dem Soforthilfefond ein Existenzaufbauhilfedarlehen gewährt worden ist. Der Minister hat dem „Bund der Steuerzahler" mitgeteilt, ohne Gesetzesänderung könne er dies nicht tun. Er hat aber die Finanzbehörden der Länder dahin unterrichtet, daß die abgabepflichtigen Empfänger von Existenzaufbauhilfedarlehen im einzelnen Falle die Stundung der Soforthilfeabgabe unter Darlegung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse beantragen können. Bei der Entscheidung über die Stundungsanträge gilt der Bewilligungsbescheid eines Soforthilfeausschusses in der Regel als Anhaltspunkt dafür, daß der Abgabepflichtige durch erhebliche Kriegsschäden, Flüchtlingsverluste usw. in eine seine Existenz bedrohende Notlage geraten ist.

Volkswagenprozeß am 7. April

Celle. Der erste Zivilsenat des Oberlandesgerichts Celle wird sich am 7. April erneut mit der Klage der Volkswagensparer Rudolf Meichsner aus Berlin und Karl Stolz aus Erlinghausen zu befassen haben. Das Oberlandesgericht hatte am 25. Januar vorigen Jahres die Klage der beiden auf Lieferung je eines Volkswagens mit der Begründung abgewiesen, daß dem Volkswagenwerk die Erfüllung der seinerzeit abgeschlossenen Sparverträge nicht mehr zugemutet werden könne. Gegen dieses Urteil hatten die Kläger beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe Revision eingelegt. Der Bundesgerichtshof hat den Fall an das Oberlandesgericht Celle zurückverwiesen.

Autoverkauf über den „Ladentisch"

Genau so leicht und bequem, wie der Amerikaner bisher seine Waschmaschinen, Eisschränke und Fernsehapparate in den großen Kaufhäusern erstand, kann er jetzt ein vollwertiges Automobil, den sogenannten „Allstate-Wagen" kaufen. Aber nicht nur der Verkauf dieses neuen, von den Kaiser-Frazer-Werken entwickelten Wagens wird von einem der großen Versand- und Kaufhäuser durchgeführt, sondern auch die Unterhaltung und Finanzierung werden gewährleistet. Desgleichen gehört das Inzahlunggeben eines alten Fahrzeuges und die Uebernahme der Werksgarantie zum Kundendienst der Firma. Als „das billigste Vollauto aller 52er Modelle in den USA" hat der „Allstate" inzwischen seinen Einzug in die Reklameseiten der großen amerikanischen Zeitungen gehalten und dank dieser großzügigen Werbung bereits viele Interessenten und Käufer gefungen. Mit einem 68 PS-4-Zylinder- oder, je nach Wunsch, mit einem 80 PS-6 Zylinder-Motor ausgerüstet, wird der „Allstate" in einem Standard- und einem Luxusmodell, hergestellt. Der Preis beträgt ab Fabrik 1395 Dollar für das Standard-4-Zylindermodell und 1796 Dollar für die 6-Zylinder-Luxusausführung mit Schneligang. Der Benzinverbrauch wird mit 10—11 Liter für 100 Kilometer angegeben. Zur Normalausrüstung des Wagens gehören sämtliche modernen Zubehörteile; allerdings werden Radio, Klimaanlage und Winker nur auf besonderen Wunsch — bei entsprechend höherem Preis — geliefert. (AD)

TM. Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat die Verkaufspreise für ihre Lanusa Spezialzellwolle um 7 bis 8 Prozent ermäßigt, nachdem sich in den letzten Wochen bei der Rohstoffbeschaffung die Einkaufsmöglichkeiten immer mehr normalisiert haben. Ebenso haben die Phrix-Werke, Sitz Hamburg, ab Mitte Januar die Preise für Phrix-Fasern um durchschnittlich 6 Prozent gesenkt, da es infolge der jetzt einsetzenden eigenen Zellstoffproduktion dem Unternehmen möglich ist, die Kalkulation für Zellwolle zu verbessern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg im Zeitgeschehen

Okuli

Der dritte Fastensonntag führt den Namen Okuli und bedeutet, „Die Augen". Man kam zu dieser Bezeichnung durch Worte im Psalm 24: „Mein Auge ist stets auf Gott den Herrn gerichtet, er ziehet aus der Schlinge meinen Fuß." In lateinischer Sprache beginnt der Satz mit dem Wort „Okuli".

Näher rücken wir dem Osterfeste, näher dem Lenze zu. Darüber freut sich das Herz. Froh ist aber auch der Waidmann. Um diese Zeit treffen die Waldschnepfen bei uns ein und er jubelt: „Okuli, da kommen sie!" Wer hätte noch nie vom Schnepfenstrich gehört. In etwa 10 Meter Höhe geht es im Zickzackflug über eine Waldblöße balzend dahin. In die abendliche Stille dringen Laute, die sich nur schwer wiedergeben lassen. Der Jäger redet vom Pfuitzen, Quorren und Murksen.

Die Waldschnepfen sind recht ansehnliche Vögel und suchen mit ihrem langen Schnabel, dem Stecher, im Boden nach Nahrung; sie würmen.

Dem Jäger ist die Jagd auf Schnepfen eines seiner schönsten Erlebnisse. Einen ganzen Kranz von treffenden Regeln hat er gebunden und all die Sonntage ab Okuli mit einbezogen. Sie sind wohl des Aufzählens wert:

Laetare — das Wahre! Woher dieser Name? „Laetare Jerusalem", „Freue dich, Jerusalem", beginnt ein Gebet.

Judika — sind sie auch noch da! Wieder handelt es sich um den Anfang eines Gebetes: „Judica me, Deus" — „Schaff Recht mir, Gott."

Palmarum — Trallarum! Inzwischen ist Palmsonntag geworden, an dem man Palmen weiht. Vierzehn Tage später ist es höchste Zeit, mit dem Abschuß von Schnepfen aufzuhören. Darum warnt die Regel:

Quasimodogeniti — halt Jäger, halt, jetzt brüten sie! Auch dieser Sonntag verdankt seinen Namen dem Anfang eines Gebetes: „Quasi modo geniti infantes", „Wie neugeborene Kindlein..."

So führt uns der Waidmann mit seinem Wissen auf Fährten im Gebiet der Sprachen, die zu gehen sich wohl lohnt.

Wirtschaftsoberschule Offenburg

Das Kernstück im Lehrplan bilden die Wirtschaftswissenschaften

Nachdem der Schuljahrschluß allgemein auf Ostern festgelegt ist, erscheint im Blick auf die kommenden Neuaufnahmen schon jetzt ein Wort der Aufklärung über Wesen, Auftrag und Aufgaben der Wirtschaftsoberschule Offenburg zweckmäßig und nicht unangebracht.

Nach der Landesverordnung vom 3. September 1951 ist die neue Wirtschaftsoberschule in Baden als eine Höhere Schule in Aufbauform von 6jähriger Dauer mit voller Hochschulreife eingerichtet. Sie hat als der neuartige Typ der Höheren Schule, als Neuschöpfung auf dem Gebiete des Schulwesens, einen den Erfordernissen der Zeit entsprechenden Auftrag, sich als vollwertige und gleichberechtigte Höhere Schule an die Seite der altsprachlichen, der neusprachlichen-naturwissenschaftlichen und der Aufbau-Gymnasien zu stellen, um so das wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium zu sein.

Gleich diesen Lehranstalten schließt auch die neue Wirtschaftsoberschule mit der Reifeprüfung ab, und ihr Reifezeugnis berechtigt zu jedem Studium an Universitäten und Hochschulen. Dabei bereitet sie auch entsprechend ihrer Eigenart besonders für den Eintritt in die verschiedenen Zweige des Wirtschaftslebens und der Verwaltung vor.

Die Stellung der Wirtschaftsoberschule als Höhere Schule schließt von vornherein jede Konkurrenzmöglichkeit oder Konkurrenzabsicht aus. Die Wirtschaftsoberschule erfüllt einen besonderen Auftrag und will in edlem Wetteifer mit ihren großen und an Leistungen und Erfahrungen reichen Schwesterschulen auf anderem Wege zwar, aber mit gleichem Streben und gleichem Ziele unserer Jugend dienen.

Das Kernstück im Lehrplan der neuen Schulart bilden naturgemäß die Wirtschaftswissenschaften und ihre verwandten Disziplinen. Sie sind umrahmt von Lehrgebieten die einer Höheren Schule allgemein eigen sind. Der Lehrplan, aufgegliedert in eine 3jährige Unterstufe mit abgeschlossenem Lehrziel und einem Oberbau von 3jähriger Dauer, umfaßt folgende Unterrichtsfächer: Religion, Deutsch, Geschichte mit Gemeinschaftskunde, philosophische Propädeutik, Musik- oder Kunsterziehung, Geographie, Physik, Chemie u. chem. Technologie, Wirtschaftswissenschaften (Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre und ihre Grenzgebiete), Buchhaltung mit Bilanzlehre, Mathematik und Wirtschaftsarithmetik, Französisch, Englisch, Latein (Wahlfach der Oberstufe), Leibesübungen. In der Unterstufe kommt Kurzschrift mit Maschinenschreiben wahlfrei hinzu.

Die Stoffgebiete werden entsprechend dem geistigen Wachstum der Schüler und Schülerinnen, ihrem fortschreitenden Reifegrad, nach wissenschaftlicher Unterrichtsmethode in 6jährigem Aufbau gelehrt.

In die Wirtschaftsoberschule werden aufgenommen: 1. Schüler und Schülerinnen mit gutem Volksschulabschluß; 2. Schüler und Schülerinnen von Höheren Lehranstalten, welche die Quarta mit Erfolg durchlaufen haben und nicht mehr im volksschulpflichtigen Alter stehen, Selbstverständlich können auch Schüler und Schülerinnen mit einer weiteren Schulbildung aufgenommen werden.

Im Hinblick auf die Eigenschaft der Wirtschaftsoberschule als Aufbauschule muß besonders darauf hingewiesen werden, daß nur begabte, fleißige und geistig strebsame Schüler und Schülerinnen für ihren Besuch in Frage kommen. Für „Zweifelhafte" oder „Gefährdete" gibt es in der Wirtschaftsoberschule keinen Platz.

Die neue Wirtschaftsoberschule Offenburg, die erste in der Ortenau, ist der Höheren Handelslehranstalt Offenburg angegliedert und im gleichen Schulgebäude untergebracht.

Frau Lina Farr beigesetzt

Ein strahlend blauer Himmel, Sonnenschein und ein frischer Wind, der den Atem des scheidenden Winters in sich trug, gaben dem gestrigen Tag das Gepräge, als die sterblichen Überreste Frau Lina Farrs der Erde übergeben wurden. Es schien, als ob die Natur sich aufgemacht habe, dem Tag und dem Anlaß seine Düsterkeit zu nehmen. Als Stadtpfarrer Laufenschläger, dessen Ansprache unter dem Wort aus dem 1. Korintherbrief stand „Die Liebe höret nimmer auf", in einfühlsamer Behutsamtkeit dem Scheidenmüssen dieser so sehr geschätzten und geliebten Frau und Mutter einen Sinn gab, der über den Tod hinaus Wahrheit und Vermächtnis ist, nahm er in verpflichtender Mahnung und mit linderndem Trost der Stunde ihre Schwere. Eine überaus große Trauergemeinde aus Offenburg und dem badischen Lande, darunter Landrat Dr. Joachim und Oberbürgermeister Heitz, sowie eine Abordnung der Schutzpolizei, gab der Verstorbenen das letzte Geleit. Am Grabe, das von Kränzen und Angebinden reich geschmückt war, sprach Geschäftsführer Fritz Jäger im Namen der Angestellten der Vereinigten Lichtspiele Offenburg-Lahr Worte des Dankes an die dahingeschiedene Prinzipalin und gelobte, daß die Angestellten sich verpflichtet fühlten, im Sinne der Verstorbenen weiterzuarbeiten und der in Trauer verbliebenen Familie in steter Treue zur Seite zu stehen.

Schostakowitschs „Neunte Sinfonie" in Offenburg

Ein Einführungsvortrag zum Sinfoniekonzert des Ortenau-Orchesters

Am nächsten Mittwoch wird im Rahmen der Städtischen Sinfoniekonzerte eines der interessantesten zeitgenössischen Musikwerke, Dimitri Schostakowitschs „Neunte Sinfonie" (der Komponist hat sie „Sinfonie des Friedens" genannt) aufgeführt werden. Aus diesem Anlaß hielt Musikdirektor Peter Seeger einen Vortrag, der zwar der Einführung in dieses Werk, das in Amerika einen wahren Schostakowitsch-Rausch auslöste, gelten sollte, sich darüber hinaus aber zu einem ungemein fesselnden, geistvollen Vortrag über Formelemente und Gestaltungskräfte der modernen Musik überhaupt ausweitete. Was hier in anregendster Form dargeboten wurde, war gleichsam ein Kompendium über neue Musik. Viele oft genannten Komponistennamen der zeitgenössischen Tonkunst wurden ihrem musikschöpferischen Standort zugeordnet, so daß der Zuhörer einen ausgezeichneten Ueberblick über die bewegenden Kräfte auf diesem Gebiet erhielt.

Daneben warf Musikdirektor Peter Seeger die Probleme des modernen Musikschaffens in ihren Ursprüngen als vor allem auch in ihrem Verhältnis von Komponist und Publikum auf, das durch ein völlig verändertes Musikhören bestimmt ist. Er meinte, daß erst dann deutsche zeitgenössische Komponisten durchdringen werden, wenn sie die entsprechende Resonanz im Publikum fänden. An dem Publikum aber liege es, sich mit der modernen Musik zu beschäftigen und sie nicht einfach voraussetzungslos abzulehnen.

Die musikgeschichtlichen und musikästhetischen Ausführungen Seegers waren für die Zuhörer zugleich Genuß und Gewinn. Es blieb zu bedauern, daß sich kein zahlenmäßig stärkeres Publikum eingefunden hatte. Aber war das in Anbetracht der Häufung von Vortragsveranstaltungen in dieser Woche nicht fast verständlich? In der nächsten Woche steht uns eine ähnliche Ueberfütterung an musikalischen Veranstaltungen bevor. Es sind nicht weniger als vier Konzerte — bis auf das Badenia-Konzert am Samstag — an unmittelbar aufeinanderfolgenden Tagen vorgesehen. Nach der zum Schluß sehr eingehend gegebenen Einführung in die einzelnen Werke des kommenden städtischen Sinfoniekonzerts darf man auf diesen Schostakowitsch-Abend gespannt sein. -is

Vorträge über den deutschen Osten

Im Rahmen einer Vortragsreihe sprechen am Sonntag um 14 Uhr im Saale der Musikschule der Direktor des geologischen Instituts Freiburg, Prof. Dr. Creutzberg über „Deutschland und der deutsche Osten", und Dr. Hellmann von der Universität Freiburg über das „Kultur- und Geistesleben" in den deutschen Ostgebieten und seine Bedeutung für Deutschland und Europa. Auch die einheimische Bevölkerung ist herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Offenburger Umschau

Edith Baumann-Voltz †

In schweres Leid kam die Familie des Offenburger Filialleiters der AEG, Richard Baumann. Am Donnerstagmittag erkrankte die Gattin und Mutter, Frau Edith Baumann-Voltz an einem plötzlich aufgetretenen schweren Gallenleiden, was zusammen mit Kreislaufstörungen ihren unerwartet schnellen Tod hervorrief. Frau Baumann-Voltz war als Tochter des verstorbenen Kaufmanns Emil Voltz in Offenburg am 31. Januar 1904 geboren. Ihre schöne Sopranstimme wurde gesangstechnisch wohl ausgebildet, und in vielen sehr guten Konzerten und in den Kirchen erfreute sich daran ein musikverständiges Publikum. Am 31. Dezember 1927 verheiratete Frl. Voltz sich mit Kaufmann Richard Baumann und schenkte ihrem Gatten 3 Kinder, von denen eines gestorben ist. Dank ihres freundlichen und liebenswürdigen Wesens und auch ihrer künstlerischen Betätigung hatte sich Frau Baumann-Voltz einen großen Bekanntenkreis erworben. Der schwergetroffenen Familie, insbesondere auch ihrer betagten Mutter, der Gattin des Kaufmanns August Dinner, mit dem diese sich nach dem Tode des Herrn Voltz in zweiter Ehe verheiratet hat, und ihren gesamten Angehörigen wendet sich herzliche Anteilnahme zu.

Prof. Dr. August Hund gestorben

Aus Santa Monica bei Hollywood in Kalifornien kommt die unerwartete Nachricht, daß Prof. Dr. August Hund, der seit längerer Zeit an einem Herzleiden erkrankt war, am 11. Februar sanft entschlafen ist. Der Verstorbene war als der einzige Sohn des Offenburger Bankiers August Hund und dessen Frau Maria, geb. Bähr, auf der Hauptstraße (Haus Kirn), am 17. 12. 1887 geboren und überlebte seine beiden Schwestern Maria, die Gattin des Augenarztes Dr. med. Klingelhöfer war, und die Aerztin Dr. med. Josefine um einige Jahrzehnte. Die Würdigung der Verdienste Prof. Hunds bleibt einem besonderen Artikel vorbehalten.

Eine Reise durch Italien

In der Volkshochschule hält am nächsten Dienstag, 20 Uhr im „Römischen Kaiser" Frau Charlotte Gieseking einen Farbbildervortrag, der mit über 100 Lichtbildern von der herrlichen Schönheit von Florenz bis zu den griechischen Tempeln von Pästum führt. Assissi, Orviek, Neapel, die Lavafelder des Vesuv, der Krater, die Ausgrabungen von Pompeji, Capri u. a. werden besucht auf der Wanderung auf klassischem Boden. Hochinteressante Erinnerungen an die geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Vorgänge und Persönlichkeiten werden wachgerufen. Dieser Abend verspricht einer der wertvollsten des Arbeitsjahres der Volkshochschule zu werden.

Abschied vom Kosakenchor

Am Dienstag, 18. März 1952, singt der Schwarzmeer-Kosakenchor um 20.00 Uhr in der hiesigen evang. Stadtkirche. Das Konzert findet zugunsten der „Bruderhilfe der evangelisch-orthodoxen Arbeitsgemeinschaft" Lemgo statt. Der Chor hat im vergangenen Jahre schon einmal in Offenburg gesungen und sich damals viele Freunde erworben. Anschließend an diese Tournee wandert er geschlossen nach Amerika aus, so daß er für uns zum letzten Male zu hören sein wird. Der Abend verspricht ein religiöses und künstlerisches Erlebnis zu werden. Das Programm ist mit Ausnahme des letzten Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe" völlig erneuert worden.

Die gelben Flaggen wehen noch

Bei bestem Firnschnee bietet Schönwald, vielleicht zum letzten Male in diesem Jahre, am morgigen Sonntag ideale Sportmöglichkeiten. Es verkehrt deshalb ein Bahnbus Offenburg — Schönwald. Karten zu diesem Sonderwagen wollen bis Samstag, 17 Uhr, am Bahnhof und beim Reisebüro abgeholt werden. P 1412 und D 754 sind ebenfalls zur Benutzung mit Sonderzugkarten freigegeben.

Vom Ski-Club Offenburg

Am kommenden Sonntag werden nachstehende Veranstaltungen durchgeführt: 1. Omnibusfahrt nach Schönwald. — 2. Omnibusfahrt zum Internationalen Skispringen am Feldberg. — 3. Skitour im Feldberggebiet. Fahrscheine nur bei Sport-Grimm. — Abfahrt sämtlicher Omnibusse 7.00 Uhr bei Sport-Grimm. -

Frühjahrskonzert des Gesangvereins „Badenia"

Aufführung der Vaterländischen Hymne von Jochum — 200 Mitwirkende

Der M.G.V. Badenia veranstaltet am Samstag, den 22. März 1952, abends 8 Uhr in der Turnhalle des Schillergymnasiums sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Die Vortragsfolge gruppiert sich in drei Teile, die unter den Programmüberschriften „Im Wald ist Lust und Fried", „O du herrliche Frühlingszeit" und „Gott und dem Vaterland soll's klingen, das deutsche Sängerwort". Männerchöre romantischer und zeitgenössischer Komponisten vermittelt. Sowohl die herrlichen Jäger- und Frühlingschöre von K. Kreutzer, Jüngst und Rietz, als auch die gemeinsam mit dem Liederkranz Zunsweier gesungenen festlichen Chöre von H. E. Weigel und besonders Otto Jochums „Vaterländische Hymne", aufgeführt von M.G.V. Badenia, verstärkt durch Liederkranz Zunsweier, einem Knabenchor und Blasorchester (insgesamt über 200 Mitwirkende) unter Leitung von Hans-Elmar Weigel, lassen einen vielversprechenden Genuß erhoffen.

Solovorträge von Hans-Elmar Weigel, Klavier, und den vereinseigenen Sängern Hans Haaser (Baß) und Ulrich König (Tenor); die inhaltlich wie musikalisch ganz auf die vom Chor eingeschlagene Linie abgestimmt sind, geben dem Konzert eine wertvolle Bereicherung

Generalversammlung der „Germania"

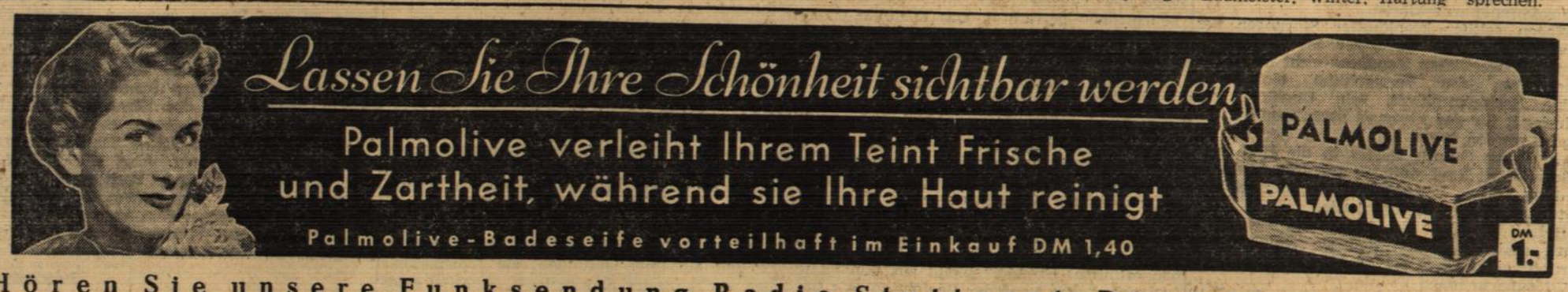
Am Samstag fand im Gasthaus „Zum Salmen" die Generalversammlung des Athletiksportclubs statt. Nach der Begrüßung gab Vorstand A. Borho den Bericht über die umfangreiche und in jeder Beziehung fruchtbare Arbeit des vergangenen Jahres bekannt. Anschließend verlas der erste Schriftführer K. Bischoff das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung. Danach folgte der Kassenbericht des ersten Kassiers H. Herp. Stemmwart Josef Bürk und Ringwart Hrch. Gros gaben sodann einen Ueberblick über die vergangenen Kämpfe.

Wahlleiter Ebner sprach hierauf im Namen des Vereins Altvorstand Borho den Dank für die geleistete Arbeit aus und erteilte demselben Entlastung. Einstimmig wurde Altvorstand A. Borho wiedergewählt. Als 2. Vorstand wurde E. Diebold wieder berufen. Ebenfalls wurden K. Bischoff als 1. Schriftführer, Oswald Maucher als 2. Schriftführer sowie H. Herp als 1. Kassier, Josef Bürk als 1. Stemmwart, Jos. Stippig als 2. Stemmwart und Jugendwart, und Franz Schweiger als Zeugwart wiedergewählt. Neugewählt wurden: als 2. und 3. Kassier Herb, Geiler und H. Ritter. Als Sportwart Franz Schweiger, als 1. und 2. Ringwart Lothar Sachs und K. Maier, als 1. und 2. Kassenrevisor R. Ebner und Jakob Fischer. Als Beisitzer fungieren Gustav Kienzle, Franz Kaufmann, Gg. Mehne, Hrch. Gros und Wilh. Wendling.

Die nächste Ausstellung im Europa-Haus

Die Kunstausstellungen im Europa-Haus, von der Stadtgemeinde tatkräftig gefördert und von einem wachsenden Kreis von Kunstfreunden besucht, erreichen mit der eben abgelaufenen und der nun kommenden einen Höhepunkt.

Vom 20. März bis 20. April wird eine Auswahl von Originalen neuer deutscher Meister aus Offenburger Privatbesitz gezeigt werden, für deren erstaunliches Niveau Namen wie Macke, Hofer, Beckmann Gilles, Baumeister, Winter, Hartung sprechen.



Hören Sie unsere Funksendung Radio Stuttgart: Dienstag und Samstag

Aus der Nachbarschaft

Fessenbach (x). Unverhofft kam der Tod für unsern Mitbürger Johann Deck im Ortsteil Albersbach. Wenn der Verstorbene auch bereits im 80. Lebensjahr stand, so war er immer noch tüchtig bei der Arbeit als Landwirt. Die Musikkapelle spielte ihrem Mitglied beim letzten Gang Trauerweisen und Vorstand Bürkle legte einen Kranz an der Ruhestätte nieder.

Zell-Weierbach. (r) Vom Dorfplatz, den Talweg aufwärts, bis gegen das Riedle, wird zur Zeit eine neue Wasserleitung eingelegt. Dadurch kamen Teile des Dorfes in Wassernot und der Weg mußte gesperrt werden. Es ist jedoch zu hoffen, daß bis zum Wochenende alles behoben ist. — Frau Sofie Kiefer, geb. Hugle, die vor einigen Tagen durch einen Schlaganfall stürzte, ist dieser Tage unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen worden.

Durbach. (l) Am Donnerstag fand im Gasthaus „Zum Bären" eine außerordentliche Versammlung der Kriegsopfer statt. Als Redner waren der Kreisvorsitzende des VdK, Hüther (Offenburg) und der Organisationsleiter vom Landesverband Südbaden, Spoida (Freiburg) erschienen. In der Diskussion wurde auch über die Rentenkürzungen nach dem neuen BVG gesprochen.

Rammersweier. (b) Im Standesamtsregister vom Monat Februar sind folgende Eintragungen verzeichnet: Geburt: Edeltraud, V.: Karl Philipp Roth. — Eheschließungen: Egon Bieser, Landwirt, und Edith, geb. Ahlgrimm; Edmund Kaufmann, Autoblechner, mit Anna, geb. Hacker.

Schutterwald (j). Im Ortsteil Höfen starb im Alter von 62 Jahren Frau Anna Braunstein, geb. Huck.

Waltersweier. (b) Am Sonntag feierte eine der ältesten Einwohnerinnen, Frau Hermine Kern, ihren 82. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind von Herzen Gesundheit, Glück und alles Gute.

Weier (v). Dieser Tage konnte Elisabeth Fleig, geb. Bleckwedel, auf 76 Lebensjahre zurückblicken. Ebenfalls 76 Jahre alt werden am 16. d. M. Josef Wolter und Maria Joggerst, geb. Anti.

Weier (v). Am Sonntag, 16. März um 13 Uhr wird die Kriegergedächtnistafel bei der Kirche unter Mitwirkung des Kirchenchores und Gesangvereins eingeweiht.

Windschläg. (tt) In den Elternrat der Volksschule wurden für die nächsten drei Jahre A. Rendler, Landwirt, und Gemeinderat; Frau Maria Burger und A. Glatt, Gießereiarbeiter, neu bestellt.

Niederschopfheim (b). Im Alter von 73 Jahren starb Metzgermeister Stefan Gallus, der in der ganzen Umgebung als tüchtiger Meister seines Berufes bekannt war. Sein Geschäft hat er schon vor Jahren seinem Sohne Emil übergeben.

Ortenberg. (s) Das Standesamt verzeichnete im Februar 1952: Geburten: Keine. — Eheschließungen: Kesselschmied Franz Sieferle und Klara Harter — Sterbefälle: Maria Anna Vollmer, geb. Litterst, Witwe, in Käfersberg, 80 Jahre alt.

Ohlsbach. (u) Frau Hermine Lehmann, geb. Haberer, vollendet am kommenden Sonntag das 75. Lebensjahr. Die leidgeprüfte Witwe hat ihre beiden Söhne im Bombenkrieg verloren. Wenn auch nicht bei bester Gesundheit, so doch treu umsorgt, verbringt die beliebte Altersjubilarin ihren Lebensabend in der Familie ihrer Tochter Hermine. Herzlichen Glückwunsch.

Goldscheuer. k) Frau Elisa Scholich, geb. Pooch, vollendet am 16. März ihr 71. Lebensjahr. Als Ostflüchtling ist sie seit einem Jahr hier seßhaft. — Frau Sophie Higel, geb. End, kann am 17. März auf 75 Lebensjahre zurückblicken.

Altenheim. (r) Den 85. Geburtstag begeht am Sonntag Landwirt Wilhelm Fischer, Großriedgasse, in guter geistiger Rüstigkeit. Ferner begeht den 73. Geburtstag am 19. März Frau Magdalena Mild, geb. Eberwein, Ww. Noch heute erfreut sich die Jubilarin guter Gesundheit. Wir wünschen den beiden Jubilaren weiterhin recht gute Gesundheit.

Altenheim. (r) Noch ist der letzte Tabak nicht verwogen, beginnt schon wieder das Einweichen des Tabaksamens und das Richten der Beete. Der Ertrag des letzten Jahrgangs ist sehr gering und deckt in keiner Weise Unkosten und Arbeitslohn, zumal der Verlauf der Verwiegung unsere Landwirte in keiner Weise befriedigt und dazu beiträgt, die Jugend immer mehr vom landwirtschaftlichen Beruf abzuwenden.

80 Jahre alt

Hofweier (h). Am 16. März 1952 vollendet Frau Maria Neff, geb. Junker ihr 80. Lebensjahr. Die Jubilarin ist noch äußerst rüstig und verrichtet noch manche Arbeit. Sie ist Mutter von fünf Kindern und 16 Enkelkinder freuen sich, daß sie den Geburtstag ihrer Großmutter mitfeiern dürfen. Auch unseren herzlichen Glückwunsch.

Die neue Gengenbacher Kinzigbrücke

Vorbereitungen zum Bau beginnen — Fertigstellung bis Ende November

Gengenbach. Nunmehr wird es ernst. Die Offenburger Unternehmung für Hoch-, Tief- und Ingenieurbau Richard Harder hat in Arbeitsgemeinschaft mit Dyckerhoff und Widmann die notwendigen Vorbereitungen für den Bau der Brücke zwischen Gengenbach und seinem Vorort Brückenhäuser in Szene gesetzt.

Wie unsere Abbildung zeigt, handelt es sich um ein Bauwerk, das man kecklich als schön bezeichnen darf. Der Bau wird als „Stahlbetonbau in vorgespannter Konstruktion" nach einem der neuzeitlichsten Bauverfahren auf Grund eines Patents von Dickerhoff und Widmann erstehen.

Die eigentliche Kinzigbrücke wird 104 m lang sein. Unmittelbar an sie schließt sich die Brücke über den Flutgraben in einer Länge von 36 m, so daß also die Gesamtlänge 140 m betragen wird. Die Fahrbahn wird 8,6 m breit werden mit optisch markierten Radwegen. Auf beiden Seiten wird die Brücke ausgekragte Gehwege von 1,30 m Breite erhalten. Ein einfaches Stabgeländer fügt sich gut in die einfache aber sehr eindrucksvolle architektonische Haltung des Gesamtbildes ein. Die Pfeiler der Brücke, die neu aufgeführt werden — die alten werden abgetragen — werden mit rotem Sandstein ummauert, und zwar erhält die eigentliche Kinzigbrücke drei Pfeiler.

Die Bauleitung liegt in Händen des Straßenbauamtes in Offenburg. Der Bau wird zunächst halbseitig aufgeführt, worauf schon bei der Anordnung der hölzernen Behelfsbrücke Rücksicht genommen worden ist. Das bedeutet also, daß der Verkehr während des Baues nicht unterbrochen zu werden braucht.

Ist die eine Hälfte der Brücke im Neubau fertig, so wird auf diese Hälfte der Verkehr verlegt, die Notbrücke abgebrochen und mit dem Bau der anderen Hälfte begonnen. Man rechnet damit, daß Ende November die fertiggestellte Brücke in Benützung genommen werden kann. Auch die Wasserleitung nach dem Vorort Brückenhäuser wird in den Brückenkörper verlegt. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die Erstellung einer zweibahnigen festen Brücke, den vorhandenen Verkehrsbedürfnissen angepaßt, einem unbestritten berechtigten Wunsch entspricht.

L. K.

Braut, Kind und Arbeitsplatz im Stich gelassen

Österreicher unterschlug 630 DM und verschwand spurlos

Appenweier (f). Ein in der Bahnhofgaststätte beschäftigter österreichischer Staatsangehöriger, der den Auftrag hatte, 630 DM auf der Bank abzuliefern, ist mit diesem Betrag und einem geliehenen Damenfahrrad spurlos verschwunden. Außerdem ließ er in einer Ortschaft der Umgebung seine Braut mit Kind im Stich.

Schwarzwaldfreunde besuchten Heimatmuseum

Appenweier. (v) Die Jugendgruppe Staufenberg des Schwarzwaldvereins Appenweier besuchte vergangenen Sonntag das städtische Museum (Heimatmuseum) Offenburg. Oberstudienrat Dr. Kähni gab wertvolle Erläuterungen. Der Besuch war sehr interessant. Es wäre zu begrüßen, wenn auch andere Vereine und Gruppen diesem Beispiel der jungen Schwarzwaldfreunde folgen würden. Auch für sie würde der Besuch des Offenburger Museums sicherlich eine lehrreiche heimatkundliche Stunde sein.

Zweiklassige Kinderschule

Urloffen (h). Eine zweifellos begrüßenswerte Einrichtung in der hiesigen Kinderschule ist die Neueinführung eines Kindergartens für Kleinkinder. Während bisher nur Kinder von 3 Jahren an aufgenommen werden konnten, werden nun auch Kinder unter dieser Altersklasse zur Erleichterung ihrer Mütter betreut. Zu diesem Zweck wurde der bisherige geräumige Bühnenraum zu einem zweiten Aufenthalts- und Schulzimmer ausgebaut, und von dem einheimischen Künstler Bartholomä Neumeier in glücklicher Weise ausgestaltet.

Es ist eine Freude zu sehen, wie wohl sich die Kleinsten der Kleinen in dieser Umwelt und in der Obhut ihrer Schwestern fühlen. Auch der Saal für die größeren soll eine Ausgestaltung erfahren.

Zeitungsgelder gestohlen

Urloffen (h). Als in den Abendstunden des Mittwoch eine Familie in der Jahnstraße in der Küche saß, stieg ein Unbekannter durch ein Fenster in die Stube ein und entwendete dort aus einer Schublade einen Betrag von über 300 DM. Da es sich um Bezugsgelder für Zeitungen handelt, scheint der Dieb neben einer guten Ortskenntnis auch vom Vorhandensein des Geldes gewußt zu haben.

Jenseits von Schuld und Sühne

22jähriger Psychopath wegen Totschlagversuchs vor der Großen Strafkammer

Mit einem nicht nur für die Justiz sondern auch für die Medizin nicht alltäglichen Fall hatte sich am Donnerstag die Große Strafkammer des Landgerichts Offenburg unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Eckert zu befassen. Vorgeführt wurde, von Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Overham persönlich, aus der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen der 22 Jahre alte Gerhard aus Haslach i. K., der am 28. August 1951 einer 19jährigen Arbeiterin aus Berghaupten auf ihrer Heimfahrt von der Arbeitsstelle in Gengenbach in Berghaupten aufgelauert und sie durch einen Stich mit einem Taschenmesser in die rechte Brustseite erheblich verletzt hatte.

Was hat den bisher unbestraften, aus Offenburg gebürtigen, jungen Mann zu seinem Totschlagsversuch verführt?

Es war für das Gericht nicht einfach, die Gründe dafür zu finden, soweit sie überhaupt zu finden waren. Denn selbst der Sachverständige mußte zu seinem ausführlichen und eingehenden Gutachten bemerken, daß dieser Fall auch der Psychiatrie einige Rätsel offen läßt. Letztlich blieb auch ihr der Angriff auf das Mädchen unverständlich. Sie vermochte ihn nur als einen Grenzfall zwischen Psychopathie und Schizophrenie zu erklären.

Wegen solcher krankhafter Störungen des Bewußtseins war der Täter im Augenblick seiner verwerflichen Handlung nicht fähig, das Unerlaubte, das Verwerfliche, einzusehen. Seine Seelenkrankheit, sein Unglück, sein Schicksal, für das niemand verantwortlich gemacht werden kann, hat ihn vor Gericht und nach dessen Spruch wieder in die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen gebracht, in der er Anfang letzten Jahres schon einmal zwei Monate Aufnahme gefunden hatte.

Betrachtet man den Anlaß zur Tat, dann wird noch deutlicher, daß sie lediglich auf Grund einer krankhaften Veranlagung zur Auslösung kommen konnte.

Der junge Mann begegnet eines Tages in einem auswärtigen Krankenhaus der gerade zur Entlassung kommenden Patientin Elfriede. Erstmals in seinem Leben ist er etwas verliebt und glaubt auch auf Gegenliebe zu stoßen, wenngleich, da er zu aufgeregt, kein einziges Wort, nur Blicke gewechselt werden. Er kehrt nochmals ins Krankenhaus zurück, um die Adresse in Erfahrung zu bringen, was ihm erst auf Umwegen gelingt. Er schickt ihr darauf einen Brief und, als die Antwort auf sich warten läßt, einen zweiten mit Blumenstrauß. Endlich ist das verhängnisvolle Rendez-vous für den 12. August 1951 auf der Straße nach Zunsweier perfekt.

Sie gehen nebeneinander, Gerhard und Elfriede, doch das Gespräch will nicht in Fluß kommen, der junge Kavalier ist zu unerfahren, zu ungeschickt, er weiß nicht, wie er seine Angebetete unterhalten soll. Er ist schon damit zufrieden, einmal ein Stelldichein zustande gebracht zu haben. Anders Elfriede. Sie nimmt das Heft in die Hand und erzählt ihm, daß sie sich über seinen zweiten Brief beinahe totgelacht hätte. Folge auf der Gegenseite: Die ersten Komplexe. Das Mädchen erzählt weiter von einem bekannten Tanzboden und den „Früchtchen", die man dort antreffen könnte. Folge bei Gerhard: Er fühlt sich auch als „Früchtchen" betrachtet. Das Mädchen erzählt weiter von ihrem Fußballfreund. Folge: Keine. Eifersucht scheidet also als Motiv zur Tat aus.

Das ungleiche Paar kommt nach Zunsweier, zu einem Fest. Elfriede freut sich auf den Tanz, aber Gerhard kann nicht tanzen, er befürchtet auch, alte Bekannte aus der Oberschule zu treffen, die sich wundern könnten, daß er, der einst, durch ihre klingende Münze verleitet, Schnecken gegessen und Hexentänze aufgeführt hat, mit einem Mädchen ausgeht. Und er trifft Bekannte aus der Schulzeit. Statt sich in fröhlicher Gesellschaft zu vergnügen, findet er Freude an Genuß von Bier und Wein. Der davon erhoffte „Schneid" bleibt aus. Ein älterer Bekannter sitzt zu seiner Begleiterin. Als Gerhard für kurze Zeit das Lokal verläßt, begibt sie sich zu Freundinnen an den Nebentisch, die kichern, als er wieder hereinkommt. Elfriede drängt hierauf zum Aufbruch, er bezahlt, das erste Mal in seinem Leben für ein Mädchen, das ihm bis kurz vorher nicht gleichgültig war. Dieses ist enttäuscht, es hatte sich diesen Nachmittag anders ausgemalt, es gibt deshalb Gerhard beim nächsten Feldweg den Laufpaß.

Aber auch er maßlos verärgert und enttäuscht, denkt über sein mißlungenes erstes Liebeswerben nach und kommt zu dem Schluß, daß Elfriede aus Berechnung (wahrscheinlich hätte sie im Krankenhaus gehört, daß er einer Beamtenkrankenkasse angehöre) Interesse gezeigt und ihn jetzt gedemütigt habe. Ein Rachegefühl steigt in ihm auf, er beschließt sich zu rächen, vor allem wegen der „Früchtchen". Er will die verletzte Mannesehre aller dieser „Früchtchen" wieder herstellen.

Von da an beherrschte ihn 14 Tage lang nur noch der Gedanke, wie er Elfriede einen „Denkzettel" verabreichen könnte. Dazu wollte er sich eines Taschenmessers bedienen. Sein Plan stand schließlich fest. Noch fünf bis sechs Mal war er vor der Tat in Berghaupten. Zweimal sah er das Mädchen, auch am Vorabend mit seiner Mutter. Zwar wollte er unter ihren Augen seinen Entschluß nicht ausführen, doch sagte er zu sich in diesem Augenblick: „Jetzt erst recht."

So lauerte er am nächsten Tag an der Maschinenfabrik der Arbeiterin auf, als sie nach 17.30 Uhr mit zwei Kolleginnen mit dem Fahrrad nichtsahnend nach Hause fuhr. Kaltblütig stieß er zu, um dann zu fliehen und im Wald die Dunkelheit abzuwarten. Mit „Anhalter" fuhr er nach ihrem Einbruch zur elterlichen Wohnung in Haslach i. K., wo er von der Gendarmerie sogleich verhaftet wurde. Jetzt war er zufrieden. Er kannte kein Reuegefühl, nur das Gefühl der befriedigten Rache. Heute wollte er seinen Totschlagsversuch allerdings nicht mehr unternehmen, so erklärte er nun am Donnerstag vor Gericht.

Mit dieser Verhandlung hat sein Leben in Freiheit ein Ende gefunden, ein Leben, über dem seit frühester Kindheit der Schatten eines düsteren Schicksals lastete. Nirgends hatte das Kind ehrbarer Eltern festen Boden gewinnen können; in der Schule und später auf den vielen Arbeitsplätzen hat der Junge immer wieder versagt und kapituliert. Dabei haben die Eltern alles versucht, was sie nur konnten, um ihrem Kind eine geordnete Erziehung und Ausbildung angedeihen zu lassen. Sie haben kein persönliches Opfer und keine finanzielle Aufwendung gescheut, die ihrem Jungen zu verhelfen versprach. Aber das Unglück, die Krankheit war stärker. Deshalb trifft das Elternhaus auch keinerlei Schuld, auch nicht das 19jährige Mädchen aus Berghaupten. Elfriede hat das gleiche getan wie viele andere Mädchen, die, enttäuscht, sich von ihren Freunden wieder trennen. Dazu hatte sie bei Gerhard allen Grund. Sie ahnte schon auf dem Wege nach Zunsweier, daß der Nachmittag mit ihm verloren sein würde. Im Gasthaus fand sie die Bestätigung für ihre Vermutung. Elfriede hat darauf Gerhard nicht noch ausgenützt oder auf die Folter gespannt, sie hat ihm offen bedeutet, daß er sich keinerlei Hoffnung zu machen bräuchte. Welche Reaktion sie damit bei Gerhard auslösen würde, konnte sie nicht wissen; denn die Bedauernswerte wußte ja auch nicht, daß sie einem Psychopathen gefolgt war.

Schuld gab es auf keiner Seite. Daher war der ganze Prozeß auch mehr als eine bloße Verhandlung, er wurde zur Psychoanalyse eines jungen Menschen, dessen verzerrte Affekte an die Kernfrage der Psychiatrie rühren. Sie gehören zu den Dingen zwischen Himmel und Erde, die des Menschen Verstand noch nicht voll durchdringen konnte. Hier versagt die menschliche Weisheit, sie kann nur noch aus den Erscheinungsbildern Rückschlüsse ziehen. Darum kennt auch das Strafgesetzbuch für solche Fälle keine Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen. Wo keine eigentliche Schuld ist, kann auch keine Sühne sein. Aber die Sicherheit der Allgemeinheit verlangt doch auch hier den gesetzlichen Schutz. Aus diesem Grunde folgte die Große Strafkammer dem Antrag des Staatsanwaltes auf Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt, wo vielleicht noch Rettung ist.

Procontra

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schutterwald baut Kinderschule

Auch die Unterhaltung wird von der Gemeinde getragen werden müssen

Schutterwald (f). Die Errichtung eines Kinderschulgebäudes und die Unterhaltung derselben stand schon zweimal auf der Tagesordnung des Gemeinderates. In der letzten Sitzung dürfte diese Angelegenheit nun abgeschlossen worden sein. Nach eingehenden Beratungen, während deren sich zeigt, daß nicht nur der Bau einer Kinderschule, sondern auch deren spätere Unterhaltung der Gemeinde überlassen bleiben wird, hat der Gemeinderat den Bau derselben beschlossen. Sechs von acht Stimmberechtigten stimmten dafür. Nach einem groben Kostenüberschlag werden für diesen Bau, bei dem weitgehende Bauauflagen erfolgen werden, ca. DM 25 000,— Kosten entstehen.

Den Kern der Beratungen über die Kinderschule in Höfen bildete immer die Frage, ob die verhältnismäßig geringe Kinderzahl in diesem Ortsteil die Aufwendungen in der genannten Höhe rechtfertige. Eine nicht mindere Bedeutung hatte die Erkenntnis, daß die spätere Unterhaltung sich nur zu einem sehr kleinen Teil selber tragen wird. Bisher wurde die Kinderschule vom Caritasverband unterhalten. Wegen baulichen Unzulänglichkeiten und wegen geringer Kinderzahl wurde die Unterhaltung von ihm aufgegeben.

Auf Anregung durch Anlieger der Hindenburgstraße ließ die Gemeinde Skizze und Kostenüberschlag zur Erweiterung der Kanalisation in der Hindenburgstraße — ab Hurststraße bis Hauptstraße — durch das Wasserwirtschaftsamt fertigen. Nach dessen Voranschlag wird die Erweiterung DM 10 000,— erfordern. Die verhältnismäßig hohen Kosten sind dadurch bedingt, daß im Voranschlag eine Leitung mit so großen Röhren vorgesehen ist, daß in ihnen das Abwasser aus der Hauptstraße jederzeit durch die Bahnhofstraße abgeleitet werden kann. Da aber die Kanalisierung anderer Ortsteile für dringlicher gehalten wird, wurde von der Durchführung der Kanalisation — Teilstück Hindenburgstraße — Abstand genommen.

Photo Grimm Kino Offenburg · Hauptstr. 69 — Ihr Berater beim Kamerakauf

Verkehrsunfall beim Bahnhof

Windschläg. Am Mittwoch um 7.50 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße 3, an der Baustelle vor dem Bahnhof, dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Pkw aus Ettenheim mit hoher Geschwindigkeit die gesperrte Baustelle befuhr und auf ein haltendes Krad auffuhr. Der Motorradfahrer und sein Sozius wurden zu Boden geschleudert. Der Fahrer mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

Die niederen Weihen empfangen

Elgersweier. (kf) In der vergangenen Woche empfing der Priesterkandidat Hermann Stigler in der Seminarkirche von St. Peter i. Schw. durch den Erzbischof die Subdiakons- und Diakonsweihe. Er verbringt zur Zeit noch einige Tage in seinem Elternhaus, um dann seine letzte Reise ins Priesterseminar nach St. Peter anzutreten, wo er am 25. Mai 1952 die Priesterweihe empfangen wird. Die Gemeinde freut sich schon heute auf das hohe Fest der Primizfeier und trifft bereits die ersten Vorbereitungen.

Boden für demokratische Staatsform vorhanden

Aber Deutschland noch lange keine Demokratie nach Schweizer Vorbild

Gengenbach (a). In einem hochinteressanten Vortrag sprach Professor Dr. Gasser, Basel, über die Staatsform der Schweiz, diesem „Naturschutzpark der Demokratie", wie der Sprecher der Volkshochschule sagte.

Eingangs wies Dr. Gasser die Behauptung, das deutsche Volk sei für die demokratische Gesinnung verdorben, entschieden zurück. Wo an den Rathäusern noch der alte Spruch zu lesen sei: „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man soll sie hören alle beede", da sei der Boden für eine demokratische Staatsform vorhanden.

„Demokratie ist Diskussion", sagt man in der Schweiz. Dort wird der Staat vom Volke selbst gebildet durch freie organisierte Volksgewalten, zum Unterschied von Deutschland, wo der Staat durch herrschaftliche Gewalt aufgebaut wurde. Bei uns ist der Begriff der Demokratie noch umstritten, weil noch keine ausgebildete demokratische Lebensanschauung vorhanden ist. In der Schweiz ist Demokratie eine seelische Haltung, die Denk- und Empfindungsweise des Volkes. Das Volk will, daß alle Bürger unter gleichen Bedingungen und gleichen Rechten leben sollen. Die politischen Parteien sind nicht die Beherrscher, sondern nur die Motoren der Politik. Ueberparteilich bekennt sich der Schweizer zum bestehenden Recht, das über den Staat geht. Der Bürger will nicht, daß von außen her befohlen wird (auch nicht vom Staat) Das Recht des Bürgers geht vor dem der Gemeinde, das Recht der Gemeinde vor dem des Kantons. In Deutschland ist es genau umgekehrt, während die altfreien Nationen (England, USA, britische Dominien, skandinavischen Länder und Holland) die gleichen Grundformen haben wie die Schweiz.

Die Verwaltung kann den Widerstand des Bürgers nicht mit eigenem Recht brechen, sie kann lediglich Klage einreichen und den Fall vom Richter entscheiden lassen. In Zweifelsfällen spricht das Recht für den Angeklagten. Ein solches Verfahren stärkt naturgemäß das Vertrauen des Einzelnen zum Recht.

Die Behörden sind auf kollegialem Prinzip aufgebaut, die Befugnisse des Einzelnen treten weitgehend zurück. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden, Richter, Notare, Volksschullehrer und z. T. auch Pfarrer, werden vom Volke gewählt. Auch in Sachfragen, ob etwa eine Straße gepflastert werden oder ein Schwimmbad gebaut werden soll, entscheidet das Volk in vierteljährlichen Gemeindeversammlungen.

Gemeindeversammlung und Volksentscheide (Referendum), erklärte Professor Gasser, seien auch für das deutsche Volk Wege zur wahren Demokratie. An einem Beispiel machte der Redner deutlich, daß in Deutschland die Befehlsgewalt von der obersten Landesbehörde ausgeht („Welche Gräber als Kriegsgräber erklärt werden, darüber entscheidet die oberste Landesbehörde"). In der Schweiz hat dagegen der Bürger das Gefühl, daß er der Staat ist, nach dem Worte Pestalozzis: „Wir sind, durch Recht und Gesetz untereinander verbunden, unser Staat selber."

Mit dem Wunsch, daß auch Deutschland einmal stolz sein könne auf eine wahre Demokratie, schloß Professor Gasser seinen sehr aufschlußreichen Vortrag.

Geburtstagsfeier in Ortenberg

Ortenberg (s). Balbina Schilli, geb. Benz, Rebmanns-Witwe am Burgweg, vollendet heute ihr 72. Lebensjahr. Wir gratulieren.

Kleine Stadtchronik

Das Wechselstromnetz wird morgen in Offenburg, Ortenberg, Zell-Weierbach, Fessenbach, Rammersweier und Durbach ab 14 Uhr auf eine halbe bis eine ganze Stunde abgeschaltet.

Frau Maria Kramer, geb. Bayer, wohnhaft Hildastr. 90, wird morgen 74 Jahre alt. Wir gratulieren.

Die Monatsversammlung der Nordostdeutschen Landsmannschaft findet heute Samstag um 20.00 Uhr im Gasthaus „Zur Brandeck" statt. Es wird u. a. ein Bericht über den derzeitigen Stand des Schadensfeststellungsgesetzes gegeben. Die Landsmannschaft bittet um vollzähliges Erscheinen.

Auf der Meisterschule in Reutlingen hat Franz Künstle, Kronenstraße 21, die Prüfung als Meister im Textilhandwerk mit der Note „sehr gut" bestanden. Er wird in Kürze sein neues Tätigkeitsfeld in Wolfsheim (Pfalz) antreten.

Die Meisterprüfung als Sattler und Tapezier haben mit gutem Erfolg in Freiburg vor der Handwerkskammer abgelegt: Gerhard Gölzer, Emil Huber, Fritz Kluge; als Auto-Sattler: Willi Weißbrodt. Den Jungmeistern die besten Glückwünsche.

Vor der Handwerkskammer Freiburg bestand im Konditorhandwerk der in der Straßburger Straße 20 wohnende Eberhard Strittmatter mit Erfolg die Meisterprüfung. Dem jungen Meister die besten Wünsche.

Die Zeugen Jehovas veranstalten am Sonntag um 16 Uhr in der Brauerei Mundinger einen öffentlichen Vortrag über das Thema „Kritische Zeiten — Warum?" (Vgl. Anzeige.)

Die Städt. Musikschule ladet zum Besuch des am Montag, 20 Uhr im Saal der Schule stattfindenden Lieder- und Kammermusikabend ein. Ausführende sind die Konzertsängerin Elisabeth Albers aus Freiburg, Frl. Wagner, Klavier, Gustav Dittrich, Violine, und Erwin Klinkon, Cello.

Fuß'scher Männerchor 1921 Offenburg. Der Montag, dem 17. März, in der Zeit von 20.00 am Montag, 17. März, in der Zeit von 20.40 bis 21.00 Uhr im Ultra-Kurzwellenprogramm Choraufnahmen des Fuß'schen Männerchors 1921 Offenburg.

Philips-Hörgeräte werden am Dienstag in Offenburg („Sonne") und am Montag in Gengenbach („Schwarzer Adler") durch Spezialisten vorgeführt. (Näheres s. Anzeige).

Die Dammenmühle hat ihren großen Tag

Kann der OFV den Vorspielsieg in Lahr wiederholen?

Am kommenden Sonntag hat die Lahrer Dammenmühle ihren großen Tag. Die Punkte, die diesmal zu vergeben sind, bedeuten für den OFV allerdings bedeutend mehr als für die Gastgeber, die weder für die vordersten Plätze in Frage kommen, noch den Abstieg zu fürchten haben. Durch das nicht ganz programmgemäße Unentschieden gegen Konstanz hat Baden-Baden wieder Boden gewonnen und dürfte auch diesmal in Gutach ungefährdet sein. Das bedeutet für den OFV doppelten Einsatz, denn diesmal gilt es für den Lahrer FV die 6:0-Niederlage der Vorrunde wettzumachen, obwohl sie in den Rückspielen erst zweimal erfolgreich gegen Stockach und ASV Freiburg waren. Der OFV spielt ohne Höfler, den der VfB Mühlburg unter Vertrag genommen hat. Nachdem dieser talentierte Techniker beruflich an Karlsruhe gebunden ist, bedeutet der Anschluß an den badischen Spitzenverein für diesen jungen Spieler, auch für die sportliche Laufbahn, die denkbar beste Schule, so sehr die Anhänger der Rot-Weißen nach den prächtigen Leistungen in den letzten Wochen seinen Weggang bedauern. Der OFV reist mit: Schilli; Hederer, Müller; Herold, Rabold, Armbruster; Stäbler, Kopp, Kubon, Klingert, Bittner, Müller Hansi. — Abfahrt 13.00 Uhr, Hotel Ries.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Fahrkarten nach Lahr nur im Vorverkauf gelöst werden können; vor der Abfahrt werden keine Karten mehr verkauft.

Die II. Mannschaft reist nach Willstätt.

*

A-Klasse, Staffel Nord:
Leutesheim — Auenheim; Nußbach — Renchen; Appenweier — Urloffen; Zusenhofen — Legelshurst; Willstätt — Offenburg II; Kehl II — Bodersweier; Kork — Freistett.

A-Klasse, Staffel Süd:
Kürzell — Hausach; Ichenheim — Schiltach; Schutterwald — Zunsweier; Heiligenzell — Waltersweier; Weier — Zell; Lahr II — Elgersweier.

Vorschau auf die B-Klasse, Staffel Offenburg — Renchtal

Der vergangene Spielsonntag brachte mit dem Kantersieg von Windschläg, das Offenburg III mit 8:0 überfuhr und der Niederlage des SC Offenburg gegen Oberkirch II saftige Ueberraschungen, die das Tabellenbild an der Spitze nicht unwesentlich beeinflußten. Oberkirch leistete dem Tabellenführer wertvolle Schrittmacherdienste, letzterer dürfte in den noch ausstehenden zwei Spielen die Staffelmeisterschaft sicherstellen. Das zur Hochform aufgelaufene Windschläg nimmt nunmehr den II. Tabellenplatz ein, den zu halten es auch auf Grund seiner letzten Leistungen auch imstande sein sollte. Der Sportklub Offenburg liegt durch seine letzte Niederlage mit wenig Aussichten im Rennen um die Meisterschaft, er kann aus eigener Kraft den Tabellenführer nicht mehr einholen.

Am kommenden Sonntag dürfte Windschläg, das in Ebersweier zu Gast ist, seine Position durch einen weiteren Sieg stärken, ebenso Oppenau, das zu Hause seinen Nachbarn Lautenbach klar niederzuhalten in der Lage sein sollte. Bad Peterstal, das in Ulm nur knapp verlor, wird auf eigenem Gelände sich um ein gutes Abschneiden gegen die Oberkircher Reserven bemühen, doch sollte man dem Favoritenschreck den Gewinn beider Punkte zumuten können. Ulm tritt in Bohlsbach an, die Platzbesitzer sind stark genug, das Vorspielremis zu ihren Gunsten zu revidieren. Durbach konnte im Vorspiel zu Hause gegen den SC Offenburg ein 0:0 erreichen, dies dürfte wohl auf dem heißen Offenburger Gelände nicht glücken. —ako

B-Klasse, Staffel Offenburg:
Ebersweier — Windschläg; Oppenau — Lautenbach, Bad Peterstal — Oberkirch II; Bohlsbach — Ulm; SC Offenburg — Durbach.

B-Klasse, Staffel Hanauerland:
Eckartsweier — Rheinbischofsheim; Goldscheuer gegen Diersheim; Sundheim — Neumühl; Sand gegen Altenheim; Hesselhurst — Honau.

Vorschau auf die Spiele der B-Klasse Kinzigtal

In der B-Klasse Kinzigtal stehen für den dritten Märzsonntag wieder 6 Paarungen auf dem Plan, die fast ausnahmslos interessant zu werden versprechen. Während Ortenberg spielfrei ist, hat sein nächster Verfolger, Steinach, die Hornberger Reserven zu Gast. Bei aller Tüchtigkeit der Rasenspieler, müßte der Gastgeber dennoch das bessere Ende für sich behalten, zumal die Steinacher kein Punkt mehr einbüßen dürfen, wenn sie noch ernstlicher Mitbewerber um den Meistertitel bleiben wollen. Die Reserven der Hansjakobstädter fahren zum Schlußlicht Gengenbach. Sie sollten dort zu einem knappen Erfolg kommen. Vor einem schweren Heimspiel steht die 2. Garnitur von Hausach 2. die Diersburg zu Gast hat. Die Gäste verstehen zu kämpfen. Die Hausacher Elf wird alles einsetzen müssen, wenn sie zwei weitere Punkte ernten will. Wolfach II wird im Heimspiel gegen Nordrach alles versuchen, die beiden letzten Schlappen etwas zu verwischen. Außerdem wäre auch die Vorspielniederlage wettzumachen. Einen schweren Stand dürften die Blauen aus Biberach in Schapbach haben. Die Wolfacher sind zu Hause sehr gefährlich und zu jeder Ueberraschung fähig. Mit gleichverteilten Chancen muß das Spiel Oberwolfach gegen Oberharmersbach angesehen werden. Vielleicht können die Schwarzweißen aber aus ihrem Platzvorteil Kapital schlagen.

B-Klasse, Staffel Kinzigtal:
Gengenbach II — Haslach II; Wolfach II — Nordrach; Hausach II — Diersburg; Steinach — Hornberg II; Oberwolfach — Oberharmersbach; Schapbach — Biberach.

B-Klasse, Staffel Lahr
Oberschopfheim — Dundenheim; Orschweier II. gegen Kippenheim; Kuhbach — Rust; Grafenhausen gegen Sulz; Altdorf — Mietersheim.

Schutterwald vor einer schweren Aufgabe
Schutterwald — Zunsweier

Am Sonntag steht der FV Schutterwald vor einer schweren Aufgabe Das Antreten von Zunsweier auf dem Schutterwälder Gelände ist zum Gespräch der Fußballanhänger geworden. In den Spielen gegen Zunsweier hatten die Einheimischen fast immer das Nachsehen, und auch im Vorspiel blieben die Gäste Sieger. Beide Mannschaften sind außerdem Bezwinger der Janda-Elf; auch hat sich Zunsweier ins Pokalfinale gespielt. In einem wendigen und durchschlagskräftigen Sturm besitzt Zunsweier die Hauptwaffe. Da Schutterwald komplett antreten kann, wird man mit Zuversicht dem Kampf entgegensehen können. J.

Zusenhofen I — Legelshurst I

Am Sonntag wird der Tabellenletzte Legelshurst bei uns zu Gast sein. Es dürfte ein klarer Sieg der Platzelf zu erwarten sein, doch hat Zusenhofen schon öfters enttäuscht. Die Gäste werden es der Platzelf nicht gerade leicht machen. er

Oppenau I — Lautenbach I

Im letzten Heimspiel dieser Runde empfängt Oppenau morgen den Nachbarrivalen Lautenbach. Es dürfte ein heißer Kampf um die Punkte entbrennen, denn Lautenbach, das wohl im Vorspiel zu Hause mit 0:5 den Kürzeren zog, ist trotz der letzten hohen Niederlage gegen Windschläg stark genug, um dem Tabellenführer alles abzuverlangen. Die Gastgeber haben nur noch zwei Spiele auszutragen, die sie unbedingt gewinnen müssen, um die Staffelmeisterschaft ungefährdet nach Hause zu bringen. Der letztsonntägliche Punktverlust des hartnäckigsten Verfolgers, des SC Offenburg, hat Oppenau nun auch relativ einen Punktvorsprung an der Spitze eingebracht, den es zu halten gilt. Es wäre verfehlt, die ehrgeizigen Gäste auf die leichte Schulter zu nehmen. Bei einer Gesamtleistung wie am letzten Sonntag sollte es außer jedem Zweifel stehen, mit einem klaren Sieg auch das Torverhältnis noch um einiges zu verbessern. -ako-

SC Offenburg I — Durbach I

Auf dem Sportplatz Hildboltsweier tritt zum Verbandsrückspiel am Sonntag die Durbacher Elf an. In Durbach trennten sich beide Mannschaften 0:0 — Man kann annehmen, daß die vom Schußpech und Spielverletzungen verfolgte Platzelf, der Gewinner sein wird. Die Gäste dürften jedoch alles daransetzen, um ebenfalls zu den begehrten Zählern zu gelangen. — Im Vorspiel treffen sich die beiden Jugendmannschaften um 13.00 Uhr. — Nach dem Hauptspiel wird die 2. Garnitur beider Vereine antreten. M.H.

Handball:

1844 Freiburg in Schutterwald

Kein leichtes Spiel werden die Einheimischen am Sonntag gegen ihren Verfolger 1844 Freiburg haben. Mit nur 1 Punkt im Rückstand haben die Gäste ebenfalls noch Hoffnungen auf den Meistertitel, denn Lörrach muß noch in Freiburg antreten. Die Gäste mit Mozer im Sturm werden alles daransetzen, die erste Heimniederlage wieder wettzumachen. Die Einheimischen werden sich schon gewaltig strecken müssen, wenn es zu einem klaren Erfolg reichen soll. -Is.-

Handball — Bezirksklasse Offenburg
Altenheim — Sulz

In der Bezirksklasse Offenburg kommt es am morgigen Sonntag nur zu einer Begegnung. Der Tabellenführer Altenheim erwartet auf eigenem Gelände die starke Elf aus Sulz und müßte auf Grund ihrer derzeitigen Stärke klarer Sieger bleiben. Das zweite angesetzte Spiel Ohlsbach — Meißenheim wurde auf den 27. 4. 52 verlegt. -Is.-

Die Spiele der Handball-Kreisklasse

Der kommende Sonntag scheint ein Tag der Heimmannschaften zu werden. Zunsweier empfängt Willstätt und dürfte ohne Mühe zu zwei weiteren Punkten kommen. Schwerer wird es schon Altenheims Reserve haben, die die 2. Mannschaft aus Schutterwald zu Gast hat. Der Tabellenführer wird sich mächtig zur Wehr setzen, um nicht von der Spitze verdrängt zu werden. Das Spiel ist offen. Der Tabellenletzte und Punktelieferant Urloffen hofft auf seinen ersten Sieg in dieser Saison. Ob ihn die Gäste aus Kork genehmigen? Hofweier II. wartet auf einen Seitensprung des Tabellenführers, denn mit einem Siege über Auenheims waren die Meisterschaft ein gutes Stück näher gekommen. In einem wichtigen Spiel um die Placierung im Mittelfeld stehen sich in Marlen die 1. Mannschaft des Gastgebers und Griesheim gegenüber. Die Gäste haben eine Vorspielniederlage wettzumachen und werden mächtig Widerstand leisten, um nicht noch weitere Punkte verschenken zu müssen. ge

Handball — Kreisklasse Offenburg—Kehl:
Marlen — Griesheim; Zunsweier — Willstätt; Altenheim II — Schutterwald II; Urloffen — Kork; Hofweier II — Auenheim.

Handball — Kreisklasse Offenburg-Kehl

Schutterwald II	13	11	1	1	111:58	23:3
Hofweier II	13	11	0	2	147:84	22:4
Auenheim	14	9	2	3	125:49	20:8
Altenheim II	12	8	0	4	97:77	16:8
Zunsweier	11	7	0	4	96:46	14:8
Griesheim	13	5	1	7	82:106	11:15
Willstätt	12	4	0	8	59:74	8:16
Marlen	12	4	0	8	67:78	8:16
Kork	13	2	0	11	59:110	4:22
Urloffen	13	0	0	13	45:141	0:26

Schutterwald gastiert in Altenheim

Am Sonntag empfängt die Handballabteilung des SV Altenheim folgende Gäste zum fälligen Pflichtspiel: Um 12.30 Uhr die Jugend von Schutterwald; um 13.30 Uhr die II. Mannschaft von Schutterwald; um 14.30 Uhr Sulz' I. Mannschaft. Gegen die favorisierten Schutterwälder werden beide Mannschaften von Altenheim alles daransetzen müssen, um ein einigermaßen ehrenvolles Ergebnis zu erzielen. Die mit 7 Spielen und 10 Punkten an dritter Stelle in der Bezirksklasse stehenden Schuttertäler werden diesen Platz in der Tabelle behaupten, wenn nicht sogar verbessern wollen, so daß unsere Handballfreunde einen spannenden Handballkampf erleben werden. (or)

Gelingt Griesheim die Revanche?
Marlen I — Griesheim I

Die 1. Mannschaft des TuS Griesheim fährt am kommenden Sonntag nach Marlen und wird versuchen, sich für die im Vorspiel erlittene Niederlage zu revanchieren. Es war die einzige Heimniederlage überhaupt, die Grieheim in dieser Saison hinnehmen mußte. Ob jedenfalls ein Sieg auf dem gefährlichen Pflaster in Marlen zustande kommt, hängt von der Tagesform ab.

Tischtennis:

TV 1846 Offenburg I. — TTC Offenburg II 5:9

Am Dienstag standen sich die Mannschaften der beiden Offenburger Tischtennisvereine in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Trotzdem die Mannschaft des TV Offenburg ihren besten Spieler ersetzen mußte, konnte Sie das Spiel jederzeit offen gestalten. Sämtliche Sätze gingen denkbar knapp aus. — Trotz der Niederlage ist das Spiel als ein schöner Achtungserfolg der jungen Tischtennisabtung des TV 1846 Offenburg zu werten.

Weitere Ergebnisse vom Sonntag

VfR Elgersweier — FV Schutterwald 1:2 (0:2)

Was zwar nicht unmöglich schien, aber durchaus vermeidbar war, zeigte sich am vergangenen Sonntag vor einem arg enttäuschten Publikum: Der VfR vermochte es nicht, für die Vorspielniederlage in Schutterwald Revanche zu nehmen. Vielmehr konnten die ohne Broß spielenden Gäste, trotz andauernder, zeitweilig drückender Ueberlegenheit der Platzherren bis zur Pause, nach zwei Durchbrüchen, eine 2:0-Führung erringen. Schußpech und Unvermögen des einheimischen Sturmes, sowie Routine und ein gerüttelt Maß von Glück auf Seiten des Gästehüters Lay, waren entscheidend gewesen. Der zweite Durchgang brachte den Rasenspielern zunächst erheblichen Auftrieb, und als gar durch den Linksaußen der Anschlußtreffer gefallen war, begann der VfR wieder im Kurs zu steigen. Allein diese Drangperiode ging ohne weiteren Erfolg der Platzherren vorüber, und was nun folgte, war ein Trauerspiel sondergleichen. Falsches Zuspiel, vorzeitige Resignation, Mißverständnis und dann wieder verzweifelte Anstrengungen der gesamten VfR-Mannschaft wechselten einander ab, und einzig der großartige und bis zum Umfallen kämpfende Mittelläufer Bastian war es, der seine Hintermannschaft — mit dem gleichfalls gut spielenden Torhüter Müller — noch einigermaßen zusammenhielt und als fast unüberwindlicher Stopper die Angriffswellen der immer stärker aufkommenden Gäste brach. — Den Gesamtleistungen beider Mannschaften entsprechend, wäre ein Unentschieden gerecht gewesen. — Schiri Herr aus Haslach, leitete mit gewohnter Sicherheit. spl—

Eine unverdiente Niederlage
Hofweier I. — FC Freiburg I. 3:5

Niemand der zahlreichen Zuschauer hätte gedacht daß dieses Spiel, das in der ersten Halbzeit so verheißungsvoll für Hofweier begann, verloren gehen würde. Aber die berühmte Pechsträhne, die Hofweier immer verfolgt, wenn es um Punkte geht, machte sich wieder bemerkbar. Nach einigem nervösem Abtasten der beiden Gegner kam Freiburg sehr gut ins Spiel, scheiterte aber immer wieder an der Aufmerksamkeit der Hofweierer Hintermannschaft oder dem ausgezeichneten Torwart Sinz. In der 10. Minute kam Hofweier überraschenderweise zum ersten Torerfolg, der aber von Freiburg ausgeglichen wurde. Als Hofweier abermals in Führung ging und für einige Zeit das Spielgeschehen an sich riß, wankte die Freiburger Mannschaft bedenklich. Dieser Augenblick wurde aber von dem Gastgebersturm nicht ausgenutzt, sondern durch eigenmächtiges oder ungenaues Spiel verpaßt. In der zweiten Halbzeit zog Hofweier auf 3:1 davon, Freiburg verkürzte aber durch einen 13 m Wurf, auf 3:2. In der Folgezeit traf der Hofweierer Sturm nur über das Freiburger Tor oder die Querlatte, Freiburg gewann wieder die Oberhand und konnte sogar durch zwei Deckungsfehler das Spiel 3:4 für sich gestalten. Als die Gäste noch einmal ins Schwarze trafen, war das Schicksal für Hofweier besiegelt. ch.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Gardinenfab. Spichale & Co., Nußbach i. R. bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: Adolf Kimmig
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage) Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichert (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfred Galler.
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg

Gottesdienstanzeiger

Hl. Kreuz: 6 Uhr Frühmesse; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr Christenlehre; abends 18 Uhr Fastenpredigt mit Segensandacht.

Hl. Dreifaltigkeit: 6 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, Beichtgelegenheit; 6.45 Uhr Betsingmesse; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 13.30 Uhr Christenlehre; 18 Uhr Fastenandacht.

St. Fidelis: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.15 Uhr Kindergottesdienst; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Klosterkirche: 8 Uhr Gottesdienst.

Berghaupten: Sonntag: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, Gemeinschaftsmesse der Jugend; 9.30 Uhr Amt, Christenlehre für die männliche Jugend; 13.30 Uhr Kreuzweg-Andacht; 19.30 Uhr Rosenkranz mit Segen. — Montag: 7.00 Uhr hl. Messe für Hermann Lienhard, Georg Räpple und Anverwandte und hl. Messe für Bernhard und Magdalena Finkenzeller. —

Durbach: 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhu Hauptgottesdienst; 14 Uhr Nachmittagsandacht; abends Rosenkranz.

Gengenbach: Samstag: 6 Uhr hl. Messe f. Karl Steiner und Sohn August; 6.35 Uhr hl. Messe f. vermißten Krieger Valentin Bauer, Bermersbach; 7 Uhr hl. Messe f. Georg Suhm, Reichenbach; 7.15 Seelenamt für Paulina Kälble, geb. Armbruster, Bermersbach; 18 Uhr Rosenkranz. — Sonntag: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen; 7.30 Uhr Singmesse und hl. Kommunion der Frauen; 8.45 Uhr Predigt und Amt; 9.15 Uhr in der Martinskirche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt, Christenlehre für Mädchen; 16 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Nordrach: 7 Uhr Frühmesse für gef. Ludwig und Gottfried Riehle, Monatskommunion der Kinder; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, Krönungsfeier des Hl. Vaters; 10.30 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen; 14 Uhr Andacht für den Hl. Vater. — Kolonie: 8 Uhr Singmesse, Jahrtag für Maria Münch; 9.30 Uhr Gottesdienst für die Heilstätte.

Evangelische Gottesdienste

Offenburg: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Paul-Gerhardt-Haus; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, ev. Stadtkirche; 11 Uhr Kindergottesdienst, ev. Stadtkirche; 15 Uhr Konfirmandenprüfung der Ostpfarrei, ev. Stadtkirche. —

Diersburg: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Kindergottesdienst.
anschl. Kindergottesdienst, Schulhaus.

Gengenbach: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 14.30 Uhr Geistliche Musik. — Montag: 20 Uhr Frauen- und Mütterkreis.

Schutterwald: 15 Uhr ev. Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst, St. Jakob.

Weier: 17 Uhr ev. Gottesdienst, kath. Pfarrkirche.

Zell-Weierbach: 9.30 Uhr ev. Gottesdienst mit

Zunsweier: 11 Uhr Gottesdienst.

Zell a. H.: 9.45 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Christenlehre.

Aerzte-Sonntagsdienst. Dienstbereit sind ab heute 12 Uhr bis morgen 24 Uhr: Dr. med. Haake, Tel. 2271, und Dr. med. Jochums, Tel. 1916. Dieselben Aerzte sind auch am Mittwoch von 12—24 Uhr dienstbereit, sofern der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Apotheken-Sonntagsdienst. Dienstbereit ist ab heute 12 Uhr die Hirsch-Apotheke.

Todesanzeige

Mein lieber, guter Lebenskamerad, unsere liebe, treusorgende Mutter und Tochter

Frau Edit Baumann

geb. Voltz

ist heute nachmittag unerwartet von uns gegangen.

Offenburg/Mannheim, den 13. März 1952.
Luisenstraße 7

In tiefer Trauer:
Richard Baumann
Knut Baumann
Helene Dinner, verw. Voltz.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Als Vermählte grüßen

Werner Herold
Hilde Herold
geb. Elgass

Offenburg, den 15. 3. 1952
Gaswerkstr. 8 Friedrichstr. 7

Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme, welche bei dem Heimgang meiner lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und unserer guten Oma

Frau Anna Deuchler

geb. Gißler

allseits bekundet wurde, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank den ehrw. Schwestern vom Vinzentiushaus für die stets liebevolle Pflege, den hochw. Herren Geistlichen für die trostreichen Krankenbesuche, sowie allen Lieben, welche der lieben Verstorbenen während ihrer Krankheit Gutes erwiesen haben.

Offenburg, den 15. März 1952.

In stiller Trauer:
Anna Becht, geb. Deuchler
Oskar Becht, Kaufmann
Eberhard und Werner Becht.

Statt Karten

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sofie Knäble

geb. Schilli

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Besonderen Dank dem hochw. Herrn Pfarrer, sowie allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Ortenberg, den 14. März 1952.

Friedr. Knäble u. Angehörige

Statt Karten

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Oma

Frau Maria Baudendistel

geb. Weiher

sagen wir auf diesem Wege allen recht herzlichen Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Lautenschläger für die lieben Worte am Grabe und den ehrw. Schwestern vom Städt. Krankenhaus für die aufopfernde Pflege, sowie für die liebevollen Kranz- und Blumenspenden.

Offenburg, den 15. März 1952.

Adolf Baudendistel
und Angehörige.

Möbel

Schlafzimmer
Sperrholz-Verarbeitung in verschied. Farben Schrank 180cm **695.-**

Schlafzimmer
Buche m. echt Nußbaum. Schrank 180 cm **710.-**

Schlafzimmer
afrik. Birnbaum Schrank 180 cm . . **720.-**

Schlafzimmer
Eiche/Nußbaum Schrank 180 cm . . **825.-**

Bequeme **Ratenzahlung**

MÖBEL Dave Offenburg
Steinstraße 2, Feuerhaus
gestatten Ihnen die Anschaffung von **Qualitätsmöbeln**
Bekannt billig

Versende per Nachnahme
100 St. Landjäger (Dauerwurst) DM 18.—
50 St. Bauernbratw. (zum Heißmachen) DM 17.—
5 kg Salami (nach ital. Art) DM 20.—
5 kg Bierwurst DM 17.—
5 kg Blockwurst DM 15.—
Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen,
Schweine- u. Pferdeschlächterei **Weber, Rexingen,** Krs. Horb.

...schwerhörig?
Sie hören wieder wie früher durch das
PHILIPS-HÖRGERÄT
Vollendeter Ton, automatische Lautstärke-Regelung, geringster Batterieverbrauch, viele andere Vorzüge.
Nächste Beratung durch unseren Spezialisten:
GENGENBACH: Montag, den 17. 3. 52, von 14—18 Uhr, im Hotel Schwarzer Adler
OFFENBURG: Dienstag, den 18. 3. 52, von 14—18 Uhr, im Hotel Sonne
OBERKIRCH: Mittwoch, den 19. 3. 52, v. 13—18 Uhr, im Hotel Obere Linde
ACHERN: Donnerstag, den 20. 3. 52, v. 10—13 Uhr, im Hotel Badischer Hof
BÜHL: Donnerstag, den 20. 3. 52, von 14—18 Uhr, im Hotel Sternen.
Bezirksvertretung: H. Wiehl, Karlsruhe, Nokkstraße 3. — Bitte fordern Sie Prospekte an. Auf Wunsch unverbindlicher Hausbesuch.
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -,45

Groß in ihrem Erfolg
Das ist die Klein-Anzeige!

Fahrräder - Motorräder
preiswert wie immer bei günstigen Zahlungsbedingungen
J. Selz, Offenburg, Lange Str. 6

Schulranzen
KIRN Lederwaren
Offenburg · Hauptstraße 41

Bestecke nur Ia Markenware 90 g Silberaufl. u. Bestecke aus mass. rostfrei. Edelstahl, z. B. kpl. 45.- DM, Rat. monatl. 10.- DM, lief. dir. an Priv. Verl. Sie Kat. grat. u. unverb. **Jos. Pilgram,** Großvers. f. feines Tafelsilb., **Scherfede/Westf.**

Beteiligungen
Suche tätige, evtl. stille
Beteiligung mit 5000 DM
an nur gutem Geschäft.
Angebote unter Nr. 7-85 an die Geschäftsstelle.

Vertreter(innen)
z. Bes. v. Privatkundsch. f. Schuhe u. Lederw. b. gut. Verd. ges. Bei Eigng. feste Spesenzusch. Offert. u. Nr. 23440 an Bad. Ann.-Exped., Karlsruhe, Zähringerstr. 90

Briefmarken
ältere Sammlung, bessere Einzelmarken kauft: Otto Hase, Frankfurt am Main, Goethestraße 30 (Beeidigt. Sachverständiger)

Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.
Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

In der Dose immer gleich, nicht zu hart, nicht zu weich!
Seifix
Dein Bohnerwachs!

Verschiedenes
Gute Tanz- und Stimmungskapelle
3—4 Mann, ab Ostern gesucht. Offerten unter Nr. 8-153 an die Gesch.

Eichen-Wertholz-Versteigerung
2 000 fm A-Eichen der Stärkeklasse 4 bis 9 aus Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen.
Die Hölzer stammen aus dem Wintereinschlag 1951/52 und sind autoverladbar gelagert.
920 fm aus den Forstämtern Badenweiler, Wendlingen in Freiburg, Freiburg/Stadt, Breisach, Emmendingen, Kenzingen, **am Donnerstag, dem 27. März, in Freiburg i. Br.,** „Alte Burse", beginnend 9.00 Uhr; **1 080 fm** aus den Forstämtern Ettenheim, Ichenheim in Lahr, Gengenbach, Offenburg, Oberkirch, Rheinbischofsheim, Bühl, **am Mittwoch, dem 2. April, in Offenburg,** Restaurant Burgerhof, Hauptstraße 102, beginnend 9.00 Uhr. Losverzeichnisse für jeden Termin bei der Bad. Landesforstverwaltung, Freiburg i. Br., Rosastraße 21, gegen Einsendung von je 2 DM.
Badische Landesforstverwaltung.

Preisgünstige Motorräder
NSU 350 ccm gen. überholt DM **850.-**
Puch 250 ccm neuwertig . . DM **1500.-**
NSU 200 ccm 4 takt. überholt DM **700.-**
Victoria 200 ccm gt. Zust. . DM **550.-**
Heinrich HERM, OFFENBURG Okenstr. 109, Tel. 2115

Klein-Anzeigen sind wahre Fundgruben

Verpachtungen
Garten zu verpachten
10 Ar m. Obstbäumen, Nähe d. Krankenhauses. Zu erfr. bei Allgeier, Hermannstr. 9. 10-163

31 Ar Ackerland
im Oberörtle zu verpachten. Zu erfrag. unter Nr. 22-32 in der Geschäftsstelle.

Welche leistungsfähige Metzgerei liefert laufend an erstes Lebensmittelgeschäft
frische Wurstwaren aller Art
Großer Umsatz gewährleistet. Offert. unt. 19-40 an die Geschäftsstelle

Bekanntmachung

Mit Schreiben vom 8. März 1952 (Gesch. Nr. III B 1 — 60315/52) hat der Bundesminister für Wirtschaft uns eine Erhöhung der allgemeinen Tarifpreise gestattet. Es werden daher mit Wirkung vom 1. April 1952 unsere allgemeinen Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie wie folgt geändert:

1. Der Arbeitspreis der Haushalt-, Gewerbelicht-, Gewerbekraft- und Landwirtschaftstarife wird von bisher 9 Dpf. je kWh auf 10 Dpf. je kWh erhöht. —

Die seither geltenden Grundpreise bleiben unverändert.

2. Der Arbeitspreis des Kleinstabnehmertarifes für Kraftstrom wird von bisher 27 Dpf. je kWh auf 28 Dpf. je kWh erhöht.

3. Der Arbeitspreis des Kleinstabnehmertarifes für Lichtstrom beträgt weiterhin 40 Dpf. je kWh; desgl. beträgt der Arbeitspreis der Nachtstromtarife weiterhin 5 Dpf. je kWh.

Karlsruhe, den 12. März 1952.

Badenwerk Aktiengesellschaft

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Kein Kahlkopf mehr

„Infolge einer Hautkrankheit," schreibt Karl K., Fischermeister aus Niesdorf, „bekam ich in kurzer Zeit eine völlige Glatze. Nach Anwendung von 2 Flaschen Diplona-Haarextrakt habe ich mein volles gesundes Haar wieder bekommen!" – Diplona wird auch Ihnen helfen! Besorgen Sie sich noch heute Diplona in Ihrer Apotheke, Drogerie, Parfümerie oder in Ihrem Friseursalon.

Diplona HAAR-KUR

Offenburg: in d. Salons **Steiner**, Steinstr., **Weber**, Hauptstr. 53, **Bieser**, Hauptstr., **Burg-Drogerie**, **Burgs-Labor** neb. Bezirkssparkasse, **Schwarzwald-Drogerie** A. Zeitz, am Stadtbuckel. — **Gengenbach:** Fris. **Suhm**; **Zell:** Marien-Apotheke **Schönleber**.

Stellenangebote

Tücht. perf. Friseuse
zum sofort. Eintritt gesucht. Anton Föll, Friseur-Salon, Offenburg, Franz-Volk-Straße 4

Mädchen
für Zimmer und Haushalt bei gutem Lohn gesucht. „Hanauer Hof", Offenburg 25-39

Ehrliches, fleißiges
Zimmerfräulein und Küchenmädchen
auf 1. April 1952 gesucht. L. Fleig, Gasthaus u. Pension „Zum Engel", Tel. 01 Tennenbronn Schw.

Stenotypistin
perfekt in Steno und Maschinenschreiben, von führender Bauunternehmung Mittelbadens gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnissen unt. Nr. 23-132 an die Gesch.

Jüngere Stenotypistin
mind. 180 Silben, vertraut mit allgemeinen Büroarbeiten, z. Eintritt per 1. 4. 52 gesucht. Automobil-Ges. Schoemperlen & Gast, Offb., Ortenberger Str. 26/28

Suche sofort jüngeres, ehrl.
Halbtagsmädchen
Zu erfr. u. 2-185 in d. Gesch.

Halbtagsmädchen
oder Frau in gepflegten Privathaush. gesucht. Ang. unt. Nr. 12-88 an die Gesch.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt eine perfekte
Stenotypistin
für Buchhaltungskorrespond. Bezirkssparkasse Offenburg

Kinderliebe tüchtige
Hausgehilfin
auf 1. April gesucht. Rechtsanwalt Neflin, Offenburg, Philosophenweg 9 Vorzustellen zw. 9—11 Uhr

Suche für 1. April od. früher ein ehrl., fleiß. Mädchen als
Anfangsbedienung
m. Uebernahme kl. Hausarbeit in gutes Haus Offbg. Zu erfr. unt. 21-7 in der Gesch.

Gesucht auf 1. od. 15 April
ehrliches Mädchen
für Haushalt und Bedienung. Zu erfragen unter Nr. 23-135 in der Geschäftsstelle.

Jüngeres Mädchen
halbtags für leichte Packarbeit im Büro gesucht. Angeb. unt. 20-23 an d. Gesch.

Tagesmädchen od. Frau
für Geschäftshaushalt ges. Zu erfr. u. 10-174 i. d. Gesch.

Verkäuferin
mit musikalischen Kenntnissen ges. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 10-173 an die Gesch.

Buchhalterin
perfekte, für Halbtagsbeschäftigung gesucht. Bewerbungen mit Befähigungsnachweis und Zeugnisabschriften unter Nr. 18-139 an die Gesch.

Jüngere saub. Morgenhilfe
sofort gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 8-157 in d. Gesch.

Ordentl. Hausmädchen
nicht unter 20 Jahr. gesucht. Dr. Fischbach, Hauptstr. 34d. Vorzustellen Samstag ab 15 Uhr.

Gesucht wird für 1. April fleißiges, zuverlässiges
älteres Mädchen
das Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, zu alleinstehender Dame. Bewerbungen unter Nr. 2-192 an die Geschäftsstelle.

Zum baldmögl. Eintritt nettes, freundl., jüngeres
Servierfräulein gesucht. Café Armbruster. Wolfach, T. 354.

Säge- und Hobelwerk
in Mittelbaden sucht geeignete Person zum Einkauf v. Nadelstammholz bei guter Provision. Zuschr. erb. unt. Nr. 23-121 an die Gesch.

Zuverl. Pferdeknecht
f. Fuhrgeschäft auf 1. April gesucht, bei Kost und Wohnung. Fischerstraße 8, Offenburg. 22-29

Zuverlässiger
Hausbursche
auf 1. April gesucht. Höhenhotel Zuflucht, Post Oppenau 14-30

Junger kräftiger
Beifahrer
nicht über 30 Jahre, mögl. mit Führerschein Klasse II zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: Wohnsitz in Offenburg. Franz Ehrle, Mehlgroßhandlung, Offenburg, am Güterbahnhof.

Intelligenter und strebsamer
kaufm. Lehrling
(männl.) möglichst mit Handelsschule, von metall- und holzverarbeit. Spezialfabrik auf Ostern gesucht. Bewerbungen unter Nr. 10-171 an die Geschäftsstelle.

Suche einen jüngeren zuverlässigen
Motor-, Fahrrad-Mechaniker
H. Schwendemann, Steinach

Stellengesuche

Suche mit Pkw lohnende Tätigkeit (Auslieferungslager). Off. unt. 11-87 an d. Gesch.

Jüngerer Mann, bewandert in Buchführung und Elektrotechnik, ehrl., fleiß. u. zuverl., m. Führersch. 3, sucht Arbeit (Lager usw.) Offert. unt. 12-84 an die Gesch.

Tüchtige Frau sucht Wasch- oder Putzplatz. Zu erfragen unt. 12-87 in der Gesch.

Suche Stellung
auf Landwirtschaft, bin 29 Jahre, kath. Offerten unter Nr. 5-49 an die Gesch.

Kraftfahrer, gelernt. Mechan. u. Elektroschweiß., sucht auf Ostern gute Dauerstellung, mögl. m. Kost u. Wohn. Zu erfr. in der Gesch. des OT., Rich. Berger, Gengenbach.

Suche Stelle in frauenlosem Haushalt od. bei alleinsteh. Dame od. kl. Geschäftshaushalt. Angebote unt. Nr. 1-32 an die Geschäftsstelle.

Leistungsfähiges nordbadisches Betonwerk sucht für den Raum Offenburg für den Vertrieb von
Spannbeton-Fertigdecken
gut eingeführten Baufachmann als Vertreter auf Provisionsbasis. Offerten unter Nr. 10-167 an die Gesch.

Verkäufe

IKA-Kleidung
Damen-Mäntel, Jacken und Kostüme, Popeline-Mäntel für Damen und Herren liefert bei bequem. Zahlungsbedingungen IKA-Verkaufsleitung Frau Knauber-Wälde, Offenburg, Klosterstr. 11

Ardie
125 ccm, Baujahr 1950, guter Zustand, fahrbereit, vers., sof. zu verkaufen. Zu erfr. unt. 2-184 in d. Gesch.

Zündapp 200 ccm
mit einwandfr. Motor, versichert und versteuert, billig abzugeben. 2-186 Rammersweier Nr. 256

Wegen Betriebsumstellung abzugeben
Gleichstrommotore
½ bis 31 PS, mit Anlasser, alles betriebstüchtig. Dreikern-Werk GmbH., Offenburg, Kirchstr. 17

Ford Taunus-Lim. de Luxe
taubenblau, Bauj. 1951, bisher 35 000 km gel., Bereifung neuwertig, m. Grundigradio und div. and. Sonderausrüstung, preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung. Angeb. unt. Nr. 18-137 an die Geschäftsstelle.

NSU-Fiat 1,1 Ltr.
generalüberholt, fast neu bereift, im Auftrag günstig zu verkaufen. Karl Spitzmüller, Kraftfahrzeuge, Offenburg, Blumenstraße

Neuwert. stat. 6-PS-Diesel Ardie-Motorrad 125 ccm
in gutem Zustand zu verkaufen. Emil Lurk, Bohlsbach, Okenstraße 109

Opel-Kadett, 4türig
in gutem Zustand, im Auftrag zu verkauf. Auto-Rep. A. Kimmig, Offbg., Tel. 2068

Opel P 4
sehr guter Zustand, im Auftrag zu verk. E. Schillinger, Offbg., Ortenberger Str. 19.

Sehr schöner moderner
Pelzmantel
schwarz Kanin, Gr. 46—48, 180.- DM zu verk. Willkomm, Offenburg, Friedenstraße 4

1 neue Kugellagerkreissägewelle mit Antriebscheibe, 1 gebr. eich. Krautstande, 70 l, 1 gebr. eich. Weinfäßchen, 40 l, wegen Entbehrlichkeit preisw. abzugeb. Jos.-Gottwaldstr. 9 I r. Offbg. 2-180.

Gebr. Schreibmaschinen, generalüberh., in erstklass. Zustand, sehr preiswert zu verkauf. E. Richter, Reparaturwerkstätte für alle Büromaschinen, Freiburg, Wenzingerstraße 78.

Neuw. Kühlschrank
„SABA", 52 l., umständehalber zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 7-87 in der Gesch.

Eine noch guterhaltene
Wäsche-Zentrifuge
mit Handbetr., wegen Platzmangel zu verkaufen. „Zähringer Hof", Offenburg

4-Loch- und 2-Loch-
Gasherd u. 1 Kachelofen
guterh., billig zu verk. 16-136 Offenbg., Schlossergasse 2 II

Etwa 100 Kastanien-Rebpfähle
2,20 m, 2,40 m lang, zu verkaufen. 22-30 Theodor Vollmer Ortenberg, Hauptstraße 29.

Grundstück 10 Ar
als Baupl. geeign., östl. von Offbg. zu verkauf. Off. unt. Nr. 8-155 an die Gesch.

Weiß emaillierter
3-Loch-Kastenherd 23-138
(Linksanschluß) m. Kupferschiff, in bestem Zustand, zu verkaufen. Offenburg, Hildastr. 1 II, r. Klingel.

Gebr. Kastenkinderwagen
preisw. abzugeb. Zu erfr. u. Nr. 23-131 in der Gesch.

Peddigrohrkinderwagen
preiswert zu verkaufen. Offenburg, Grimmelshausenstr. 15 II, von 9—15 Uhr. 18-134

OVOMALTINE in Milch
Quell der Kraft für Kranke und Genesende

Guterh. Kindersportwagen
zu verkaufen (25.- DM). Zu erfr. unt. 2-193 in d. Gesch.

Komb. Kinderkorbwaren
sehr gut erh., **1 Kinderwiege, 1 Kinderbett,** dreiteilige **Matratze,** billig abzugeben. Offbg., Straßburger Str. 4, anzuseh. v. 9—14 Uhr. 7-90

Modernes Büfett
(Meisterstück)
Nußbaum furniert, Politur Seidenglanz, innen Ahorn weiß, 4 Türen, Aufsatz 2 Türen, Mitte 2 Glasschiebetüren mit Glasplatten, geschliffen, erstklassige Qualität, Breite 2,10 m, 1,75 m hoch, an Liebhaber verkäuflich. Angeb. unter Nr. 8-159 an die Geschäftsstelle.

30-50 Ztr. Dickrüben
zu verkaufen, auch gegen Holz zu tauschen. Hofweier, Georg-Ehret-Str. 14. 16-74

600-800 Ztr. Mist
zu verkauf. Schmidt, Offbg., Seewinkel 4, Tel. 21 03.

15 Zentner Heu
zu verkaufen. 8-154 Elgersweier, Judengasse 158

Größ. Quantum Heu
und Oehmd zu verk. oder gegen Rebwein zu tauschen. Gasthaus „Zum Adler" Elgersweier 11-85

Größ. Quantum Heu
zu verkaufen oder gegen **Most** zu tauschen. 2-178 Elgersweier, Hauptstr. 98.

Wiesenheu zu verkaufen
Bühl-Dorf, Haus 10a. 6-67

10 Ztr. Dickrüben
und Heu zu verkaufen. 22-31 Elgersweier, Haus 12

20 Zentner Stroh
zu verkaufen. Hofweier, Hauptstraße 37. 7-88

Ca. 40 Ztr. gut. Wiesenheu
zu verkauf. in Kehl. Zu erfr. Hohnhurst, Haus 46. 16-75

Gut eingebrachtes
Öhmd und Wiesenheu
zu verkaufen. 17-88 Haus 79, Elgersweier.

Dickrüben sowie Heu und Stroh
zu verkauf. Rammersweier, Haus 225. 8-158

2 Daunenbetten mit 4 Kissen
neu, umständehalber, preiswert abzugeben. Zu erfrag. unt. Nr. 20-24 in d. Gesch.

Tausch

Biete Dickrüben
suche Holz 12-86 Kittersburg, Haus 76.

Kaufgesuche

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Knabenfahrrad** für 8jährigen Jungen zu kaufen ges. Angeb. unt. 10-179 an d. Gesch.

Suche landw. Anwesen
mittl. Größe geg. Barz. zu kaufen. Karl Schenkel. Ballenberg, Kreis Buchen

Bausparvertrag
zuteilungsfäh., bzw. in Kürze, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 10-169 an d. Gesch.

Wohnhaus
in Offenburg oder Umgebg. zu kaufen gesucht. Offerten unt. 10-175 an die Gesch.

GMC-Lastwagen
sowie GMC-Ersatzteile geg. bar zu kaufen gesucht
Peter Zorn, Düsseldorf
Bachstr. 15, Ruf 17620/18363

Mietgesuche

Schönes möbl. Zimmer
von Akademikerin gesucht. Off. unt. 11-88 an die Gesch.

1 Leerzimmer f. pens. Eisenbahner bei einem ält. Ehepaar od. Witwe auf 1. April gesucht. Gartenarbeit kann mitübernommen werd. Angeb. unt. 12-85 an d. Gesch.

Größerer Raum
etwa 60—100 qm, in Offenburg für Unterrichtszwecke zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 23-134 an die Gesch.

Ladenlokal
in guter Lage in Offenburg von Fachgeschäft auf sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 10-170 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
per 1. 4. 1952. Offerten unt. Nr. 3-20 an die Gesch.

Einfach möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Offerten unt. 10-177 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
für berufstät. Herrn, möglichst Oststadt, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 12-90 an die Gesch.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
in gut. Hause ab sof. od. 1. 4. von berufstät. Dauermiet. ges. Ang. u. 12-91 a. d. Gesch.

Vermietungen

Gut ausgestattetes, größeres
Zimmer
evtl. mit Klavierbenützung, an sol. Herrn zu verm. 9-34 Offenbg., Hildastr. 1, 1. St.

Klavier zu vermieten
gutes Instrument. Off. unt. Nr. 18-135 an die Gesch.

2 Büro- bez. Geschäftsräume
2. St., gute Lage, i. gutem Hause, Bahnhofsnähe, per 1. 4. 52 zu vermieten. Offerten unt. Nr. 16-76 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten (Neubau) ab 1. April zu vermieten. Off. unt. 18-140 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer m. 2 Betten
an 2 Berufstätige zu vermieten. Offenburg, Friedenstraße 2. 14-31

Mehrere schöne Räume
m. Laden, Telefonanschluß und günstiger Zufahrt, für jedes Gewerbe geeignet, auch als Ausstellungsräume zu benutzen, in Stadtmitte, wegen Todesfall zu vermieten. Angebote unter Nr. 2-181 an die Gesch.

Wohnungstausch

Biete 3-Zimmerwohnung
mit übl. Zubehör in ruhiger Südostlage geg. 4-Zimmerwohnung mit Bad, evtl. auch 3 Z. mit Mansarde i. O. zu tauschen. Nur ernsti. Angeb. unt. 12-89 an die Gesch.

Immobilien

Bauernhaus
mit Oekonomiegebäude zu verkaufen (Kreis Kehl). Off. unt. Nr. 3-19 an die Gesch.

sowie Gartengeräte und wie immer alle Haushaltwaren preiswert vom
Draht Schmid
GEBR. SCHMID NACHF. K.G.
Offenburg in der Ritterstr. 14

Tiermarkt

Pferd zu verkaufen
unter 4 die Wahl. 2-179 Bohlsbach, Bachstraße 5.

1 Paar 2jähr. Ochsen
sind zu verkaufen. 9-35 Unterharmersbach-Kirnbach Haus Nr. 17.

Die Gemeinde Biberach hat einen abgängigen
Farren
zu verkaufen. Angebote auf pro Zentner Lebendgewicht sind bis 18. März 1952 beim Bürgermeisteramt einzureichen.
Bürgermeisteramt Biberach

Ein Transp. hochtr. erstkl.
Kühe u. Kalbinnen
Ostfriesländer, tbc-frei, eingetroffen. Viehhandlung Lurker, Griesheim

2 hochträchtige
Kalbinnen
zu verkaufen. Windschläg, Bachstraße 8

Junge Rehziege
nahe am Ziel, zu verkaufen. Fessenbach, Haus 6. 2-188

Ein Transport hochträchtiger tbc-freier
Kalbinnen
steht ab Samstag zum Verkauf. Viehhandlg. Alfred Kempf, Elgersweier, Tel. 1752

Wolfshund
2 Jahre alt (erstklass. Wachhund), zu verkaufen. Zu erfrag. unt. 23-137 in d. Gesch.

Ab sofort steht ein Transport oberbadischer
Kalbinnen sowie **Fahrkühe**
zum Verkauf
Schlachtvieh wird entgegengenommen. Viehhandlung
Fritz Becker
Gasthaus Sonne, Legelshurst
Telefon 41 Willstätt

Junge, gesunde
Schäferhunde
zu verkaufen.
Koebel, Luisenstr. 4.

Heiraten

Suche brave
Ehegefährtin
zwischen 45 und 55 Jahren, wohne in Kreisstadt, Ebene, bin berufl. tätig, Landwirtschaft f. eig. Bedarf, evang. biete gute Heimat. Off. unt. Nr. 18-132 an die Gesch.

Heirat
Frau, Ende 40, alleinsteh., mit 7 ha großer Landwirtschaft, sucht Landwirt von 40—50 Jahren, zwecks Heirat kennen zu lernen. Ernstgem. Zuschriften unter Nr. 7-21 an die Gesch. Haslach.

Ehesuchende des gebildeten Bürgertums und der ersten Gesellschaft finden seit Jahren d. gr. gepflgt. Teilnehmerkreis für **die gebildete Welt der Westzonen** m. d. umfassd. gesellschftl. Verbindgn. bei **Frau Hedda Ebert,** Wwe. des Dr. O. Ebert, Heilbronn 109, Pfühlstr. 31. — **Ab 22. mittags u. 23. März in Freiburg, Hotel Minerva, z. Anmeldung u. Beratung anwesend.**

Gottesdienstanzeiger

Hl. Kreuz: 6 Uhr Frühmesse; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr Christenlehre; abends 18 Uhr Fastenpredigt mit Segensandacht.

Hl. Dreifaltigkeit: 6 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, Beichtgelegenheit; 6.45 Uhr Betsingmesse; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 13.30 Uhr Christenlehre; 18 Uhr Fastenandacht.

St. Fidelis: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.15 Uhr Kindergottesdienst; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Klosterkirche: 8 Uhr Gottesdienst.

Berghaupten: Sonntag: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, Gemeinschaftsmesse der Jugend; 9.30 Uhr Amt, Christenlehre für die männliche Jugend; 13.30 Uhr Kreuzweg-Andacht; 19.30 Uhr Rosenkranz mit Segen. — Montag: 7.00 Uhr hl. Messe für Hermann Lienhard, Georg Räpple und Anverwandte und hl. Messe für Bernhard und Magdalena Finkenzeller. —

Durbach: 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhu Hauptgottesdienst; 14 Uhr Nachmittagsandacht; abends Rosenkranz.

Gengenbach: Samstag: 6 Uhr hl. Messe f. Karl Steiner und Sohn August; 6.35 Uhr hl. Messe f. vermißten Krieger Valentin Bauer, Bermersbach; 7 Uhr hl. Messe f. Georg Suhm, Reichenbach; 7.15 Seelenamt für Paulina Kälble, geb. Armbruster, Bermersbach; 18 Uhr Rosenkranz. — Sonntag: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen; 7.30 Uhr Singmesse und hl. Kommunion der Frauen; 8.45 Uhr Predigt und Amt; 9.15 Uhr in der Martinskirche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt, Christenlehre für Mädchen; 16 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Nordrach: 7 Uhr Frühmesse für gef. Ludwig und Gottfried Riehle, Monatskommunion der Kinder; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, Krönungsfeier des Hl. Vaters; 10.30 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen; 14 Uhr Andacht für den Hl. Vater. — Kolonie: 8 Uhr Singmesse, Jahrtag für Maria Münch; 9.30 Uhr Gottesdienst für die Heilstätte.

Evangelische Gottesdienste

Offenburg: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Paul-Gerhardt-Haus; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, ev. Stadtkirche; 11 Uhr Kindergottesdienst, ev. Stadtkirche; 15 Uhr Konfirmandenprüfung der Ostpfarrei, ev. Stadtkirche. —

Diersburg: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Kindergottesdienst.
anschl. Kindergottesdienst, Schulhaus.

Gengenbach: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 14.30 Uhr Geistliche Musik. — Montag: 20 Uhr Frauen- und Mütterkreis.

Schutterwald: 15 Uhr ev. Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst, St. Jakob.

Weier: 17 Uhr ev. Gottesdienst, kath. Pfarrkirche.

Zell-Weierbach: 9.30 Uhr ev. Gottesdienst mit

Zunsweier: 11 Uhr Gottesdienst.

Zell a. H.: 9.45 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Christenlehre

Aerzte-Sonntagsdienst. Dienstbereit sind ab heute 12 Uhr bis morgen 24 Uhr: Dr. med. Haake, Tel. 2271, und Dr. med. Jochums, Tel. 1916. Dieselben Aerzte sind auch am Mittwoch von 12—24 Uhr dienstbereit, sofern der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Apotheken-Sonntagsdienst. Dienstbereit ist ab heute 12 Uhr die Hirsch-Apotheke.

Todesanzeige

Mein lieber, guter Lebenskamerad, unsere liebe, treusorgende Mutter und Tochter

Frau Edit Baumann

geb. Voltz

ist heute nachmittag unerwartet von uns gegangen.

Offenburg/Mannheim, den 13. März 1952.
Luisenstraße 7

In tiefer Trauer:
Richard Baumann
Knut Baumann
Helene Dinner, verw. Voltz.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme, welche bei dem Heimgang meiner lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und unserer guten Oma

Frau Anna Deuchler

geb. Gißler

allseits bekundet wurde, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank den ehrw. Schwestern vom Vinzentiushaus für die stets liebevolle Pflege, den hochw. Herren Geistlichen für die trostreichen Krankenbesuche, sowie allen Lieben, welche der lieben Verstorbenen während ihrer Krankheit Gutes erwiesen haben.

Offenburg, den 15. März 1952.

In stiller Trauer:
Anna Becht, geb. Deuchler
Oskar Becht, Kaufmann
Eberhard und Werner Becht.

Statt Karten

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Oma

Frau Maria Baudendistel

geb. Weiher

sagen wir auf diesem Wege allen recht herzlichen Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Lautenschläger für die lieben Worte am Grabe und den ehrw. Schwestern vom Städt. Krankenhaus für die aufopfernde Pflege, sowie für die liebevollen Kranz- und Blumenspenden.

Offenburg, den 15. März 1952.

Adolf Baudendistel
und Angehörige.

Als Vermählte grüßen

Werner Herold
Hilde Herold
geb. Elgass

Offenburg, den 15. 3. 1952

Gaswerkstr. 8 — Friedrichstr. 7

Statt Karten

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sofie Knäble

geb. Schilli

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Besonderen Dank dem hochw. Herrn Pfarrer, sowie allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Ortenberg, den 14. März 1952.

Friedr. Knäble u. Angehörige

Möbel

Schlafzimmer
Sperrholz-Verarbeitung in verschied. Farben Schrank 180cm **695.-**

Schlafzimmer
Buche m. echt Nußbaum. Schrank 180 cm **710.-**

Schlafzimmer
afrik. Birnbaum Schrank 180 cm . . **720.-**

Schlafzimmer
Eiche/Nußbaum Schrank 180 cm . . **825.-**

Bequeme
Ratenzahlung
gestatten Ihnen die Anschaffung von
Qualitätsmöbeln
Bekannt billig

MÖBEL **Daue**
Offenburg
Steinstraße 2, Feuerhaus

Versende per Nachnahme

100 St. Landjäger (Dauerwurst) **DM 18.—**
50 St. Bauernbratw. (zum Heißmachen) **DM 17.—**
5 kg Salami (nach ital. Art) **DM 20.—**
5 kg Bierwurst **DM 17.—**
5 kg Blockwurst **DM 15.—**

Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen,
Schweine- u. Pferdeschlächterei **Weber, Rexingen,** Krs. Horb.

...schwerhörig?

Sie hören wieder wie früher durch das
PHILIPS-HÖRGERÄT
Vollendeter Ton, automatische Lautstärke-Regelung, geringster Batterieverbrauch, viele andere Vorzüge.

Nächste Beratung durch unseren Spezialisten:

GENGENBACH: Montag, den 17. 3. 52, von 14—18 Uhr, im Hotel Schwarzer Adler
OFFENBURG: Dienstag, den 18. 3. 52, von 14—18 Uhr, im Hotel Sonne
OBERKIRCH: Mittwoch, den 19. 3. 52, v. 13—18 Uhr, im Hotel Obere Linde
ACHERN: Donnerstag, den 20. 3. 52, v. 10—13 Uhr, im Hotel Badischer Hof
BÜHL: Donnerstag, den 20. 3. 52, von 14—18 Uhr, im Hotel Sternen.
Bezirksvertretung: H. Wiehl, Karlsruhe, Nokkstraße 3. — Bitte fordern Sie Prospekte an. Auf Wunsch unverbindlicher Hausbesuch.

C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

---

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -,45

Groß in ihrem Erfolg
Das ist die Klein-Anzeige!

Fahrräder - Motorräder
preiswert wie immer bei günstigen Zahlungsbedingungen
J. Selz, Offenburg, Lange Str. 6

Schulranzen
KIRN Lederwaren
Offenburg · Hauptstrasse 47

Bestecke nur Ia Markenware 90 g Silberaufl. u. Bestecke aus mass. rostfrei. Edelstahl, z. B. kpl. 45.- DM, Rat. monatl. 10.- DM, lief. dir. an Priv. Verl. Sie Kat. grat. u. unverb. **Jos. Pilgram,** Großvers. f. feines Tafelsilb., **Scherfede/Westf.**

Beteiligungen

Suche tätige, evtl. stille
Beteiligung mit 5000 DM
an nur gutem Geschäft.
Angebote unter Nr. 7-85 an die Geschäftsstelle.

Vertreter(innen)
z. Bes. v. Privatkundsch. f. Schuhe u. Lederw. b. gut. Verd. ges. Bei Eigng. feste Spesenzusch. Offert. u. Nr. 23440 an Bad. Ann.-Exped., Karlsruhe, Zähringerstr. 90

Briefmarken
ältere Sammlung, bessere Einzelmarken kauft: Otto Hase, Frankfurt am Main, Goethestraße 30 (Beeidigt. Sachverständiger)

Eichen-Wertholz-Versteigerung

2 000 fm A-Eichen der Stärkeklasse 4 bis 9 aus Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen.

Die Hölzer stammen aus dem Wintereinschlag 1951/52 und sind autoverladbar gelagert.

920 fm aus den Forstämtern Badenweiler, Wendlingen in Freiburg, Freiburg/Stadt, Breisach, Emmendingen, Kenzingen, **am Donnerstag, dem 27. März, in Freiburg i. Br., „Alte Burse“,** beginnend 9.00 Uhr; **1 080 fm** aus den Forstämtern Ettenheim, Ichenheim in Lahr, Gengenbach, Offenburg, Oberkirch, Rheinbischofsheim, Bühl, **am Mittwoch, dem 2. April, in Offenburg,** Restaurant Burgerhof, Hauptstraße 102, beginnend 9.00 Uhr. Losverzeichnisse für jeden Termin bei der Bad. Landesforstverwaltung, Freiburg i. Br., Rosastraße 21, gegen Einsendung von je 2 DM. **Badische Landesforstverwaltung.**

Verschiedenes

Gute Tanz- und Stimmungskapelle
3—4 Mann, ab Ostern gesucht. Offerten unter Nr. 8-153 an die Gesch.

Welche leistungsfähige Metzgerei liefert laufend an erstes Lebensmittelgeschäft

frische Wurstwaren aller Art

Großer Umsatz gewährleistet. Offert. unt. 19-40 an die Geschäftsstelle

---

Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 4600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.
Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

---

Verpachtungen

Garten zu verpachten
10 Ar m. Obstbäumen, Nähe d. Krankenhauses. Zu erfr. bei Allgeier, Hermannstr. 9. 10-163

31 Ar Ackerland
im Oberörtle zu verpachten. Zu erfrag. unter Nr. 22-32 in der Geschäftsstelle.

Preisgünstige Motorräder

NSU	350 ccm gen. überholt	DM	**850.-**
Puch	250 ccm neuwertig . .	DM	**1500.-**
NSU	200 ccm 4 takt. überholt	DM	**700.-**
Victoria	200 ccm gt. Zust. .	DM	**550.-**

Heinrich **HERM,** OFFENBURG Okenstr. 109, Tel. 2115

Klein-Anzeigen sind wahre Fundgruben

Bekanntmachung

Mit Schreiben vom 8. März 1952 (Gesch. Nr. III B 1 — 60315/52) hat der Bundesminister für Wirtschaft uns eine Erhöhung der allgemeinen Tarifpreise gestattet. Es werden daher mit Wirkung vom 1. April 1952 unsere allgemeinen Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie wie folgt geändert:

1. Der Arbeitspreis der Haushalt-, Gewerbelicht-, Gewerbekraft- und Landwirtschaftstarife wird von bisher 9 Dpf. je kWh auf 10 Dpf. je kWh erhöht. —

Die seither geltenden Grundpreise bleiben unverändert.

2. Der Arbeitspreis des Kleinstabnehmertarifes für Kraftstrom wird von bisher 27 Dpf. je kWh auf 28 Dpf. je kWh erhöht.

3. Der Arbeitspreis des Kleinstabnehmertarifes für Lichtstrom beträgt weiterhin 40 Dpf. je kWh; desgl. beträgt der Arbeitspreis der Nachtstromtarife weiterhin 5 Dpf. je kWh.

Karlsruhe, den 12. März 1952.

Badenwerk Aktiengesellschaft

---

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Kein Kahlkopf mehr

„Infolge einer Hautkrankheit," schreibt Karl K., Fischermeister aus Niesadorf, „bekam ich in kurzer Zeit eine völlige Glatze. Nach Anwendung von 2 Flaschen Diplona-Haarextrakt habe ich mein volles gesundes Haar wieder bekommen!" – Diplona wird auch Ihnen helfen! Besorgen Sie sich noch heute Diplona in Ihrer Apotheke, Drogerie, Parfümerie oder in Ihrem Friseursalon.

Diplona HAAR-KUR

Offenburg: in d. Salons **Steiner**, Steinstr., **Weber**, Hauptstr. 53, **Bieser**, Hauptstr., **Burg-Drogerie**, **Burgs-Labor** neb. Bezirkssparkasse, **Schwarzwald-Drogerie** A. Zeitz, am Stadtbuckel. — **Gengenbach:** Fris. **Suhm**; **Zell:** Marien-Apotheke **Schönleber**.

Stellenangebote

Tücht. perf. Friseuse
zum sofort. Eintritt gesucht. Anton Föll, Friseur-Salon, Offenburg, Franz-Volk-Straße 4

Mädchen
für Zimmer und Haushalt bei gutem Lohn gesucht. „Hanauer Hof", Offenburg 25-39

Ehrliches, fleißiges
Zimmerfräulein und Küchenmädchen
auf 1. April 1952 gesucht. L. Fleig, Gasthaus u. Pension „Zum Engel", Tel. 01 Tennenbronn Schw.

Stenotypistin
perfekt in Steno und Maschinenschreiben, von führender Bauunternehmung Mittelbadens gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnissen unt. Nr. 23-132 an die Gesch.

Jüngere Stenotypistin
mind. 180 Silben, vertraut mit allgemeinen Büroarbeiten, z. Eintritt per 1. 4. 52 gesucht. Automobil-Ges. Schoemperlen & Gast, Offb., Ortenberger Str. 26/28

Suche sofort jüngeres, ehrl.
Halbtagsmädchen
Zu erfr. u. 2-185 in d. Gesch.

Halbtagsmädchen
oder Frau in gepflegten Privathaush. gesucht. Ang. unt. Nr. 12-88 an die Gesch.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt eine perfekte
Stenotypistin
für Buchhaltungskorrespond. Bezirkssparkasse Offenburg

Kinderliebe tüchtige
Hausgehilfin
auf 1. April gesucht. Rechtsanwalt Neflin, Offenburg, Philosophenweg 9 Vorzustellen zw. 9—11 Uhr

Suche für 1. April od. früher ein ehrl., fleiß. Mädchen als
Anfangsbedienung
m. Uebernahme kl. Hausarbeit in gutes Haus Offbg. Zu erfr. unt. 21-7 in der Gesch.

Gesucht auf 1. od. 15 April
ehrliches Mädchen
für Haushalt und Bedienung. Zu erfragen unter Nr. 23-135 in der Geschäftsstelle.

Jüngeres Mädchen
halbtags für leichte Packarbeit im Büro gesucht. Angeb. unt. 20-23 an d. Gesch.

Tagesmädchen od. Frau
für Geschäftshaushalt ges. Zu erfr. u. 10-174 i. d. Gesch.

Verkäuferin
mit musikalischen Kenntnissen ges. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 10-173 an die Gesch.

Buchhalterin
perfekte, für Halbtagsbeschäftigung gesucht. Bewerbungen mit Befähigungsnachweis und Zeugnisabschriften unter Nr. 18-139 an die Gesch.

Jüngere saub. Morgenhilfe
sofort gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 8-157 in d. Gesch.

Ordentl. Hausmädchen
nicht unter 20 Jahr. gesucht. Dr. Fischbach, Hauptstr. 34d. Vorzustellen Samstag ab 15 Uhr.

Gesucht wird für 1. April fleißiges, zuverlässiges
älteres Mädchen
das Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, zu alleinstehender Dame. Bewerbungen unter Nr. 2-192 an die Geschäftsstelle.

Zum baldmögl. Eintritt nettes, freundl., jüngeres
Servierfräulein gesucht. Café Armbruster. Wolfach, T. 354.

Säge- und Hobelwerk
in Mittelbaden sucht geeignete Person zum Einkauf v. Nadelstammholz bei guter Provision. Zuschr. erb. unt. Nr. 23-121 an die Gesch.

Zuverl. Pferdeknecht
f. Fuhrgeschäft auf 1. April gesucht, bei Kost und Wohnung. Fischerstraße 8, Offenburg. 22-29

Zuverlässiger
Hausbursche
auf 1. April gesucht. Höhenhotel Zuflucht, Post Oppenau 14-30

Junger kräftiger
Beifahrer
nicht über 30 Jahre, mögl. mit Führerschein Klasse II zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: Wohnsitz in Offenburg. Franz Ehrle, Mehlgroßhandlung, Offenburg, am Güterbahnhof.

Intelligenter und strebsamer
kaufm. Lehrling
(männl.) möglichst mit Handelsschule, von metall- und holzverarbeit. Spezialfabrik auf Ostern gesucht. Bewerbungen unter Nr. 10-171 an die Geschäftsstelle.

Suche einen jüngeren zuverlässigen
Motor-, Fahrrad-Mechaniker
H. Schwendemann, Steinach

Stellengesuche

Suche mit Pkw lohnende Tätigkeit (Auslieferungslager). Off. unt. 11-87 an d. Gesch.

Jüngerer Mann, bewandert in Buchführung und Elektrotechnik, ehrl., fleiß. u. zuverl., m. Führersch. 3, sucht Arbeit (Lager usw.) Offert. unt. 12-84 an die Gesch.

Tüchtige Frau sucht Wasch- oder Putzplatz. Zu erfragen unt. 12-87 in der Gesch.

Suche Stellung
auf Landwirtschaft, bin 29 Jahre, kath. Offerten unter Nr. 5-49 an die Gesch.

Kraftfahrer, gelernt. Mechan. u. Elektroschweiß., sucht auf Ostern gute Dauerstellung, mögl. m. Kost u. Wohn. Zu erfr. in der Gesch. des OT., Rich. Berger, Gengenbach.

Suche Stelle in frauenlosem Haushalt od. bei alleinsteh. Dame od. kl. Geschäftshaushalt. Angebote unt. Nr. 1-32 an die Geschäftsstelle.

Leistungsfähiges nordbadisches Betonwerk sucht für den Raum Offenburg für den Vertrieb von
Spannbeton-Fertigdecken
gut eingeführten Baufachmann als Vertreter auf Provisionsbasis. Offerten unter Nr. 10-167 an die Gesch.

Verkäufe

IKA-Kleidung
Damen-Mäntel, Jacken und Kostüme, Popeline-Mäntel für Damen und Herren liefert bei bequem. Zahlungsbedingungen IKA-Verkaufsleitung Frau Knauber-Wälde, Offenburg, Klosterstr. 11

Ardie
125 ccm, Baujahr 1950, guter Zustand, fahrbereit, vers., sof. zu verkaufen. Zu erfr. unt. 2-184 in d. Gesch.

Zündapp 200 ccm
mit einwandfr. Motor, versichert und versteuert, billig abzugeben. 2-186 Rammersweier Nr. 256

Wegen Betriebsumstellung abzugeben
Gleichstrommotore
½ bis 31 PS, mit Anlasser, alles betriebstüchtig. Dreikern-Werk GmbH., Offenburg, Kirchstr. 17

Ford Taunus-Lim. de Luxe
taubenblau, Bauj. 1951, bisher 35 000 km gel., Bereifung neuwertig, m. Grundigradio und div. and. Sonderausrüstung, preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung. Angeb. unt. Nr. 18-137 an die Geschäftsstelle.

NSU-Fiat 1,1 Ltr.
generalüberholt, fast neu bereift, im Auftrag günstig zu verkaufen. Karl Spitzmüller, Kraftfahrzeuge, Offenburg, Blumenstraße

Neuwert. stat. 6-PS-Diesel Ardie-Motorrad 125 ccm
in gutem Zustand zu verkaufen. Emil Lurk, Bohlsbach, Okenstraße 109

Opel-Kadett, 4türig
in gutem Zustand, im Auftrag zu verkauf. Auto-Rep. A. Kimmig, Offbg., Tel. 2068

Opel P 4
sehr guter Zustand, im Auftrag zu verk. E. Schillinger, Offbg., Ortenberger Str. 19.

Sehr schöner moderner
Pelzmantel
schwarz Kanin, Gr. 46—48, 180.- DM zu verk. Willkomm, Offenburg, Friedenstraße 4

1 neue Kugellagerkreissägewelle mit Antriebscheibe, 1 gebr. eich. Krautstande, 70 l, 1 gebr. eich. Weinfäßchen, 40 l, wegen Entbehrlichkeit preisw. abzugeb. Jos.-Gottwaldstr. 9 I r. Offbg. 2-180.

Gebr. Schreibmaschinen, generalüberh., in erstklass. Zustand, sehr preiswert zu verkauf. E. Richter, Reparaturwerkstätte für alle Büromaschinen, Freiburg, Wenzingerstraße 78.

Neuw. Kühlschrank
„SABA", 52 l., umständehalber zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 7-87 in der Gesch.

Eine noch guterhaltene
Wäsche-Zentrifuge
mit Handbetr., wegen Platzmangel zu verkaufen. „Zähringer Hof", Offenburg

4-Loch- und 2-Loch-
Gasherd u. 1 Kachelofen
guterh., billig zu verk. 16-136 Offenbg., Schlossergasse 2 II

Etwa 100 Kastanien-Rebpfähle
2,20 m, 2,40 m lang, zu verkaufen. 22-30 Theodor Vollmer Ortenberg, Hauptstraße 29.

Grundstück 10 Ar
als Baupl. geeign., östl. von Offbg. zu verkauf. Off. unt. Nr. 8-155 an die Gesch.

Weiß emaillierter
3-Loch-Kastenherd 23-138
(Linksanschluß) m. Kupferschiff, in bestem Zustand, zu verkaufen. Offenburg, Hildastr. 1 II, r. Klingel.

Gebr. Kastenkinderwagen
preisw. abzugeb. Zu erfr. u. Nr. 23-131 in der Gesch.

Peddigrohrkinderwagen
preiswert zu verkaufen. Offenburg, Grimmelshausenstr. 15 II, von 9—15 Uhr. 18-134

OVOMALTINE in Milch
Quell der Kraft für Kranke und Genesende

Guterh. Kindersportwagen
zu verkaufen (25.- DM). Zu erfr. unt. 2-193 in d. Gesch.

Komb. Kinderkorbwaren
sehr gut erh., **1 Kinderwiege, 1 Kinderbett**, dreiteilige **Matratze**, billig abzugeben. Offbg., Straßburger Str. 4, anzuseh. v. 9—14 Uhr. 7-90

Modernes Büfett
(Meisterstück)
Nußbaum furniert, Politur Seidenglanz, innen Ahorn weiß, 4 Türen, Aufsatz 2 Türen, Mitte 2 Glasschiebetüren mit Glasplatten, geschliffen, erstklassige Qualität, Breite 2,10 m, 1,75 m hoch, an Liebhaber verkäuflich. Angeb. unter Nr. 8-159 an die Geschäftsstelle.

30-50 Ztr. Dickrüben
zu verkaufen, auch gegen Holz zu tauschen. Hofweier, Georg-Ehret-Str. 14. 16-74

600-800 Ztr. Mist
zu verkauf. Schmidt, Offbg., Seewinkel 4, Tel. 21 03.

15 Zentner Heu
zu verkaufen. 8-154 Elgersweier, Judengasse 158

Größ. Quantum Heu
und Oehmd zu verk. oder gegen Rebwein zu tauschen. Gasthaus „Zum Adler" Elgersweier 11-85

Größ. Quantum Heu
zu verkaufen oder gegen **Most** zu tauschen. 2-178 Elgersweier, Hauptstr. 98.

Wiesenheu zu verkaufen
Bühl-Dorf, Haus 10a. 6-67

10 Ztr. Dickrüben
und Heu zu verkaufen. 22-31 Elgersweier, Haus 12

20 Zentner Stroh
zu verkaufen. Hofweier, Hauptstraße 37. 7-88

Ca. 40 Ztr. gut. Wiesenheu
zu verkauf. in Kehl. Zu erfr. Hohnhurst, Haus 46. 16-75

Gut eingebrachtes
Öhmd und Wiesenheu
zu verkaufen. 17-88 Haus 79, Elgersweier.

Dickrüben sowie Heu und Stroh
zu verkauf. Rammersweier, Haus 225. 8-158

2 Daunenbetten mit 4 Kissen
neu, umständehalber, preiswert abzugeben. Zu erfrag. unt. Nr. 20-24 in d. Gesch.

Tausch

Biete Dickrüben
suche Holz 12-86 Kittersburg, Haus 76.

Kaufgesuche

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Knabenfahrrad** für 8jährigen Jungen zu kaufen ges. Angeb. unt. 10-179 an d. Gesch.

Suche landw. Anwesen
mittl. Größe geg. Barz. zu kaufen. Karl Schenkel. Ballenberg, Kreis Buchen

Bausparvertrag
zuteilungsfäh., bzw. in Kürze, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 10-169 an d. Gesch.

Wohnhaus
in Offenburg oder Umgebg. zu kaufen gesucht. Offerten unt. 10-175 an die Gesch.

GMC-Lastwagen
sowie **GMC**-Ersatzteile
geg. bar zu kaufen gesucht
Peter Zorn, Düsseldorf
Bachstr. 15, Ruf 17620/18363

Mietgesuche

Schönes möbl. Zimmer
von Akademikerin gesucht. Off. unt. 11-88 an die Gesch.

1 Leerzimmer f. pens. Eisenbahner bei einem ält. Ehepaar od. Witwe auf 1. April gesucht. Gartenarbeit kann mitübernommen werd. Angeb. unt. 12-85 an d. Gesch.

Größerer Raum
etwa 60—100 qm, in Offenburg für Unterrichtszwecke zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 23-134 an die Gesch.

Ladenlokal
in guter Lage in Offenburg von Fachgeschäft auf sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 10-170 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
per 1. 4. 1952. Offerten unt. Nr. 3-20 an die Gesch.

Einfach möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Offerten unt. 10-177 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
für berufstät. Herrn, möglichst Oststadt, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 12-90 an die Gesch.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
in gut. Hause ab sof. od. 1. 4. von berufstät. Dauermiet. ges. Ang. u. 12-91 a. d. Gesch.

Vermietungen

Gut ausgestattetes, größeres
Zimmer
evtl. mit Klavierbenützung, an sol. Herrn zu verm. 9-34 Offenbg., Hildastr. 1, 1. St.

Klavier zu vermieten
gutes Instrument. Off. unt. Nr. 18-135 an die Gesch.

2 Büro- bez. Geschäftsräume
2. St., gute Lage, i. gutem Hause, Bahnhofsnähe, per 1. 4. 52 zu vermieten. Offerten unt. Nr. 16-76 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten (Neubau) ab 1. April zu vermieten. Off. unt. 18-140 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer m. 2 Betten
an 2 Berufstätige zu vermieten. Offenburg, Friedenstraße 2. 14-31

Mehrere schöne Räume
m. Laden, Telefonanschluß und günstiger Zufahrt, für jedes Gewerbe geeignet, auch als Ausstellungsräume zu benutzen, in Stadtmitte, wegen Todesfall zu vermieten. Angebote unter Nr. 2-181 an die Gesch.

Wohnungstausch

Biete 3-Zimmerwohnung
mit übl. Zubehör in ruhiger Südostlage geg. 4-Zimmerwohnung mit Bad, evtl. auch 3 Z. mit Mansarde i. O. zu tauschen. Nur ernstl. Angeb. unt. 12-89 an die Gesch.

Immobilien

Bauernhaus
mit Oekonomiegebäude zu verkaufen (Kreis Kehl). Off. unt. Nr. 3-19 an die Gesch.

sowie Gartengeräte und wie immer alle Haushaltwaren preiswert vom
Draht Schmid
GEBR. SCHMID NACHF. K.G.
Offenburg in der Ritterstr. 14

Tiermarkt

Pferd zu verkaufen
unter 4 die Wahl. 2-179 Bohlsbach, Bachstraße 5.

1 Paar 2jähr. Ochsen
sind zu verkaufen. 9-35 Unterharmersbach-Kirnbach Haus Nr. 17.

Die Gemeinde Biberach hat einen abgängigen
Farren
zu verkaufen. Angebote auf pro Zentner Lebendgewicht sind bis 18. März 1952 beim Bürgermeisteramt einzureichen.
Bürgermeisteramt Biberach

Ein Transp. hochtr. erstkl.
Kühe u. Kalbinnen
Ostfriesländer, tbc-frei, eingetroffen. Viehhandlung Lurker, Griesheim

2 hochträchtige
Kalbinnen
zu verkaufen. Windschläg, Bachstraße 8

Junge Rehziege
nahe am Ziel, zu verkaufen. Fessenbach, Haus 6. 2-188

Ein Transport hochträchtiger tbc-freier
Kalbinnen
steht ab Samstag zum Verkauf. Viehhandlg. Alfred Kempf, Elgersweier, Tel. 1752

Wolfshund
2 Jahre alt (erstklass. Wachhund), zu verkaufen. Zu erfrag. unt. 23-137 in d. Gesch.

Ab sofort steht ein Transport oberbadischer
Kalbinnen sowie Fahrkühe
zum Verkauf
Schlachtvieh wird entgegengenommen. Viehhandlung
Fritz Becker
Gasthaus Sonne, Legelshurst
Telefon 41 Willstätt

Junge, gesunde
Schäferhunde
zu verkaufen.
Koebel, Luisenstr. 4.

Heiraten

Suche brave
Ehegefährtin
zwischen 45 und 55 Jahren, wohne in Kreisstadt, Ebene, bin berufl. tätig, Landwirtschaft f. eig. Bedarf, evang. biete gute Heimat. Off. unt. Nr. 18-132 an die Gesch.

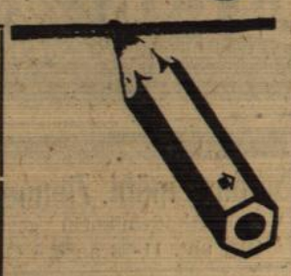
Heirat
Frau, Ende 40, alleinsteh., mit 7 ha großer Landwirtschaft, sucht Landwirt von 40—50 Jahren, zwecks Heirat kennen zu lernen. Ernstgem. Zuschriften unter Nr. 7-21 an die Gesch. Haslach.

Ehesuchende des gebildeten Bürgertums und der ersten Gesellschaft finden seit Jahren d. gr. gepflgt. Teilnehmerkreis für **die gebildete Welt der Westzonen** m. d. umfassd. gesellschftl. Verbindgn. bei **Frau Hedda Ebert**, Wwe. des Dr. O. Ebert, Heilbronn 109, Pfühlstr. 31. — **Ab 22. mittags u. 23. März in Freiburg, Hotel Minerva, z. Anmeldung u. Beratung anwesend.**

Billig! Billig! Billig!

5 Blockstücke Kernseife weiß 1.-

Seifenflocken hell, 100 g Beutel -.25



Schulranzen echt Leder 12.75

Schulranzen Voll-Leder 18.50

- GÜNTER - **SPINNER** - K. G. -

IM HANDELSHOF

Kritische Zeiten - Warum?

Es gab viele Weltkrisen bisher! sagst du. Aber warum sind diese die kritischsten Zeiten von allen? — Gibt es eine Abhilfe?

Öffentlicher Vortrag der Zeugen Jehovas:

Morgen, Sonntag, den 16. März 1952, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Brauerei Mundinger, Offenburg, Gerberstraße

Redner: P. Conde, Beauftragter der Wachtturm-Gesellschaft

Wegen dringender Arbeiten wird die gesamte Drehstromversorgung in der Stadt Offenburg und den Gemeinden Ortenberg, Zell-Weierbach, Fessenbach, Rammersweier und Durbach am

Sonntag, den 16. 3. 1952, ab 14 Uhr auf eine halbe bis eine Stunde abgeschaltet

Die Gleichstromversorgung wird aufrechterhalten.

Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G.

Betriebsabteilung Offenburg.

Geschäftsübernahme

Der verehrten Einwohnerschaft von **Offenburg und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich ab **heute Samstag, den 15. März 1952, den Gartenbaubetrieb Nic. Groß, Grabenallee 6** übernommen habe.

Ich empfehle mich auch weiterhin in Blumen, Gemüse und Binderei aller Art und bitte um geneigten Zuspruch

Albert Falk Gärtnermeister

Praxiseröffnung

Habe mich in meiner Heimatstadt Offenburg ***Moltkestr. 36*** (im Hs. Weingarten-Apotheke) als

Zahnarzt niedergelassen.

Dr. Herm. Hockenjos

(früher Hamburg, zuletzt Universitätsklinik Frankfurt/M Abt. Kieferchirurgie)

Sprechst. 9-12, 15-18 u. n. Vereinb. Mi. u. Sa. nur vormittags. Röntgen. Tel. 1080

Achtung! Achtung!

Gasherd-Umtausch-Aktion

Alt gegen Neu

Für alten Gasherd wird 10% gutgeschrieben. Bequeme Teilzahlung in 24 Monatsraten bei

ANTON BURG

Seit 1886

Haus- u. Küchengeräte - Sanitäre Installationen
Junker & Ruh Qual.-Gasherde in großer Auswahl
Lieferung frei Haus

Offenburg, Ecke Kloster -Rosenstraße

---

mit der guten **Lesebrille**

Optische Zentrale **H. Friederichs**

staatl. approb. Augenoptiker
OFFENBURG, Hauptstr. 7
Lieferant der Krankenkassen

Künstliche Augen

fertigt nach der Natur an, am 28. April in Offenburg: Hotel Union

A. Heinz Pommer, Karlsruhe

Bahnhofstr. 34, Voranmeldung unbedingt

Damenmäntel

mit diesem eingenähten Web-Etikett als alleingültigem Garantiezeichen

SPEZIALGESCHÄFT **Wäfo**

REGENBEKLEIDUNG · SCHIRME
OFFENBURG · LINDENPLATZ

---

20 schöne Modelle

Schlafzimmer, Wohnzimmer
Herrenzimmer, Küchen
das sind insgesamt

ca. 50 Zimmereinrichtungen

werden in den nächsten 14 Tagen (bis 31. März 1952) ausverkauft
da wir schon Anfang April unsere neuen Modelle

für das Jahr 1952

erwarten

Die Preise sind für diese Zimmer bedeutend herabgesetzt. Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit

MÖBELHAUS Koch ACHERN

Hauptstr. 82 - Telefon 406
gegr. 1842

Die Stadt Offenburg

bringt im Rahmen der städt. Konzertreihe ein

Sinfonie-Konzert

des Ortenau-Orchesters

am Mittwoch, den 19. März, 20 Uhr, in der Stadthalle Offenburg

Solist:
Prof. Ulrich Grehling, Freiburg (Violine)
Dirigent: Musikdirektor Peter Seeger

Zur Aufführung gelangen:
Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9 (die Klassische)
Bruch: Violinkonzert in g-moll
Liszt: „Les preludes", sinfonische Dichtung

Preise: Theater- und Konzertabonnenten und Mitglieder des Ortenau-Orchesters 1.- bis 2.60 DM; Nichtabonnenten 1.20 bis 3.20; Schüler im Abonnement 0.40; Schüler ohne Abonnement 0.80 DM. Abonnenten haben Platzvorrecht bis einschl. Freitag 14. 3. 52. Allgemeiner Kartenvorverkauf ab Samstag, 15. März 1952, im Europahaus (Telefon 1941 und 1131). Saalöffnung: 19.30 Uhr.

Preiswert!

Schlafzimmer Buche m. echt Nußbaum Schrank 180 cm . . DM **720.-**

Schlafzimmer afrik. Birnbaum Schrank 180 cm . . DM **745.-**

Schlafzimmer Eiche/Nußbaum Schrank 180 cm . . DM **770.-**

Schlafzimmer Eiche/Nußbaum Schrank 180 cm . . DM **810.-**

Schlafzimmer afrik. Birnbaum, poliert Schrank 200 cm . . DM **1040.-**

Unter 60 Schlafzimmern die Wahl!

Doppelbettcouch „Lifa" Unerreicht in Konstruktion und Preiswürdigkeit bereits ab DM **365.-**

Besuchen Sie unverbindlich das größte Fachgeschäft am Platze mit den Preisen für alle!

Offenburger Möbelhalle

Martin Schafheitle

Kesselstr. 6 / Gegr. 1899 / Ecke Stein-/Langestr.
Große Zahlungserleichterung!

SALAMANDER

ALLEINVERKAUF:

Seidel SCHUHHAUS

Offenburg - Lahr

---

trotzdem billig!

Wolletta für das leichte Frühjahrs-Wollkleid, sehr tragfähig 70 cm breit m **2.95**

Kleider-Popeline der Modestoff des Frühlings, Tupfen in vielen Farben 90 cm breit m **3.25**

Kleider-Popeline aparte Fantasiemuster in schönen Modefarben 90 cm breit m **3.45**

Kleider-Faconné sehr solide Qualität für Entlassungskleider 90 cm breit m **4.85**

Afghaleine Importware weiche Wollqualität in Schwarz und Modefarben 130 cm breit m **8.90**

Wäsche faist Nachf.

Damen- und Herrenschneiderei — **50 JAHRE**

Josef Amann

SCHNEIDERMEISTER

OFFENBURG
WEINGARTENSTR. 43 · TELEFON 1907

Zu verkaufen:

Opel 1,3 Liter in tadellosem Zustand

1 NSU Pony 200 gut erhalten

1 Adler M 100 fast neuwertig

1 Wanderer 98 ccm

sämtliche Fahrzeuge sind in fahrbereitem Zustand.

Albert Sum

VW-Dienst – Esso-Station

Hausach/Baden

Küppersbusch

Ratenzahlung
Lieferung frei Haus

A. Schwarz

Offenburg, Gerberstr. 12 u. 16

Ab heute wieder unsere bekannten erstklassigen

Eis-Spezialitäten
Eisbomben - Halbgefrorenes
und **Eisbecher**

Kaffee-Eisdiele Stegle-Winkler

Offenburg, Lange Straße 54

Besuchen Sie **Café Pöllath** Haslach i. K.

. . . und meine

Garten- und Feldsaaten
Gartenbedarfsartikel

kaufe ich wieder in der

Samenhandlung
Rob. Würger
Offenburg, Lange Str. 18

BOSCH - ZÜNDKERZEN für jeden Motor

WILLY SCHNEIDER, Boschdienst

Offenburg i. B., Freiburger Straße 8, F 10 84

Warten Sie nicht

b. Ihr Herz versagt u. sich Kreislauf- u. Nervenstörung. einstellen. Ein altes Naturmittel hilft. Frag. Sie kostenlos **Apotheker Haugg, Augsburg 203,** Bäckerg. 9

Feld und Garten

UNDERSEITE DES OFFENBURGER TAGEBLATT FÜR BAUER WINZER UND KLEINGARTNER

Der Butterberg schmilzt

B. E. M. sagt: Alles in Butter

Der Bundesregierung, vor allem dem Bundes-Ernährungs-Minister, wurden in den letzten Wochen von vielen Seiten erhebliche Vorwürfe wegen ihrer Buttervorrats-Politik gemacht. Diese Vorwürfe werden nun energisch zurückgewiesen und zwar mit folgender Begründung: 1951 sollte auf Beschluß des Bundestages eine rationierte Fettreserve geschaffen werden. Margarine-Rohstoffe und Schmalz waren zu diesem Zeitpunkt am Weltmarkt nicht zu bekommen oder als Auswirkung der Korea-Krise derart überteuert, daß sich ein größerer Einkauf von selbst verbot. Demgegenüber verzeichnete die deutsche Milch- und Butter-Erzeugung eine starke Steigerung, die es nahelegte, die von der Bundes-Regierung als Reserve gewünschten 30 000 to Fett in Form von Butter zu beschaffen.

Für die Einlagerung der 30 000 to Butter wurden bis zum 31. 1. insgesamt 19.29 Mill. DM benötigt. Soweit Haushaltsmittel hierfür nicht vorhanden waren, sprang die Einfuhr- und Vorratsstelle für Fette mit eigenen Mitteln (5.29 Mill.) ein. Der Steuerzahler wurde aber zusätzlich nicht belastet, da die oben genannte Stelle ihre Einnahmen nach den üblichen kaufmännischen Grundsätzen erzielt.

Seit einigen Monaten kann man an den Weltmärkten auch wieder Margarine-Rohstoffe und Schmalz zu annehmbaren Preisen kaufen. Davon machte die Einfuhrstelle auch Gebrauch und baut dementsprechend den Buttervorrat ab, indem sie ihn gleichzeitig durch Margarine-Rohstoffe und Schmalz ersetzt. Am 15. 2. waren nur noch 14 800 to Butter in der Vorratshaltung. Bis Ende April hofft man, die restliche Buttermenge aus dem Vorjahr verbraucht zu haben. Soweit durch verminderte Qualität Preis-Verluste eintreten, werden diese wieder von der Einfuhr- und Vorratsstelle gedeckt, d. h. also auch nicht von Steuerzahlern. An die Anlage einer neuen Butterreserve für 1952 ist natürlich gedacht, weil ja schon laufend Margarine-Rohstoffe eingekauft werden.

Wenn man bereit ist, die den Haushaltsmitteln entnommenen Aufwendungen für die Buttereinlagerung nicht als Verluste der Steuerzahler zu berechnen, dann stimmt die eben kurz skizzierte Erklärung des B. E. M. genau, nämlich daß der Steuerzahler die Butter-Einlagerung nicht zu bezahlen brauchte. Auf jeden Fall wurde er nicht zusätzlich belastet, und die Hoffnung, daß er bereits im Bundeshaushalt befindliche Mittel als „nicht benötigt" wieder zurückbekommt, hat wohl nie ein Steuerzahler gehabt. Ende April ist also, so Gott will, tatsächlich „Alles wieder in Butter", d. h. eigentlich ohne (Vorrats-)Butter.

Bundesminister Dr. Niklas:

Durchgreifende Hilfe für Kleinbauern

Gesicherte Versorgungslage — Brotpreiserhöhungen nicht gerechtfertigt

„Im Vorjahr hatte ich ernste Sorgen, den Anschluß an die Ernte zu erreichen", erklärte Bundesminister Dr. Niklas in einem Sonder-Interview. „Die Schwierigkeiten waren begründet in dem Bestreben der Landwirtschaft, ihre Viehbestände wieder aufzustocken und in dem Mißverhältnis zwischen Getreidepreisen und Schlachtviehpreisen". Durch rechtzeitige Preiserhöhungen, nennenwerte Futtergetreidefreigaben und Zahlung der Frühdruschprämien gelang es in diesem Jahr das Inlandsaufkommen erheblich zu steigern. Gegenüber dem Vorjahr wurden in den ersten sieben Monaten dieses Wirtschaftsjahres über 600 000 t Brotgetreide und rund 250 000 t Futtergetreide mehr auf den Markt gebracht. „Da auch die Einfuhren erheblich über denen des Vorjahres lagen, war es möglich, die Vorräte beträchtlich zu erhöhen", sagte der Minister. Während die Brotgetreidebestände bei den Mühlen, Handelsbetrieben und Genossenschaften einschließlich Bundesreserve Ende Januar vorigen Jahres rund 1.1 Mill. t betrugen, waren es zum selben Zeitpunkt dieses Jahres 2.3 Millionen Tonnen. Die Versorgung mit Brotgetreide erscheine schon jetzt bis zum Anschluß an das nächste Wirtschaftsjahr gesichert. Nennenswerte Schwierigkeiten in der Versorgungslage anderer Grundnahrungsmittel seien nicht zu erwarten.

Auf die Frage, ob es eine nähere Begründung zu den aus verschiedenen Teilen Deutschlands gemeldeten Preiserhöhungen für Brot gäbe, sagte Minister Dr. Niklas: „Es handelt sich um lokal begrenzte Erscheinungen, die das Bundeswirtschaftsministerium und das Ernährungsministerium zu einer eingehenden Prüfung veranlaßt haben". Dabei wurde festgestellt, daß die vorgenommenen Preiserhöhungen nicht gerechtfertigt sind. Die Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks habe erklärt, daß keine Anforderungen an die Betriebe zur Brotpreiserhöhung ergangen seien.

Auf die Frage, welche Pläne zur Hilfeleistung der sogenannten Heuerleute, Klein- und Gebirgsbauern bestehen, sagte Bundesminister Niklas: „Bei den Beratungen über das neue Landpachtgesetz ist die Lage der Heuerleute sehr sorgfältig geprüft worden. Es sind Sicherheiten gegeben, die diese wertvolle Schicht aufstrebender Landwirte in jeder Weise geschützt wird. Wir haben über eine halbe Million Kleinbauern (2 bis 5 ha), mehr als 650 000 Kleinstbetriebe und etwa 500 000 Bergbauernbetriebe". Für diese Gruppen sind folgende Hilfsmaßnahmen getroffen oder vorgesehen:

1. Durch Zusammenlegung sehr stark zersplitterter Parzellen soll die Produktionsleistung des Bodens erhöht, die Arbeitsbedingung erleichtert und die Voraussetzung zum rationellen Maschineneinsatz geschaffen werden. 2. Aus dem Sanierungsprogramm der Bundesregierung für Notstandsgebiete sind jetzt 8.5 Mill. DM freigegeben worden. Ein großer Teil der Kleinbauern liegt in Notstandsgebieten. 3. Aus dem Sofortprogramm für Arbeitsbeschaffung sind für landwirtschaftliche Vorhaben insgesamt 25.5 Millionen DM an die Länder verteilt worden, wovon in erster Linie wasserwirtschaftliche Maßnahmen durchgeführt werden. 4. Aus ERP-Mitteln sind namhafte Beträge für Verteilung von Qualitätssaatgut, Förderung der kleinbäuerlichen Kuhhaltung, Silobauten und Gemeinschaftsanlagen zur Verfügung gestellt. Weitere Mittel werden verteilt für gemeinschaftlichen Schleppereinsatz, Saatgutreinigungsanlagen und Dämpfanlagen. 5. Durch das Soforthilfe-Anpassungsgesetz wird die Soforthilfeabgabe der kleineren Betriebe an die erleichterten Bestimmungen des Lastenausgleichgesetzes angeglichen werden.

Abschließend teilte der Minister mit, daß im Rahmen der Hilfeleistung für Gebirgsbauern der Plan zum Ausbau eines Forschungsinstitutes für die wissenschaftliche Bearbeitung des gesamten Fragenkomplexes der Bergbauernwirtschaft bestehe.

Helmut Kampmann

Weg mit den Schweinen?

Auftriebe dem Bedarf anpassen

Es erwies sich wieder einmal sehr deutlich daß die Landwirtschaft mehr denn je sich eingehend mit dem Rhythmus der Märkte beschäftigen sollte. Geschähe dies in ausreichendem Maße, dann kämen wir auch sehr bald dem gewünschten Ziel der stabileren Preise näher. Z. B. ist das Bestreben der Landwirtschaft, möglichst schnell von den Mastschweinebeständen loszukommen, verständlich. Man warte aber noch wenigstens einige Zeit ab; wenn nicht alles täuscht, dürfte sich nach der Stille, die dem feucht-fröhlichen Karneval-Monat Februar zu folgen pflegt, die Absatzlage wieder langsam bessern.

Dies hat aber nur Geltung für reife, ausgemästete Schweine; für leichtes Material, etwa die unter 80 kg schweren Schweine, ist auch in weiterer Zukunft mit einem annehmbaren Verkauf, der die Gestehungskosten und kleinen Gewinn abwirft, nicht zu rechnen. Aussicht auf einen glatten Absatz und auf ausreichende Preise haben vor allem die guten Qualitäten der mittleren Gewichtsklassen und zeitweise auch die schweren Speckschweine einschließlich Speck- und jüngeren Sauen. Die Belieferung der Märkte muß aber äußerst vorsichtig geschehen, man verderbe sich nicht vorzeitig jede Chance auf Besserung der Preislage durch ein unbedachtes „nur weg zum Markt, lieber heute als morgen, das Futter ist zu teuer!" Die Märkte werden auf das Angebot vorerst noch sehr leicht reagieren, von dem richtigen Erkennen der jeweiligen Bedarfslage hängt alles ab. Und diese ist z. Zt. sehr stark einmal von der Konsumentwicklung und zum anderen von einem Wiederingangkommen der Exporte abhängig. Von der Verbraucherseite ist künftig eine ständig fühlbarer werdende Anregung zu erwarten die bereits sich anzukündigen begann.

Es bestehen durchaus Aussichten, daß die Lage an den Schweinemärkten sich grundlegend ändert, wenn — um es noch einmal zu betonen — die Auftriebe der jeweiligen Bedarfslage in etwa angepaßt werden. Diese wird sich ausweiten, und damit ergibt sich die Möglichkeit, größere Auftrieb ohne erneute Beunruhigung der Preise unterzubringen.

Förderung der Landesschweinezucht

Die organisierten Schweinezüchter von Nord- und Südbaden kamen letzthin in Offenburg zu einer gemeinsamen Tagung zusammen, auf der sich zum ersten Male nach dem Kriegsende die Inhaber der Schweinezuchtstationen und der Schweinezuchtgesellschaften von Gesamtbaden trafen. Zwecks tatkräftiger Förderung der Schweinezucht wurde der Beschluß gefaßt, die beiden bisher getrennten Landesverbände von Nord- und Südbaden wieder zu einem Verband zu vereinigen, der künftig den Namen „Badischer Landesschweineverband e. V." tragen wird. Als Sitz wurde Forchheim bei Karlsruhe bestimmt. Der Verband erblickt seinen Zweck vornehmlich in der Förderung der gesamten Schweinezucht und haltung mit dem Ziel der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Schweine und der Gesunderhaltung der Bestände. Das Zuchtziel ist die Züchtung des deutschen veredelten Landschweines. Der Verband gliedert sich in drei Bezirksabteilungen, und zwar Oberbaden, umfassend Tierzuchtamtsbezirk Radolfzell; Bezirksabteilung Mittelbaden, umfassend die bisherigen Tierzuchtamtsbezirke Freiburg und Neustadt; Bezirksabteilung Unterbaden, umfassend den bisherigen Tierzuchtamtsbezirk Heidelberg.

Als 1. Vorsitzender des wiedervereinigten Badischen Landesschweineverbandes wurde Wilhelm Adolf Roth, Dundenheim (Kreis Lahr) einstimmig gewählt. Stellvertreter wurde Landwirt Edmund Sprenger aus Buchenauerhof im Kreise Sinsheim. (SWK)

Mit aller Kraft an die Bestellung

In langen Reihen säen und pflanzen

Der März ist der Hauptaussaatmonat. Alles kann jetzt ins Freiland gesät werden, bis auf Buschbohnen, Markerbsen, Gurken, Rote Rüben, Schikoree, Pastinake. Daß nur in möglichst langen Reihen feldmäßig ohne Beetform gesät und gepflanzt wird, ist bekannt. Von Vorteil sind leicht vertiefte Rinnen, mit dem Markeur gezogen, mit Komposterde ausgestreut und hier hinein den mit Sand vermengten, gebeizten Samen gesät, fest angedrückt, mit Komposterde bedeckt. Die Rinnen bleiben etwas vertieft, dadurch hält sich die Feuchtigkeit besser und der Samen keimt schnell. Schwer keimender Samen von Zwiebeln, Schwarzwurzeln, Petersilie, Möhren, Karotten, etwas mit schnell keimendem Salatsamen vermengt, erleichtert die so notwendige Hackarbeit.

Frühkohl, frühen Blumenkohl, Salat, Frühsorten Kohlrabi, Riesenzwiebeln, Tomaten, Sellerie, Porree, Neuseeländer-Spinat schnellstens ins Frühbeet aussäen. Treibbeete Anfang März mit Gurken, Melonen am besten Netzmelonen, auch noch Salat und Kartoffeln, früheste Sorten, bepflanzen, resp. besäen, auch Radieschen, Gartenkresse und zum schnellen Gebrauch Petersilie, wenn im Herbst nicht für ausreichendes Petersiliengrün gesorgt wurde. Ende des Monats auf das sonnige, warme, geschützt liegende, wohlvorbereitete Stück frühen Blumenkohl, frühen Kohl, Kohlrabi, Salatpflanzen und noch Früherbsen, Spinat, Gartenkresse, Karotten Pariser Treib säen.

Angekeimte Frühkartoffeln, Mitte bis Ende des Monats auspflanzen, möglichst auf das geschützte Stück. Für Küchenkräuter ein Beet fertigmachen und besäen.

Mit kräftigen Lichtkeimen

Praktische Hinweise für den Frühkartoffelanbau

Bei den sehr frühen Sorten, die nach Vorkeimung im Juni marktfähig sein sollen, ist zu bedenken, daß den Pflanzen nur 50 bis 60 Tage für das Wachstum zur Verfügung stehen. Sie schaffen es in dieser Zeit, wenn bei Pflanzbeginn (zwischen dem 10. bis 20. April) bereits kräftige und kurze Triebe gebildet sind. Doch soll die Entwicklung nicht zu früh einsetzen. Die dadurch notwendig werdende Entkeimung trifft stets die besten Sprosse und vermindert die Nährstoffreserven der Knolle. Im März erfüllt eine vorübergehende Verdunkelung und leichte Erwärmung auch noch ihren Zweck, wobei es sich günstig auswirkt, wenn das noch ruhende, schlaffe Pflanzgut durch 24stündiges Tauchen im Wasser zur schnelleren Keimung angeregt wird. Wenige Tage vor dem Legen empfiehlt sich eine kurze Abhärtung im Freien. Durch die Bildung kräftiger Lichtkeime entsteht ein Entwicklungsvorsprung von 1—2 Wochen, eine größere Unempfindlichkeit gegen naßkaltes Wetter und bessere Widerstandsfähigkeit gegen Rhizoctonia und andere Schädlinge. Die Vorkeimung ist kein spezielles Mittel für sehr frühe Sorten, sondern kann mit gutem Erfolg auch bei den Speise- und Wirtschaftssorten anderer Reifegruppen Anwendung finden.

Sehr wichtig ist die Frage, ob man aus Ersparnisgründen die Knolle schneiden soll. Dies darf nur im äußersten Notfall geschehen. Immer besteht die Gefahr, daß dabei Krankheitskeime von infizierten Knollen auf gesundes Material übertragen werden, stets verringert sich der notwendige Nährstoffvorrat und allzu häufig sind die Wundflächen Ansatzpunkte für Fäulnisbakterien und Pilze. Läßt sich das Schneiden gar nicht vermeiden, dann trennt man zweckmäßig die Knolle vom Nabel zum Kronende in zwei Hälften und zwar so, daß die beiden Teile am Ende noch verbunden bleiben. Dadurch verringert sich bei einsetzender Wundkorkbildung die Austrocknungs- und Fäulnisgefahr. Eine Trennung der Hälften erfolgt dann durch leichten Zug bei der Pflanzung.

Sehr frühe Sorten gehören auf bessere Sandböden und leichtere Lehmflächen in geschützten Lagen, die über reichliche Nährstoffmengen für den Spitzenbedarf im Mai/Juni verfügen. Einen Stichtag für die Bestellung gibt es nicht. Die Zeit dafür ist nach gehöriger Abtrocknung und Erwärmung des Bodens gekommen, wobei geringfügige Verspätungen (letztes April-Drittel) noch völlig durch sorgsames und stärkeres Ankeimen ausgeglichen werden können.

Rationelle Tierhaltung

Im Zeichen der Liberalisierung ist die Wirtschaftlichkeit der Tierhaltung und damit die rationelle Gestaltung der Aufzucht unserer Tiere für jeden Tierhalter und -Züchter wegen des Absatzes seiner Produkte von entscheidender Bedeutung. Dem unseren Tieren im allgemeinen zur Verfügung gestellten wirtschaftseigenen Grundfutter fehlen eine Reihe sehr wesentlicher Aufbaustoffe. Unsere gegenwärtigen Futtermittel sind auf Böden gewachsen, die im Laufe der Jahrhunderte von den lebenswichtigen Mineralstoffen weitgehend entblößt wurden. Die natürliche Düngung mit Stallmist und die künstliche Düngung sorgen in erster Linie für diejenigen mineralischen Stoffe, die der Pflanze ein rasches und kräftiges Wachstum verleihen.

Unsere hochgezüchteten Tiere müssen jedoch heute unerhörte Leistungen vollbringen. Gegenüber ihren nur um wenige Jahrzehnte älteren Vorfahren haben sie die Zeit ihrer Ausmästung um die Hälfte verringert, die Milchergiebigkeit auf das zwei-, dreifache erhöht und die Eiererträge um ein mehrfaches gesteigert. Die Zuführung der notwendigen Ergänzungsstoffe zur Erhaltung derartiger, die Wirtschaftlichkeit der Tierhaltung beeinflussenden Leistungen ist daher in Form eines physiologisch vollkommenen mineralischen Beifuttermittels unabdingbar. Es muß alle diejenigen Lebenselemente enthalten, die in unseren Futtermitteln nicht mehr zur Genüge vorkommen oder sogar gänzlich fehlen. Es handelt sich hierbei vor allem um die notwendige Kombination von Kalcium, Phosphor, Kochsalz und den Spurenelementen Eisen, Mangan, Kupfer, Jod.

In über siebzigjähriger gemeinsamer Arbeit zwischen landwirtschaftlicher Praxis und wissenschaftlicher Forschung hat die älteste deutsche Fabrik für mineralische Beifuttermittel, die Firma M. Brockmann, Chemische Fabrik Holzminden, eine gewürzte Futterkalknährsalzmischung entwickelt, die infolge ihrer Zusammensetzung die für die rationelle Tierhaltung erforderlichen aufbauenden Eigenschaften besitzt und daher jedem Tierhalter und -Züchter empfohlen werden kann. Sie ist unter der Bezeichnung Brockmanns Futterkalk „Zwergmarke" überall in den einschlägigen Geschäften zum gleichen Preise erhältlich. Sie ist jedoch nicht erhältlich bei auf dem Lande umherziehenden Vertreterkolonnen. Was von diesen angeboten wird, ist niemals echter Brockmanns Futterkalk. Mit diesem Hinweis sollen Tierhalter und -Züchter vor Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Auch Gänse müssen baden

Brütende Gänse — richtig behandelt

Unsere brütenden Gänse benötigen stets ein ausreichendes Wassergefäß, das ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Gefieder genügend anzufeuchten. Beim Schlupf lasse man die Tiere möglichst ungestört, nur einmal am Tage werden die Eischalen entfernt und die Gössel bis zur Beendigung des Schlupfes fortgenommen. Hin und wieder gibt es auch bissige Gänse, die die Gössel, bzw. die angepickten Eier verletzten. In derartigen Fällen hilft nur das Anlegen von Schnabelhüllen vor Verlusten, wobei sich Däumlinge, die unter Freihaltung der Nasenlöcher mit Schnüren befestigt werden, gut bewähren.

Angepickte Gänseeier liegen oft einen ganzen Tag unverändert im Nest, um dann sehr schnell und gleichförmig zu schlüpfen. Es ist während dieser „toten" Zeit Ruhe zu bewahren und vor allem jedes Nachhelfen zu unterlassen, das durch Verletzung der Blutgefäße nur Schaden verursachen würde.

Man muß sich nunmehr auch für die natürliche oder künstliche Aufzucht der Gössel entscheiden. Während sich im ersteren Falle Zeit und Arbeit sparen läßt, würde die Gans durch Wegnahme der Küken schneller wieder zum Legen kommen und noch ein zweites Gelege ausbrüten können. Die kleinen Gössel dürfen nicht zu früh ins Freie und auf das Wasser gelassen werden, zumindest sind sie während der ersten drei Wochen vor einer Durchnässung der Bauchpartien zu schützen. Auch an schönen Frühlingstagen empfiehlt es sich, zur Abhaltung der noch lange anhaltenden Bodenkälte trockene Säcke um eine Tränke auszubreiten, wodurch den Tieren in den Weidepausen eine gern aufgesuchte Lagerstätte verschafft wird.

Wieviel Futter braucht ein Legehuhn?

Legehühner, die keine Gelegenheit zur Futtersuche auf Hof und Tenne haben, benötigen pro Jahr und Stück: 20 kg Körner und Schrot, 10 kg gedämpfte Kartoffeln, 3 kg Legeeiweiß und 65 kg Magermilch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was dürfen gute Möbel kosten?

Das ist eine Frage, die man kaum eindeutig beantworten kann. Das entscheidet der Geldbeutel.
Aber eins darf man mit Fug und Recht sagen: Musterring-Möbel, was sie auch kosten mögen, sind immer preiswert. Hier zeigt sich die Auswirkung dieser Leistungsgemeinschaft fortschrittlicher Möbelfachgeschäfte und leistungsstarker Werke, deren Ziel es ist: Formschöne, zweck- und zeitgerechte Qualitätsmöbel zu äußerst kalkulierten Preisen herauszubringen!

Allein-Verkauf

Der Musterring vermittelt Behaglichkeit auf Lebenszeit

MÖBEL-Schottmüller
RASTATT/am Krankenhaus

PASSAP-D
Der Begriff für schnelles Handstricken
strickt als einziger Handstrickapparat
Glatt rechts und links am gleichen Strickstück
ohne Kammwenden - jedes Muster
ohne Zungennadeln - jede Wollstärke
Unverbindliche Vorführung:
Frau Anna Walther, Offenburg-Baden, Blumenstraße 5

Marken-Fahrräder
bei niedrigster Anzahlung
Dreistern
K. Burgert Nachf.
Inhaber
H. NEUROHR
OFFENBURG
Langestraße 46

Ihre **Uhr** von
Alfred **Meier**
Uhrmachermeister
Optiker-Juwelier
Offbg., Rheinstr. 7

Nur noch **3 Wochen** und die
Schulentlassung
ist da. Jeder Junge wünscht sich ***zu diesem Tag*** und ***auf Ostern*** einen neuen
Sport- oder Sakko-
Anzug
Unsere Hauptpreise sind:
105.— 98.— 83.— 56.—
Kommen Sie zu uns, wir werden Sie in jeder ***Weise*** zur ***Zufriedenheit bedienen***

MAX Federer URLOFFEN
BEKLEIDUNGS- u. AUSSTEUERHAUS

Wenn Anschaffungen – dann Kleidung vom
MODEHAUS **Vetter** KARLSRUHE

Vetter *kleidet die Familie*

Alois Gerber
Offenburg, Friedrichstr. 45, Telef. 1520
Motoreninstandsetzungswerk
Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei
Ausführung sämtlicher Dreh- und Schweißarbeiten
Überholung von Bau- und Industriemaschinen

Prämien von 25—35%
erhält der Bausparer nach dem neuen Wohnungsbauprämiengesetz für seine Einzahlungen bei der Bausparkasse, z. B. bei Sparzahlungen von DM. 600.— im Jahr mindestens DM 150.—. Näheres auf unserer

Wohnungsbau-Ausstellung
Offenburg, „Grüner Baum", Hauptstr. 115
(Nebenzimmer, Eingang Badstraße)
Samstag, 15. u. Sonntag, 16. März, 10—19 Uhr
LEONBERGER BAUSPARKASSE, Leonberg
Bez.-Vertr. ERNST, Offenburg, Zeller Straße 16

Saatkartoffeln
mittelfrüh und Spätsorten
Nb. Frühe **12,50** pro Zentner
Bestellung nimmt entgegen
Beck, Bahnhofswirtschaft
Gengenbach

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In allen Apotheken

Fahren Sie in den
Frühling
mit der bewährten

NSU LAMBRETTA
4,5 PS, 2,2 L/100 km, 75 km/h

oder mit einer

NSU LUX
8,6 PS, 2,9 L/100 km, 95 km/h

Sie werden nur herrliche Tage verleben
Bertel Rubi
Offenburg, Okenstraße 1

PORTRÄTS
PASSBILDER
schnell, in bester Qualität
Photo Stober
KINO OFFENBURG/BD.
DAS GROSSE PHOTO KINO HAUS

Achtung! Einer sagt's dem anderen Achtung!
Großer Wollverkauf und -Umtausch
30 versch. Farben — Günstige Restposten — Sockenwolle unter Fabrikpreis schon ab 1.60 DM 100 gr. Wollene perlonverst. Herrensocken DM 3.90. Ihre Schaf- und Angorawolle wird in fertige Strickwolle umgetauscht. **Dienstag,** 18. 3. 1952, 9—12 Uhr: **Appenweier,** Gasth. „Zur Sonne", 14—17 Uhr **Kehl a. Rh.,** Gasthaus „Zum Hirsch". **Wollzentrale Schwarzwald, Reinhold Wauer, Blumberg-Baden.**

Automesse Stuttgart
Verkauf
von Gebraucht-Wagen neuen Motorrädern u. Kraftfahrzeug-Zubehör
4. bis 7. April 1952
in sämtlichen Hallen des
Höhenparkes Killesberg
Kraftfahrzeugverbände, Stuttgart, Jägerstraße 24

Ohne Fahrrad gäbe es keine warme Weckchen.. Stabile Fahrräder bester Markenfirmen für Geschäft, Beruf finden Sie im Fahrradfachgeschäft
ALBERT UHL
Offenburg, Hauptstraße 64

Federbetten
130x200 cm ab 55.-, 80x80 cm ab 16.70, Bettfedern, Inlett. Bettwäsche J. Kindermann, Betten-Großversand Anschlag 283/Westf., Preisl. gratis Teilzahlung möglich

---

Leih ein Buch und Du langweilst Dich nie!

Allen Bücherfreunden
bietet die gepflegte
REKORD - LEIHBÜCHEREI
Freude - Entspannung Erholung
Bestand 30000 Romane daher die große Auswahl!
Eingang sämtlicher aktueller Neuerscheinungen
Kein Pfand - Kein Einsatz
Keine Aufnahmegebühr
Ihren Besuch erbittet:
REKORD-LEIHBÜCHERI
Filiale
A. JUNG
Offenburg/Baden
Lange Straße 15

---

37. große Versteigerung
am Dienstag, dem 18. März 1952, vorm. 9 bis 16 Uhr, im freiw. Auftrag gegen bar und 10 Prozent Aufgeld, im Saale der Brauerei Mundinger Offenburg, Gerberstraße. Besichtigung 1 Stunde vor Beginn. 1 Auto (Pkw. Adler Trumph), Betten, Schränke, Kommoden, Waschkommoden, Büfetts, Küchenschränke, Tische, Nachttische, Sofas, Ledersofa mit 2 Sesseln, Sessel, Stühle, 1 kompl. Ladeneinrichtung, Teppiche, Herde, Gasherde, Bilder, Spiegel, Kleider, Schuhe, Geschirr, Besen, Schrubber, Flurgarderobe, 1 neuw. Ladenkasse, sowie versch. anderer Hausrat.
Eugen Diebold
Versteigerer und Schätzer.
Jeden Mittwochnachm. 2 Uhr Freihandverkauf ab Lager Goldgasse 8a.

Die Frau der man Bewunderung zollt, hat ein Geheimnis: FRAUENGOLD
echt im **Reformhaus Hofmann**
Offenburg, Hauptstraße 77

Bekanntmachungen der Stadt Offenburg

Sämtliche Handwerker und Unternehmer werden hiermit aufgefordert, ihre für das Stadtbauamt Offenburg in der Zeit vom 1. April 1951 bis 15. März 1952 ausgeführten Arbeiten bis spätestens 25. März 1952 in Rechnung zu stellen. Nach diesem Termin eingehende Rechnungen können vor dem 31. März 1952 nicht mehr abgerechnet werden.

Oberbürgermeister. I. V.: Schenkel.

Bekanntmachung

Betr. Durchführung einer Rattenbekämpfung in der Stadt Offenburg.

In der Stadt Offenburg wird ab Montag, den 17. März 1952, eine allgemeine Rattenbekämpfung durchgeführt. Auf allen, vornehmlich bebauten Grundstücken werden — unabhängig davon, ob Ratten festgestellt wurden oder nicht — Bekämpfungsmittel ausgelegt. Den mit der Bekämpfung beauftragten Personen ist gesetzlich das Betreten der Grundstücke und das Auslegen von Ködern sowie die Nachschau gestattet. Wir glauben, daß jeder Eigentümer, Mieter oder Pächter die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme einsieht und unterstützt, zudem ihm keine Kosten hierdurch entstehen. Da das zur Anwendung kommende Rattengift ein hochwirksames Bekämpfungspräparat ist, sind die Anweisungen der mit der Durchführung der Bekämpfungsaktion beauftragten Personen genauestens zu beachten. Kinder, sowie Haustiere sind vom ausgelegten Rattengift fernzuhalten. Wer nach der ersten Bekämpfung noch Ratten feststellt, möge dies umgehend beim Stadtbauamt, Zimmer 1, melden, damit eine Nachlegung erfolgen kann. Diese Rattenbekämpfung wurde mit Verfügung des Landratsamtes vom 5. 1. 1952 auf Grund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen angeordnet.

Bürgermeisteramt.

Amtliche Bekanntmachungen!

Vereinsregister Band I Nr. 42: Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Gengenbach, in Gengenbach. Die Satzung ist am 20. 12. 1951 errichtet.

Gengenbach, den 7. März 1952. **Bad. Amtsgericht.**

Neueintragung

HR A 5 Nr. 382: Adolf Maier, Elektro-, Radio-, Beleuchtungskörper-Großhandlung, Offenburg, Inhaber Adolf Maier, Kaufmann, Offenburg.

Offenburg, den 5. März 1952. **Bad. Amtsgericht.**

Güterrechtsregister I/470: Rudolf Bayer, Maler, und dessen Ehefrau Hulda Karolina, geb. Roth, in Dundenheim. Durch Vertrag vom 12. November 1951 ist Gütertrennung vereinbart. Offenburg, den 5. März 1952. **Bad. Amtsgericht.**

HR A 4/248: Badische Schwerspat-Steinfabrik Dr. Heinz Bouteiller & Co., Offenburg: Dr. Heinz Bouteiller, Kaufmann in Essen, und J. M. Bickelmann, Bankier in Saarlautern, sind mit Wirkung vom 12. Februar 1951 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Die Firma Gewerkschaft Thomas II in Oberkirch hat das Geschäft mit Aktiven und Passiven übernommen. Sie ist berechtigt, die bisherige Firma weiterzuführen.

Die von der Firma Gewerkschaft Thomas II weitergeführte Einzelfirma ist am 31. Dezember 1951 erloschen.

Offenburg, den 5. März 1952. **Bad. Amtsgericht.**

Veränderung

HR A 4/278. Fa. Regina Bertsch Ww. Obst- u. Gemüsehandlung in Offenburg. Offene Handelsgesellschaft. Otto Bertsch, Handlungsgehilfe in Offenburg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1951 begonnen. Die Firma ist geändert in Regina Bertsch Witwe O.H.G., Landesprodukte, Offenburg.

Offenburg, den 5. März 1952. **Bad. Amtsgericht.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg